General-Anzeiger

123

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung W.-Rathenaustr. 50
Fernsprecher Nrn. 7000 7007.

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergische Nachrichten)

Barmen
Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung Neuerweg 57
Fernsprecher Nr. 714 und Nr. 4997

Beilagen: Die Wochenschau — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Anzeigenpreise: für 1 mm Höhe (26 mm breit) 15 Pfennig. Familienanzeigen und Stellengesuche 10 Pfennig. — Reklamen für 1 mm (72 mm breit) 60 Pfennig. — Anzeigenrechnungen sind sofort nach Empfang ohne Abzug zu zahlen. (Postscheckkonto Amt Köln 3262 W. Girardet, Filiale Elberfeld.) — Erfüllungsort ist Elberfeld.

Berlin NW 7
Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Linden 59a
Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 10428, 13699 und 974

Erscheint wochentäglich. — Bezugspreis halbmonatlich 1 Reichsmark. — Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen u. für teleph. Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streik können Ersatzansprüche nicht berücksichtigt werden. Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt.

Nr 285 — 40. Jahrgang. Montag den 6. Dezember 1926 Einzelpreis 15 Pfennig.

Die Tagung des Völkerbundsrats eröffnet.

Das vorläufige Programm.

Die ersten Besprechungen.

WTB Genf, 5. Dez. (Drahtb.) Im Laufe des Sonntags fand die erste Fühlungnahme zwischen den einzelnen Mitgliedern der nunmehr vollzählig anwesenden Delegationen der vierzehn Ratsstaaten statt, von denen sieben, nämlich Deutschland, England, Frankreich, Belgien, Holland, die Tschechoslowakei und Polen, durch ihre Minister des Auswärtigen vertreten sind. Nach einer längeren Unterredung zwischen Vandervelde und Chamberlain hatte nachmittags Reichsaußenminister Dr. Stresemann beim Tee mit Briand eine anderthalbstündige Besprechung. Nach 6 Uhr abends begab sich Dr. Stresemann zu Chamberlain, mit dem er zwei Stunden lang einen Gedankenaustausch pflegte.

Welche Gesichtspunkte dabei eine Rolle spielten, darüber bewahren die Staatsmänner vollkommenes Stillschweigen. Immerhin ließ Briand bei einem Presseempfang erkennen, daß nach seiner Auffassung für die Frage der interalliierten Militärkontrolle in Deutschland die morgen in Paris wieder zusammentretende Botschafterkonferenz zuständig ist. Eine Verbindung der Frage der interalliierten Militärkontrolle mit dem vom Völkerbundsrat im September 1924 genehmigten, aber von Deutschland inzwischen unter Berufung auf Artikel 213 des Versailler Vertrages angefochtenen Investigationsprotokolls scheint dem französischen Außenminister im Rahmen der Tagesordnung der morgen beginnenden Ratstagung nicht nur möglich, sondern erwünscht. Er glaubt, daß ein Uebereinkommen über diese Punkte bei beiderseitigem guten Willen möglich wäre.

*

Außerdem liegen über den Stand der Besprechungen eine Menge einander zum Teil widersprechender Meldungen vor, deren Wiedergabe wir uns versagen.

*

WTB Genf, 6. Dez. (Funkspruch.) Der Völkerbundsrat ist heute vormittag zusammengetreten, um zunächst in vertraulicher Sitzung einige Fragen administrativer Art zu behandeln und die endgültige Festsetzung einer Tagesordnung vorzunehmen. Auf der vorläufigen Tagesordnung stehen u. a.: die Vorbereitung der Abrüstungskonferenz und damit im Zusammenhang der Bericht des Ratskomitees über die Aufgaben des Völkerbundsrates zur Beilegung internationaler Konflikte und die rasche Verwirklichung der Hilfeleistungen, außerdem die Empfehlung einer internationalen Anleihe für Danzig, dann die Vorbereitung der Weltwirtschaftskonferenz, über die Reichsminister Dr. Stresemann als deutsches Ratsmitglied zu berichten hat, die Frage der Zurückführung der französischen Truppen aus dem Saargebiet und schließlich als letzter Punkt die Ernennung des Vorsitzenden der Investigationskommission.

In einer kurzen öffentlichen Sitzung erledigte der Rat auf seiner Tagesordnung stehende kleinere Angelegenheiten. In der nächsten öffentlichen Sitzung am Dienstag nachmittag soll nur die Frage der bulgarischen Flüchtlingsanleihe entschieden werden.

Vier-Ministerkonferenz aufgegeben.

WTB London, 6. Dez. (Funkspruch.) Die Genfer Korrespondenten der hiesigen Blätter melden übereinstimmend, daß der Gedanke einer Konferenz der Minister des Aeußeren Englands, Frankreichs, Deutschlands und Italiens endgültig aufgegeben sei.

Deutschland bezahlt pünktlich.

Der Generalagent berichtet über das zweite Dawes-Jahr. — Wie wird die Zukunft?

WTB. Berlin, 5. Dez. (Drahtber.) In seinem Bericht über die Reparationszahlungen im zweiten Planjahr erklärt der Generalagent, daß Deutschland pünktlich bezahlt und zur leichteren Abwicklung der Zahlungen erheblich beigetragen hat. Während die Zahlungen des ersten Planjahres zu vier Fünfteln durch die auswärtige Anleihe finanziert wurden, hat Deutschland im zweiten Planjahre den gesamten Betrag von 1220 Millionen Goldmark allein aufgebracht. Die Aufstellung ebenmäßiger Programme für die Leistung von Zahlungen im dritten Jahr ist damit gewährleistet. Die Deutsche Reichsbahngesellschaft und die deutsche Industrie haben ihre Verpflichtungen prompt erfüllt. Unter Bezugnahme auf die günstigen Erträgnisse der verpfändeten Einnahmen wird erwähnt, daß das Abkommen über den kleinen Besserungsschein den Kommissar für die verpfändeten Einnahmen hinsichtlich der Genehmigung von Steuerherabsetzungen eine beträchtlich entgegenkommendere Haltung ermöglicht.

Unter Hinweis auf das Gleichgewicht des Haushalts, die Produktivität des neuen Steuerprogramms und die wohlgewahrte Stabilität der deutschen Währung betont der Generalagent besonders die Stärkung des inländischen Kapitalmarktes und das Anwachsen der Spartätigkeit. Auswärtige Anleihen seien jedoch in allerletzter Zeit fast zu reichlich nach Deutschland geflossen. Der Agent hebt dann noch die verhältnismäßig günstige Entwicklung des deutschen Außenhandels hervor, der in dem am 31. Oktober 1926 abgeschlossenen Jahre einen Ueberschuß von 216 Millionen ergeben habe, und schließt mit den Worten: „Die Zeit der Endregelung ist noch nicht gekommen. Wie die Zukunft aussehen wird, ist noch ungewiß. Inzwischen aber wird der Plan vorwärtsgehen auf Grund der bisherigen Erfolge und unter Beobachtung seiner durch ihn geschaffenen Sicherungen. Auf diese Weise wird es zur gegebenen Zeit und in dem gleichen Geiste des Vertrauens und gegenseitigen Verständnisses, der dem Plan zugrunde liegt, möglich sein, eine allgemeine Endlösung zu finden, die allen Beteiligten gerecht wird und es Europa ermöglichen wird, auf dem Wege des friedlichen Wiederaufbaus weiter vorwärts zu gehen."

Der Reichskanzler über unsere Forderungen in Genf.

Der Zusammenschluß aller Kräfte tut uns not.

WTB Berlin, 5. Dez. (Drahtb.) Vor dem Verein Berliner Presse hielt heute Reichskanzler Marx eine Rede, in der er an die Worte erinnerte, die er an der gleichen Stelle vor etwa drei Jahren sprach, überaus schwere und ernste Worte mit einem Ausblick in eine ernste Zukunft des deutschen Volkes, mit großen Anforderungen an seinen Opfersinn, Pflichterfüllung und Vaterlandsliebe. Der Kanzler gedachte des damals amtierenden ersten Reichspräsidenten Friedrich Ebert, dessen edle und starke Persönlichkeit immer mehr erkannt werde, je mehr wir voranschritten. Das deutsche Volk sei inzwischen vorangekommen, nicht allein infolge der Weisheit und Energie der Reichsregierung. Das ganze Volk habe hier mitgewirkt. Das Hauptmoment am Vorwärtskommen sei die konsequent fortgesetzte Linie der Außenpolitik. Der Reichskanzler sprach den Wunsch aus, daß es Dr. Stresemann vergönnt sein möge, weitere glückliche Fortschritte auf dem Wege der Verständigung mit den anderen Staaten zu erreichen.

Der Kanzler fuhr fort: Wir sind in den nächsten Tagen mit ganzem Herzen und ganzer Aufmerksamkeit bei den Verhandlungen in Genf. Wir sind zur Verständigung seit langem bereit gewesen. Wir erwarten aber auch nunmehr von der Gegenseite, daß man sich endlich auch dort der Einsicht nicht verschließt, daß eine dauernde Besetzung weiter Gegenden unseres Vaterlandes nicht dazu beitragen kann, das Verhältnis zwischen Deutschland und seinen ehemaligen Gegnern weiter zu kräftigen und zu festigen. Fremde Botschafter und Gesandte, so erklärte der Kanzler dann, hätten das Verhalten des deutschen Volkes während der schweren letzten Jahre und gegenüber harten Regierungsmaßnahmen wiederholt mit den Worten höchster Anerkennung gerühmt, und er danke dem ganzen deutschen Volke in allen seinen Schichten für die großen Opfer. Besonderen Dank richtete er an den Reichspräsidenten von Hindenburg, der nach tatenreichem Leben in hohem Alter keinen Augenblick zauderte, dem Rufe zu folgen, der ihm neue, schwere Pflichten auferlegte.

Der Kanzler ging dann auf die Beziehungen zwischen Regierung und Presse ein und erinnerte daran, daß er einmal sehr ernsthaft den Gedanken einer Notgemeinschaft des deutschen Volkes erwogen habe. In dieser Beziehung sei die Arbeitsgemeinschaft im Reichsverband der Deutschen Presse geradezu vorbildlich. Diese Gemeinschaft habe der deutschen Presse nicht nur im Inlande, sondern auch im Auslande einen Ruf geschaffen, der kaum noch übertroffen werden könne. Sollte, so sagte der Kanzler, das deutsche Volk nicht diesem Beispiel folgen, sollten wir im deutschen Volke uns nicht einmal zusammenschließen können und noch dazu jetzt in einer so schweren Zeit, in der der Zusammenschluß aller Kräfte erforderlich ist? Sollten wir nicht alles, was uns trennt, zurückstellen und den Austrag von Meinungsverschiedenheiten auf eine spätere Zeit verschieben können? Ich wünsche dem Reichsverband in seinen Bestrebungen weitere beste Erfolge.

Eine neue Falle?

Deutschland soll „provisorisch" annehmen. — Endgültige Regelung im März.

WTB. Paris, 6. Dez. (Funkspruch.) In einem Genfer Telegramm der Agentur Havas heißt es: Morgen, wenn der Völkerbundsrat seine Tagesordnung festsetze, werde Deutschland Gelegenheit haben, hinsichtlich der Investigationen seine politische Orientierung bekannt zu geben. Wenn es eine Forderung auf Revision des 1924 angenommenen Planes vorbringe, so sei es sehr wahrscheinlich, daß die alliierten Regierungen erklären würden, daß sie sich dieser Forderung nicht widersetzten. Dies würde die Vertagung der endgültigen Regelung des Problems bis zur Märztagung des Völkerbundes bedeuten, und hierunter werde wohl verstanden, daß die interalliierte Kontrolle fortdauern werde bis zur Vollendung des endgültigen Planes. Wenn dagegen die deutsche Delegation selbst provisorisch unter Vorbehalt ihres Revisionsberichts die Anwendung des Investigationsplanes annehme, stehe es den Alliierten frei, mit allen notwendigen Vorsichtsmaßnahmen schon jetzt den Zeitpunkt für die Abberufung der Kontrollkommission zu bestimmen. Deutschland habe also die Wahl zwischen diesen beiden Lösungen.

Abreise der deutschen Delegation nach Genf.



Reichsinnenminister Dr. Külz (2), Staatssekretär Weißmann (3) und der neue Reichspressechef Direktor Zechlin (5) geleiteten die Herren Dr. Stresemann (1) und Staatssekretär von Schubert (4) zur Bahn.

Generalfeldmarschall v. Mackensen 75 Jahre alt.



Der hochverdiente Heerführer aus dem Weltkriege Generalfeldmarschall v. Mackensen feiert am 6. Dezember ds. Js. seinen 75. Geburtstag.

Der ehemalige Einjährig-Freiwillige der zweiten Husaren im jetzt polnisch gewordenen Lissa wurde im siebziger Feldzug Offizier; erst am 13. Mai 1875 trat er als aktiver Offizier ins Heer ein. Ein glänzender Aufstieg brachte ihn an die Spitze der ersten Leibhusaren im schönen Danzig.

Der im Jahre 1909 geadelte General führte im Weltkriege erst das 17. Korps, dann die 9. und 11. Armee. Die Eroberung von Lodz, die Zurückdrängung der Russen von Gorlice bis Brest-Litowsk sind sein Werk; seine Taten im serbischen und rumänischen Feldzuge sind weltbekannt.

Im alten Pommerlande, in Fallenwalde bei Stettin, lebt der Marschall.

Französische Schutzmaßnahmen an der italienischen Grenze.

Starke Truppentransporte.

TU Paris, 6. Dez. (Drahtb.) Ein Rundschreiben der Präfektur von Nizza teilt mit, daß alle Vorkehrungen für mögliche Zwischenfälle an der italienischen Grenze getroffen worden seien. Seit etwa zwei Wochen hätten zahlreiche Truppentransportzüge Nizza in Richtung Mentone passiert. Im Hafen von Nizza seien vier Torpedoboote und drei Unterseeboote vor Anker gegangen. Das Rundschreiben ermahnt die Bevölkerung für den Fall ernster Ereignisse zur Ruhe.

WTB Paris, 6. Dez. (Funkspruch.) Eine vom 4. Dezember aus Nizza datierte und bei der Uebermittlung als „verzögert" bezeichnete Meldung des „Oeuvre" besagt: Wir haben bisher nichts von der außerordentlichen Truppenbewegung, die im Grenzgebiet bei Mentone und an der sonstigen Mittelmeerküste im Gange sind, melden wollen. Das (vorstehend mitgeteilte) Rundschreiben des Präfekten gestattet uns jedoch nun, ohne befürchten zu müssen, den französischen Behörden Verlegenheit zu bereiten, darüber zu berichten. Seit vierzehn Tagen passieren fast jede Nacht große Militärtransporte den Bahnhof von Nizza in Richtung auf Mentone. Gestern ist in einer Kaserne eine vollständige Panzerwagenabteilung eingetroffen. — Es ist Zeit, so schließt die Meldung, zu betonen, daß die französisch-italienische Grenze streng bewacht wird, und daß alle Maßnahmen getroffen sind für den Fall eines Angriffs der Schwarzhemden.

Ein Zwischenfall an der südslawisch-italienisch. Grenze.

TU Belgrad, 6. Dez. (Funkspruch.) Ein Kurier des südslawischen Konsulats in Zara wurde beim Betreten italienischen Gebiets von einem italienischen Grenzposten angehalten. Trotz Vorweisung des diplomatischen Passes erbrach der italienische Posten die Siegel der Kurierpost und unterzog alle Schriftstücke einer eingehenden Prüfung. Von südslawischer Seite ist schärfster Protest erhoben worden.

*

Das Urteil im Bozener „Hochverrats"-Prozeß.

21 werden freigesprochen,
2 zu Gefängnis verurteilt.

TU. München, 4. Dez. (Drahtber.) Wie aus Verona gemeldet wird, wurde in dem Prozeß gegen die 23 Bozener heute nachmittag 5 Uhr

nach Entgegennahme der Plädoyers der zwei deutschen und der Mailänder Rechtsanwälte zur Urteilsverkündung geschritten. Die Geschworenen haben die Angeklagten Verhoeff und Litzmann für schuldig befunden. Die beiden wurden zu je 1 Jahr 4 Monaten 2 Tagen Gefängnis verurteilt. Alle anderen wurden freigesprochen.

Der Landtag über den Dortmunder Schulstreik.

Die Dissidentenfrage.

Nochmals die Durchsuchungsaktion der Wirtschaftsführer.

Die Samstagsitzung des Preußischen Landtages, die letzte vor einer bis zum nächsten Donnerstag vorgesehenen Beratungspause, benutzten die Kommunisten zunächst, um gegen das vom Reichstag verabschiedete Gesetz zur Bewahrung der Jugend vor Schund und Schmutz Sturm zu laufen. Sie verlangten die sofortige Beratung eines Antrages, wonach die Vertreter Preußens im Reichsrat angewiesen werden sollen, gegen dieses Gesetz Einspruch zu erheben. Mit dem Einspruch rechtsparteilicher Abgeordneter mußte nach den Bestimmungen der Geschäftsordnung dieses Thema für heute abgesetzt werden. Dann erhielt der Innenminister Grzesinski das Wort. Er hat sich inzwischen beim Oberreichsanwalt darüber informiert, was in strafrechtlicher Beziehung von jener großen polizeilichen Durchsuchungsaktion bei prominenten Wirtschaftlern usw. übrig geblieben seien, in der Oeffentlichkeit großes Aufsehen erregt hätte und angeblich hochverräterische Unternehmungen bloßlegen sollte. Die von ihm mitgeteilte Tatsache, daß auf Grund des gefundenen Materials lediglich gegen den Justizrat Claß ein Ermittlungsverfahren eingeleitet sei, wurde von den Kommunisten mit lebhaftem Hort, hört!, das Bedauern des Ministers wegen der nachträglich als unberechtigt erkannten Durchsuchung bei Gelehrter auf der äußersten Linken hingenommen. Während diese beiden Angelegenheiten parlamentarisch noch nicht erledigt sind, führte das Haus eine grundsätzliche interessante Aussprache darüber zu Ende, ob ein Dissident als Schulrat auch Aufsichtsperson für konfessionelle Schulen sein könnte. Es handelt sich um einen Schulrat Mischalik, der vom volksparteilichen Kultusminister Boelitz ernannt und in den rein evangelischen Kreis Gartenstein entsandt worden war. Auf Wunsch der dortigen Kirchenbehörde hat der Kultusminister diesen Beamten, dessen Fähigkeiten von allenthalben bestritten werden, in den Landkreis Dortmund 1 versetzt, wo ein Viertel der Schüler sogenannten weltlichen Schulklassen angehört. Deutschnationale und Deutsche Volkspartei verlangen die Abberufung Mischaliks. Der Minister erklärte, daß sich dann wahrscheinlich die Eltern der dort sehr zahlreichen weltlich erzogenen Kinder beklagen würden, daß übrigens sein volksparteilicher Vorgänger im Einklang mit den Bestimmungen der Verfassung die Ernennung Mischaliks vollzogen habe, und daß er nicht nachgeben könne, wenn er sich nicht außerhalb der Verfassung begeben und gegen die Gesetze verstoßen wolle.

Die Linksparteien stimmten dieser Auffassung zu. Im allgemeinen, besonders auch vom Zentrum, wurde hervorgehoben, daß solche Streitigkeiten immer schlimmer werden würden, wenn nicht endlich das Reichsschulgesetz komme. — Am nächsten Donnerstag will der Landtag über die Durchsuchung bei Wirtschaftsführern usw. sowie über die Denkschrift bezüglich der Organisationen Wiking und Olympia sprechen.

*

Wie uns aus Dortmund berichtet wird, wird der allgemeine Schulstreik der evangelischen Eltern im ganzen Bezirk Dortmund, also auch in dem Stadtkreis, einsetzen. Man plant auch einen Schulstreik in ganz Westfalen.

Massenkündigungen in der rheinischen Schuhindustrie.

Die Arbeiter verlangen eine 20proz. Lohnerhöhung

WTB M.Gladbach, 6. Dez. (Funkspruch.) Die Arbeiter der Schuhfabriken in M.Gladbach, Rheydt und Krefeld hatten eine 20prozentige Lohnerhöhung verlangt. Nachdem die Arbeitgeber diese Forderung abgelehnt hatten, versuchten die Gewerkschaften, die Lohnerhöhung dadurch zu erzwingen, daß sie einzelne Facharbeiter veranlaßten, ihre Kündigung einzureichen. Als Antwort auf diese Kampfmaßnahme haben die Arbeitgeber den gesamten Belegschaften gekündigt.

*

Theodor Wolff scheidet aus der Demokratischen Partei aus.

TU. Berlin, 6. Dez. (Drahtber.) Der Chefredakteur des Berliner Tageblattes, Theodor Wolff, einer der Mitbegründer der Demokratischen Partei, hat dem Vorsitzenden der Demokratischen Partei, Koch, in einem Schreiben seinen Austritt aus der Demokratischen Partei mitgeteilt. Er begründet sein Ausscheiden mit dem Verhalten der demokratischen Reichstagsfraktion zum Jugendschutzgesetz.

Die Weihnachtszulage.

Im Beamtenausschuß des Preußischen Landtages teilte ein Vertreter der Regierung mit, daß nach dem Stande der Verhandlungen mit dem Reiche über Gewährung einer Weihnachtsbeihilfe einmalig gezahlt werden soll: Für die Beamten der Gruppen 1—4 ein Viertel, für die Beamten der Gruppe 5 und darüber hinaus ein Fünftel des Monatsgehaltes, mit der Einschränkung, daß mindestens 30 und höchstens 60 Mark zur Ausschüttung kommen. Dazu tritt eine Frauenzulage von 10 ℳ und eine Kinderzulage von 5 ℳ für jedes Kind. Insgesamt würden dadurch rd. 21 Millionen Mark erforderlich.

Auf eine Anfrage, ob auch die Kommunalbeamten an dieser Beihilfe teilnähmen, wurde von einem Vertreter des Innenministeriums erwidert, daß nach dem Gesetz vom 8. Juli 1920 nach der Richtung kein Zwang auf die Gemeinden ausgeübt werden könne. Von allen Parteien wurde dagegen betont, daß die Beihilfe als ein Bestandteil der Besoldung zu betrachten und daß infolgedessen im Gesetz eine Bestimmung aufzunehmen sei, aus der sich die Anwendung der Beihilfegewährung auch auf die Kommunen ergäbe. Beschlossen wurde, das Staatsministerium zu ersuchen, mit dem Reiche in Verhandlungen zu treten, daß für alle Beamten der gleiche Betrag möglichst von 60 Mark gegeben würde.

Auch Weihnachtszulagen für die Reichsbahn.

Die Reichsbahn hat sich entschlossen, entsprechend den Vorschlägen der Reichsregierung auch den Beamten und Arbeitern der Reichsbahn Weihnachtszuwendungen zu gewähren. Die dadurch für die Reichsbahn entstehende Mehrbelastung wird auf etwa 50 Millionen Mark geschätzt.

Die Reichspensionen.

Das Reichsfinanzministerium hat die Denkschrift über die hohen Pensionäre des Reiches, die vor bald einem Jahre im Reichstag verlangt wurde, nunmehr vorgelegt. Sie enthält eine genaue Darstellung der Pensionsbezüge der früheren Reichsminister und Staatssekretäre und aller ehemaligen Generale der alten und der neuen Wehrmacht. Der Gesamtaufwand für diese Zwecke beträgt 23 Millionen Mark. Davon entfallen aber nur 1,7 Millionen auf ehemalige Zivilbeamte, der Rest auf das Militär. Von den ehemaligen sozialdemokratischen Ministern beziehen, wie der „Vorwärts" hervorhebt, drei eine Pension von zusammen 36 480 Mk., und zwar die früheren Minister Bauer, Dr. Radbruch und Robert Schmidt. Die übrigen 13 ehemaligen sozialdemokratischen Minister erhalten keine Pension. Auf ehemalige Reichskanzler und Reichsminister, die vor der Revolution in Pension gingen (29), entfallen Bezüge in Höhe von 650 000 Mark, auf 31 nachrevolutionäre Kanzler und Minister 510 000 Mark. 16 vorrevolutionäre Staatssekretäre erhalten 253 000 Mark, acht nachrevolutionäre Staatssekretäre 323 000 Mark an Ruhegehalt und Wartegeld. Fast die Hälfte aller Zivilpensionäre entfällt also auf die Zeit vor der Staatsumwälzung: ihre Bezüge sind höher als die der Pensionäre der Republik.

Unter den Militärpensionären findet man auch die Prinzen Eitel Friedrich, Oskar und Heinrich von Preußen und den ehemaligen Kronprinzen Rupprecht von Bayern. 1599 ehemalige Generale beziehen 19,4 Millionen, 122 ehemalige Admirale 1,58 Millionen Mark Pension: dazu kommen noch 32 Sanitäts- und Veterinäroffiziere mit 354 000 Mark.

Gegenüber sozialdemokratischer Bemängelung der hohen Summe an Militärpensionen schreibt die „Tägl. Rundschau": Daß nach einem vierjährigen Weltkriege, in dem wir uns gegen eine ungeheuere Uebermacht feindlicher Staaten zu wehren hatten, die Militärpensionen in ihrem Gesamtbetrage die Pensionen der Zivilbeamten in ganz außerordentlichem Maße überwiegen, ist doch wohl selbstverständlich. Das Blatt verweist im übrigen auf Artikel 129 der Reichsverfassung, worin es heißt: „Die wohlerworbenen Rechte der Beamten sind unverletzlich . . . Die Unverletzlichkeit der wohlerworbenen Rechte und die Offenhaltung des Rechtsweges für die vermögensrechtlichen Ansprüche werden besonders auch den Berufssoldaten gewährleistet."

Wahlkreisparteitag der Deutschen Demokratischen Partei im Wahlkreis Düsseldorf-Ost.

Elberfeld, 6. Dez. 1926

Im Hotel Handelshof tagte gestern der Wahlkreisparteitag der Deutschen Demokratischen Partei des Wahlkreises Düsseldorf-Ost. Im Namen des Wahlkreisvorstandes begrüßte Schulrat Tillmann-Elberfeld die zahlreichen Vertreter und Gäste.

Der Landtagsabgeordnete und Beigeordnete Professor Gretzler-Barmen hielt einen eingehenden Vortrag über:

„Die politische Lage in Preußen".

Er berührte zunächst die jüngsten Vorgänge im Reichs- und Landtage und sprach die Ueberzeugung aus, daß die Große Koalition heute noch so weit entfernt sei wie vor einem Jahre. Seine Hauptausführungen entfielen auf die preußische Steuergesetzgebung und die Finanzlage der Gemeinden. Der Landtag habe demnächst die Aufgabe, den finanziellen Unterbau des Staates und der Gemeinden zu schaffen. Die demokratische Fraktion werde sich bemühen, die Steuerlasten nach Möglichkeit herabzumindern, aber Reich, Staat und Gemeinden müßten außerdem ein größeres Maß von Wirtschaftlichkeit anstreben. Rationalisierung sei auch bei den Verwaltungsstellen notwendig.

Anton Erkelenz über die Differenzen in der Reichsregierung.

Den beifällig aufgenommenen Ausführungen des Professors Gretzler folgte eine bemerkenswerte Ansprache des Reichstagsabgeordneten Erkelenz, in der dieser auf die Auseinandersetzungen, die sich in den letzten Tagen und Wochen im Reichstage zwischen den Regierungsparteien abgespielt haben, und die ihren Grund in der Stellung der einzelnen Parteien zu dem Jugendschutzgesetz (dem sog. Schmutz- und Schundgesetz) hatten, zu sprechen kam. Abgeordneter Erkelenz sagte, daß die kulturpolitische Bedeutung dieser Frage weit übertrieben worden sei. Bei einer Verständigung der Regierungsparteien hätte es möglich sein müssen, zu vermeiden, daß über diese Frage eine Spaltung der Regierungsparteien entstand. Schließlich aber hätten Zentrum und Deutsche Volkspartei es vorgezogen, für das Gesetz einen schwarz-blauen Block zu bilden. Sie hätten damit der Angelegenheit einen hochpolitischen Charakter gegeben. Es sei noch nie vorgekommen, daß ein Teil der Regierungsparteien plötzlich, überraschend, gegen eine andere Regierungspartei Politik mache. So gehe es nicht. Wenn in Deutschland schon keine Regierungsmehrheit möglich sei, müsse die Minderheitsregierung der Mittelparteien wenigstens geschlossen bleiben. Wenn das bei einer so verhältnismäßig wenig wichtigen Frage wie die des Jugendschutzgesetzes schon nicht möglich gewesen sei, wie solle das denn möglich sein bei der unendlich viel wichtigeren und schwierigeren Frage des Reichsschulgesetzes. Die demokratische Reichstagsfraktion sei bereit gewesen, zu prüfen, ob es nicht möglich sei, ein Reichsschulgesetz zustande zu bringen, das von den jetzigen Regierungsparteien gemeinsam getragen werden könnte. Für die Demokratische Partei, als der Trägerin des Ideals der nationalen Einheitsschule, bedeute ein solches Vorgehen ein schweres Opfer. Ein Opfer, das sie nur bringen könnte, wenn es damit gelänge, die ganze schwierige Frage für längere Zeit zu lösen und so die dauernde Möglichkeit einer republikanischen Koalition zu sichern. Nachdem das Zentrum die demokratische Fraktion jetzt bei der einfachen Frage des Jugendschutzgesetzes im Stich gelassen, müsse die demokratische Fraktion sich für die Aufgabe bedanken, ein Schulgesetz mit ihm zu machen, bei dem es die Demokraten vielleicht auch wieder im Stiche lasse, um sich den Befehlen der Bayerischen Volkspartei und der Deutschnationalen zu fügen. Die demokratische Reichstagsfraktion werde sich diese Frage sehr ernsthaft überlegen müssen. Sie werde sich nicht dazu hergeben, daß das Zentrum nach Laune seine Geschäfte einmal über die Vortreppe und das andere mal über die Hintertreppe mache.

Der Redner befaßte sich weiterhin mit der Stellungnahme der Wirtschaftspartei und anderer Parteien zu einzelnen Fragen.

In der Nachmittagssitzung sprach der Reichstagsabgeordnete Staatssekretär a. D. Oskar Meyer-Berlin über:

Die Wirtschaftspolitik des Reiches und der Existenzkampf des Mittelstandes.

So lange die Schutzzollmauern um Deutschland beständen, die Balkanisierung Europas trage daran die Hauptschuld — könne auch Deutschland nicht ohne sie bestehen. Um seinen Export zu heben, müsse Deutschland sich auf die Industrialisierung der Welt einstellen und die Bedürfnisse erforschen, die durch sie hervorgerufen seien. Der Zolltarif, der im Juli 1927 ablaufe, müsse einer grundlegenden Revision unterworfen werden. Auch bezüglich der Agrarzölle, deren Ablauf demnächst erfolge, müsse etwas geschehen. Zum mindesten müsse eine Verminderung der Zölle auf Futtermittel eintreten. Der Staat habe die Aufgabe, Handwerk und Industrie zu schützen, aber er müsse außerdem auch eine kräftige aktive Sozialpolitik treiben. Vor allem müsse er vermeiden, die Wirtschaft in ihrem Kampfe zu beeinträchtigen. So dürften weder Staat noch Reich, Gemeinden oder öffentliche Körperschaften Betriebe führen oder Geschäfte betreiben, die dem freien Gewerbestand Konkurrenz machten. Der Redner verwies auf staatliche und städtische Betriebe, die Post, Eisenbahn, Krankenkassen usw., die heute mehr oder weniger sich in dieser Beziehung betätigten. Alle diese Betätigungen hätten die Tragik, daß sie den Großen wenig, dem Mittelstand, den kleinen Gewerbetreibenden, aber viel schadeten. Der Existenzkampf des Mittelstandes aber müsse unterstützt werden, denn der Staat brauche nicht nur Großbetriebe, sondern eine genügende Zahl wirtschaftlicher Existenzen. Das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Regierung sei zu billigen. Die erhoffte Verminderung der Zahl der Erwerbslosen werde aber unterstützt werden müssen durch eine vernünftige Anwendung der Arbeitszeitbestimmungen. Es sei unerträglich, wenn in einzelnen Industrien trotz der großen Arbeitslosigkeit Ueberstunden über alle Maßen gemacht werden müßten. Bedauerlich sei, daß es in der Arbeitszeitfrage nicht zu einer Verständigung zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern gekommen sei. Die jetzige Finanzlage des Reiches beurteile weder er (Redner) noch der Reichsfinanzminister optimistisch. Sie bewege sich an der Randlinie des Defizits, und dürfte damit den richtigen Standpunkt einnehmen. Der Minister müsse vermeiden, über den Rand hinaus in das Defizit hineinzurutschen, und er müsse auch vermeiden, der Wirtschaft mehr Gelder zu entziehen, als er brauche. Der Redner brachte zum Schluß zum Ausdruck, daß er glaube, daß der Tiefstand des deutschen Wirtschaftslebens überschritten sei.

Den Vorträgen folgte eine rege Aussprache, in der vor allem die Mittelstandspolitik der Demokratischen Partei einen breiten Raum einnahm.

Das Reichsheer muß unpolitisch bleiben.

Der bayrische Ministerpräsident über deutsche Innenpolitik.

WTB. München, 5. Dez. (Drahtber.) Auf der Landesversammlung der Bayerischen Volkspartei hielt Ministerpräsident Held eine mit großem Beifall aufgenommene Rede, in der er nach Streifung einiger außenpolitischer Probleme zur Frage der Innenpolitik ungefähr folgendes erklärte: Wären die Deutschnationalen nicht aus der Reichsregierung ausgeschieden, so würde heute eine ganze Reihe schwieriger Probleme nicht mehr bestehen. Mit einem Linksblock wird man auf die Dauer nicht regieren können. Es gibt eine Reihe von Organisationen, die glaubt, den Staat im Staate spielen zu dürfen. Aufgabe der Regierung ist es, dies zu verhindern. Hierbei denke ich nicht zuletzt an das Reichsbeschaffungsprogramm. Ein deutscher Zentrumsmann hat dieser Tage gefordert, daß unser Militär politisiert

Kunst und Wissenschaft.

Elberfelder Konzertgesellschaft.

König David. Sinfonischer Psalm von Arthur Honegger.

Seine erste Aufführung in Deutschland erlebte der 1921 in Mezières zur Uraufführung gelangte „König David" Honeggers beim jüngsten niederrheinischen Musikfest in Düsseldorf unter Weisbach, und eine weitere westdeutsche Aufführung steht für Ende Januar in Dortmund bevor. Obwohl allemanischer Abstammung, ist Honegger — das merkt man an seiner Musik auf Schritt und Tritt — gefühlsmäßig eher Franzose, denn Deutscher, und die ihn, seines Züricher Aufenthaltes wegen, gern zum Schweizer stempeln wollen, wohl nur, um sein Werk den deutschen Konzertsälen schmackhafter zu machen, tun daran unrecht: Honegger hat nur zwei Jahre seines Lebens in der Schweiz verbracht (in Zürich), und zwar von seinem fünfzehnten bis zum siebzehnten Lebensjahre. Vorher und nachher lebte er in seinem Geburtsort Havre und dann in Paris. Und, was ausschlaggebend: Sein musikalisches Studium genoß er durchaus in Frankreich.

Der äußere Erfolg des Werkes war in Elberfeld weniger stark als in Düsseldorf. Offenbar hatte das hiesige Publikum den Mangel an seelischen Kräften darin empfunden, auf den schon unser Düsseldorfer Musikreferent damals aufmerksam machte. Der Eindruck des Zwiespältigen dieser vermutlich bewußt auf äußerliche Wirkungen hinarbeitenden Musik auch hier. Dieses Effektes willen, so scheint es fast, stellte der Komponist atonale und traditionell melodische Musik gegenüber. In überwiegenden Breiten imitiert er die unkultivierte Musik der Völker Kleinasiens und Nordafrikas, und mit unbestreitbarer orchestertechnischer Virtuosität — der die Chortechnik nicht durchaus Schritt hält — erzielt er klangliche und namentlich auch rhythmische Wirkungen, die in Erstaunen setzen. In Staunen natürlich in rein artistischem Sinne über das, was da aus orchestralem Vollaufgebot, zuzüglich Celesta und — — Saxophon geboten wurde, und das hart an die Geschmacksgrenzen derer vom Jazz geht. Eine gesteigerte Musik nur Art etwa, wie man sie z. B. aus Hagenbeck Völkerschau kennt.

Ein zweifellos fesselndes musikalisches Kolorit tut sich aus Honeggers technischer Virtuosität auf, und man kann sich sogar vorstellen, daß die Musik, insbesondere die kriegerische um König David, auch vor Jahrtausenden so gewesen sein kann, wenn auch instrumental weniger kompliziert. Eine nervenaufpeitschende und nervenzermürbende Musik (die übrigens sowohl in der Generalprobe, wie im Konzert in den beiden Abschnittpausen des Werkes, manchen Konzertbesucher aus dem Saale trieb) — die wie schon bemerkt, einen zu breiten Raum einnahm. So wurde das „Kolorit" zur Hauptsache, fast zum Wesen des Ganzen.

Eine Art Ueberleitung zum tonalen Teil des Werkes, in der sich Einflüsse von Mendelssohn, Verdi bis Händel und Bach finden — an welch letzteren die Verwendung der Trompeten erinnern —, bilden Klagegesänge in Tonfolge, wie sie Peter Cornelius in seinem Barbier verwendet . . . Hier, in Honeggers „tonaler" Musik, mischt sich Eklektizismus mit Eigenkräftigem; und man begegnet manchen musikalischen Schönheiten von unverkennbarem Reiz. Auch auf dieser Inkonsequenz zu seinen Grundsätzen sind Honeggers Beherrschung der Form und ein künstlerischer Gestaltungswille hervorstechend, der in der Türmung von Steigerungen von elementarer Wucht sein kann. Doch das sind Feststellungen, die man nur an Einzelheiten macht. Denn es fehlt dem sinfonischen Psalm zur geschlossenen Einheit der Zusammenfassung, die stilistische Einordnung des „Charakterisierenden" in das der reinen Empfindungswelt der Musik. Es kann sich dann aus der Zweiheit der Musik ja schließlich etwas musikalisch entwickeln, wie ein Sieg der Kultur über Unkultur, das Ethischen über das aus dem Barbarismus der damaligen Zeit darzustellende Böse — aber dazu müßte Honegger nicht nur formal ein ganz Großer sein, sondern vor allem einer, der musikalisch in die letzte Seelentiefe einzudringen vermag. Und das ist er nicht, denn dafür haftet er zu sehr am Aeußerlichen.

Darin liegt auch der Grund, weshalb wir Beethoven nicht gern in seiner Nachbarschaft hörten. Es führt keine Brücke von Honegger zu diesem Heroen der besseren Musik, mit dessen „Siebenter" Franz v. Hoesslin den Abend eindrucksvoll einleitete, dabei stärker ins Monumentale gehend, als es die dionysische „Apotheose des Tanzes" erfordert.

Der Wiedergabe des Honeggerschen Psalmes war der Dirigent in überlegener Beherrschung der Partitur ein eifriger Anwalt. Dabei ein sicherer Führer des musikalischen Apparates (Chor, Soli, Orchester und Orgel). Auch die Sprechstimme hat Honegger zu Hilfe genommen. Ihr, der zumeist die Uebermittlung des verbindenden Textes obliegt, in der Rolle des Erzählers, sind auch melodramatische Aufgaben zugewiesen, und zwar hat der Erzähler nicht nur zum Orchester, sondern auch parallel zur Singstimme zu sprechen. Das Melodram bleibt nach wie vor ein Zwitterding — daran ändert auch der Psalm Honeggers nichts —, das nur dann einigermaßen genießbar, wenn ein Künstler von der hervorragenden Bedeutung Ludwig Wüllners die Sprechpartie meistert und durch seine hohe musikalische Fähigkeit eine gewisse Vermittlung zwischen den beiden Ausdruckswelten Wort und Musik zu schaffen imstande ist. Aus diesem Grunde wohl hat man auch in Düsseldorf Wüllner geholt, und er wird auch in Dortmund die Rolle sprechen. Ein ganz gewaltiges Temperament entfaltete seine Kunst in den Höhepunkten seiner Rolle, so in der dämonischen Beschwörungsszene der Hexe von Endor und in der dramatisch ausladenden Schlußszene.

An weiteren Solisten wirkten: Rose Walter (Sopran), Janna Maria Balz (Alt) und Anton Kohmann (Tenor), die ihr Künstlertum ausnahmslos mit starkem musikalischem Ausdrucksvermögen in den Dienst des Ganzen stellten. Der vor eine schwierige Aufgabe gestellte Chor stand auf der Höhe seiner bewährten Leistungsfähigkeit. Eine auffrischende Stärkung der Tenorstimmung scheint leider unerfüllbarer Wunsch zu bleiben. Dem Orchester sei ebenfalls die verdiente Anerkennung nicht vorenthalten. Ebenso Ewald Flockenhaus, der an der Orgel saß. — Von dem lebhaften Beifall dürfen die Ausführenden den Löwenanteil für sich beanspruchen.

K.—

UT. Claude Monet †. Paris, 6. Dez. (Drahtb.) Der bekannte Maler und bedeutendste Vertreter des französischen Impressionismus Claude Monet ist auf seinem Landsitz in Giverney im Alter von 86 Jahren gestorben.

Ein japanischer Gelehrter deutscher Ehrendoktor. Die medizinische Fakultät der Universität Freiburg hat den Professor der inneren Medizin an der Universität Tokio, Trisawa, für die Zusammenarbeit der japanischen und der deutschen Medizin zum Ehrendoktor der Medizin ernannt.

werden müsse, allerdings unter dem Deckmantel der Unpolitisierung. Das wäre das Schlimmste, was dem deutschen Vaterlande passieren könnte. Ich bin dafür, daß die Wehrmacht unpolitisch ist, ich bin aber auch dagegen, daß man sagt, jeder Heeresangehörige müsse Republikaner sein. Es wäre ein Glück für das ganze christliche Deutschland, wenn die Bayerische Volkspartei und das Zentrum wieder näher aneinanderrücken könnten. Eine Einigung ist in irgendeiner Form nötig.

Lokales.

Elberfeld.

Die Nachzahlungen auf die Gewerbesteuer.

Wann erfolgen Stundungen und Ermäßigungen?

e.— Die Frage der Nachzahlungen auf die Gewerbesteuer in der letzten Sitzung des städtischen Hauptausschusses nochmals einer eingehenden Erörterung unterzogen worden. Es bestand zwischen der Verwaltung und sämtlichen Parteien völliges Einverständnis darüber, daß die in zahlreichen Fällen geforderten Nachzahlungen, zumal teilweise für zwei Jahre, für viele Gewerbetreibenden eine außerordentlich schwere Belastung darstellen, und daß alles geschehen soll, um auftretende Härten nach Möglichkeit zu mildern. Das gilt insbesondere für die Gewerbetreibenden der untersten Stufen sowie solche, deren Belastung durch die gesetzlich vorgeschriebene Hinzurechnung der Miete zum Gewerbe-Ertrage ungewöhnlich hoch ist. Nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen ist es zurzeit unmöglich, für bestimmte Gruppen generell eine Ermäßigung eintreten zu lassen. Die Verwaltung wird aber in jedem Einzelfalle, soweit irgend möglich, mit weitestgehender Stundung und event. auch Niederschlagung entgegenkommen. Namentlich auch solche Personen, die in geschäftlichen und Steuerfragen unerfahren sind, mögen sich stets vertrauensvoll an das städtische Steueramt wenden. Sie werden dort von den Beamten über die Rechtsfragen und die für sie bestehenden Ermäßigungsmöglichkeiten in der entgegenkommendsten Weise aufgeklärt und beraten werden.

e.— **Gutes Ergebnis der städtischen Kleidersammlung.** Die vom Wirtschaftsamt der Stadt Elberfeld veranstaltete Kleider-, Schuh- und Hausratssammlung wurde mit Ende November ds. Js. eingestellt. Das Ergebnis der Sammlung war gut. Durch die Abgabe der gesammelten und instandgesetzten Sachen konnte die Not in vielen Familien gelindert werden. Mit dem Dank an die opferwillige Bevölkerung verbindet der Oberbürgermeister die Bitte, auch künftig in allen Fällen beim Vorhandensein von entbehrlichen, aber noch brauchbaren Sachen, der städtischen Arbeitsstelle für Erwerbsbeschränkte, Elberfeld, Karlstraße 44, Telephon Rathaus 141, Nachricht zukommen zu lassen. Die Abholung der Sachen wird dann schnellstens erfolgen.

e.— **Der älteste Elberfelder hat Geburtstag.** Der älteste Einwohner Elberfelds, J. F. W. Müller, am Waldschlößchen 4, feiert morgen Dienstag in voller Frische seinen 97. Geburtstag. Müller ist noch so rüstig, daß er sich gestern in dem großen Menschengewoge Elberfeld im Lichterglanz ansehen konnte. Hoffentlich fügt es ein günstiges Geschick, daß er seinen 100. Geburtstag in gleicher Frische und körperlicher Gesundheit verleben kann.

e.— **Die Galerie Walter Westfeld, Elberfeld, Wall 24** (Eingang Herzogstraße) veranstaltet zurzeit eine Sonder-Ausstellung von Gemälden Prof. H. Mermagens, Elberfeld.

e.— **6000 Mark unterschlagen.** Wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung zum Nachteil seines Arbeitgebers — eine Handelsfirma auf der Hofaue — wurde der 20jährige Angestellte Otto M. von der Kriminalpolizei festgenommen. Der Ungetreue hat bisher zugegeben, unter Fälschung der Bücher und sonstigen Urkunden 6000 Mark unterschlagen und für sich verbraucht zu haben.

Barmen.

Der „kupferne" Sonntag in Barmen.

Eine Reihe von Jahren mußte die Geschäftswelt auf den „kupfernen" Sonntag verzichten. Erst im Vorjahre und in diesem Jahre gelang es den Organisationen des Handels und der Kaufmannschaft wieder, auch für ihn den freien Geschäftsverkehr für die Nachmittagsstunden zu erreichen. Der Verlauf des gestrigen Sonntags bewies, daß von weiten Kreisen der Bürgerschaft, namentlich von den Bevölkerungskreisen der Umgegend, der freie Geschäftsverkehr an diesem Tage begrüßt wird. Die Geschäfte hatten regen Besuch, in einzelnen war der Andrang von Käufern so stark, daß die Türen wiederholt geschlossen und die Kauflustigen nur truppweise hineingelassen werden konnten. Dem starken Besuch entsprach der klingende Erfolg des Tages, der für das Weihnachtsgeschäft einen erfreulichen Auftakt bedeutet und geeignet sein dürfte, die pessimistische Stimmung, die in einzelnen Kreisen der Geschäftswelt hier und da vorhanden ist, in einen frohen Optimismus zu verwandeln. Das prächtige Wetter tat ein übriges. Es führte große Menschenscharen nach den Geschäftsstraßen unserer Stadt, ließ sie die hervorragenden Auslagen und Schaufenster der Geschäfte bewundern und regte die Kauflust an.

Die Benutzung der Feuertelegraphenleitungen als Radioantenne ist strafbar.

e.— Trotz der häufigen Hinweise in den Tageszeitungen, die Feuermeldeleitungen nicht zu Anschlüssen von Radioapparaten zu benutzen, ist eine Person festgestellt worden, die diese Vorschrift nicht beachtet hat. Das Gericht erkannte auf eine Geldstrafe von 50 Mark und Einziehung der zur Begehung des Vergehens gebrauchten Apparate, einmal weil fahrlässigerweise der Betrieb einer zu öffentlichen Zwecken dienenden Telegraphenanlage durch Aenderungen verhindert, dann auch, weil die Funkempfangsanlage ohne die erforderliche Genehmigung der Reichstelegraphenverwaltung betrieben worden ist. Außerdem wurden dem Beschuldigten die Kosten des Verfahrens auferlegt.

Die Elberfelder Verkehrswoche.

Der erste Tag ein voller Erfolg.

Verkehrswoche! Vielfach ist behauptet worden, daß Verkehrstage und Verkehrswochen sich überlebt hätten. Der gestrige Sonntag hat gezeigt, daß eine solche Ansicht irrig ist. So viel Menschen hat Elberfeld an Verkehrstagen noch nicht auf den Beinen gesehen. Namentlich in den Nachmittagsstunden herrschte auf der Döppersberger Brücke, dem Wall und dem Neumarkt ein Gewoge, durch das nicht durchzukommen war. Einmütig war man der Meinung, daß die Veranstaltung diesmal vom Verkehrsverein und vom städtischen Verkehrsamt großzügig aufgezogen war. War das eine Lichtfülle! Prächtig wirkten die im Lichterglanz strahlenden großen Weihnachtsbäume am Bahnhof, Brausenwerther Platz, Neumarkt und sonstigen Plätzen. Einen besonders fesselnden Anblick bot das Rathaus, dessen beleuchtete Fassaden wirkungsvoll zum Nachthimmel aufstrahlten, was besonders von einigen umliegenden Höhen sehr reizvoll anzusehen war. Zu erwägen bliebe, ob die Beleuchtung der Spitze des Turmes bei den Wiederholungen nicht besser unterbliebe. Die schiefen Linien beeinträchtigten ein wenig das sonst großartige Bild. Statt dessen könnte der Turm auch nach der Friedrichstraße beleuchtet werden. Vom Hofkamp aus gesehen, macht die Beleuchtung einen etwas unfertigen Eindruck. Nach Schätzung der Polizei erwarteten 30—40 000 Menschen am Rathausplatz und in den anliegenden Straßen die Illumination des Rathauses und des Platzes.

Allgemeines Interesse fand auch der Automobilkorso. Man zählte rund 270 Wagen. Sehr originelle Ausgestaltungen fanden, wie immer, den besonderen Beifall des unzählbaren Publikums, das die Straßen säumte und schon hier die öffentliche Kritik übte. Auf Einzelheiten einzugehen, müssen wir uns versagen. Es sei nur festgestellt, daß der imposante Reklamezug von der Leistungsfähigkeit der Elberfelder Geschäftswelt beredtes Zeugnis gab. Die Preisrichter hatten kein leichtes Amt. Sie konnten sich ihrer Aufgabe nur dadurch entledigen, daß die Zahl der Preise von 12 auf 18 erhöht wurde. Maßgebend für die Beurteilung war, mit einfachen Mitteln und originellen Ideen künstlerische Wirkungen zu erzielen. Unter Würdigung dieses Leitsatzes wurden die Preise wie folgt verteilt: 1. Leonhard Tietz, A.-G.; 2. Gas- und Wasserwerk; 3. Wicküler-Küpper-Brauerei; 4. Stadttheater; 5. Wuppertaler Kohlenhandels-G. m. b. H.; 6. F. A. Iffertsdt; 7. Oler; 8. Bergische Elektrizitäts-Versorgungs-Gesellschaft; 9. Martini & Müller; 10. Parkverwaltung; 11. H. W. Jacobs-Barmen; 12. Küpper, Ohligs; 13. Brotfabrik Albert Alberts; 14. Karl Pasche; 15. S. & R. Wahl, Barmen; 16. Ed. Markmann sen.; 17. Deutscher Verkehrsbund; 18. Reichardt Kakao-Komp. Als Hauptpreise gelten die Nr. 1 bis 6.

Prämierte Herrenfahrer: 1. J. Hebeler Ww.; 2. Salamander (Leo Händler); 3. Schwimmverein „Gut Naß"; 4. Heidmann, Remscheid; 5. Justus Hambach.

Wie eingangs schon erwähnt, ist die Elberfelder Verkehrswoche diesmal ein voller Erfolg gewesen. Die vielfach kursierenden Gerüchte über die hohen Unkosten der Stadt sind nach unseren Erkundigungen vollständig haltlos; im Gegenteil hat man es gerade diesmal verstanden, durch Ausnutzung günstiger Gelegenheiten und durch geschickte Zusammenfassung einfacher Mittel, mit denen man diese strahlende und weihnachtliche Gesamtstimmung hervorzauberte, zu haushalten. Alle beteiligten interessierten Kreise dürften deshalb auch wohl der Auffassung sein, daß der Erfolg, der sich in den nächsten Tagen wohl auch noch steigern und am kommenden Sonntag seinen Abschluß finden wird, die Veranstaltung in jeder Weise rechtfertigt und ihre Kosten mehr als gut verzinst.

Es verbleibt noch die Feststellung, daß die Menschenmassen nicht nur die Straßen füllten, sondern daß auch in den Geschäften die Wogen sich tauten und gut gekauft wurde. Größere Geschäfte mußten wiederholt vor dem Andrang die Türen schließen. So kann der kupferne Sonntag für die Ladeninhaber erfreulicherweise als ein günstiger Auftakt für das Weihnachtsgeschäft bezeichnet werden.

Dem Riesenverkehr entsprechen auch die Verkehrszahlen der Bahnen, von denen nur Frequenzziffern zweier Bahnen wiedergegeben sein mögen. Die Schwebebahn beförderte am Samstag 65 000, am Sonntag 80 000 Fahrgäste, die Barmen-Elberfelder Straßenbahn Samstag 26 000, Sonntag 35 000 Personen. Für die Bahnen bedeuten diese Zahlen in diesem Jahre Rekordziffern. Sie sind auch noch nie an einem Verkehrssonntag erreicht worden.

Besonders erfreulich ist, daß der gewaltige Verkehr sich ohne irgendwelche Unfälle abgewickelt hat, obschon die Verkehrspolizei wieder einmal völlig versagte. Anscheinend hatte sie gar nicht daran gedacht, welche Menschenmassen heranzuziehen werden können. Zuerst überhaupt keine ordnende Polizei, und dann wurde die Sache so falsch angefaßt wie nur möglich. Am Ausgang des Neumarktes bis zur Schwanenstraße wurde das Gedränge immer beängstigender und es entstand für die Menge eine große Gefahr. Statt nun den Zugang zu der gefährdeten Passage an den beiden Endpunkten abzuriegeln, ritten und gingen die Beamten in die Massen hinein, bis sie selbst hilflos festsaßen. Statt die Autos umzuleiten und die elektrischen Bahnen vorher anzuhalten, wurde alles in die Massen hineingelassen, bis der Sack rettungslos verstopft war. Mit sechs Mann an der Schwanenstraße bis zur Schlössersgasse und zwölf Mann am Ausgang des Wall war die Lage in kurzer Zeit zu retten; aber zuerst waren keine Beamten zur Stelle und dann wurden sie ganz falsch eingesetzt.

Die Illumination des Rathauses wird Mittwoch und Samstag wiederholt. Am nächsten Sonntag soll die Verkehrswoche mit einer Illumination und bengalischen Beleuchtung des Rathauses und der den Rathausvorplatz umgebenden Gebäude ihren Abschluß finden.

25 Jahre Christuskirche.

Die Jubelfeier. — Vor dem Bau eines südstädtischen Gemeindehauses.

Unter sehr großer Beteiligung wurde gestern das 25jährige Bestehen der Christuskirche gefeiert. Sowohl der Festgottesdienst als auch die Gemeindenachfeier in der Kirche waren überaus stark besucht. Die Festpredigt hielt der einstige Pfarrer der Gründergemeinde, Pastor Keeser, über das Wort des Propheten Nehemia, Kapitel 2, 17: „Kommt, laßt uns die Mauern Jerusalems bauen!" Zu solchen Arbeitern am Reiche Gottes gehören glaubensstarke Persönlichkeiten, gottesfürchtige Häuser und lebendige Gemeinden.

In der Nachfeier am Nachmittag sprachen die drei Bezirkspfarrer über die dringenden Aufgaben der kirchlichen Gemeinde der Südstadt. Kirchmeister Cäsar grüßte im Namen der Gemeindevertretung die Erschienenen. Pastor Hense verbreitete sich über die Arbeit der Gemeinde in den vergangenen 25 Jahren. Vor 30 Jahren war die Südstadt für die lutherische Kirche Elberfelds noch ein Außenbezirk, in den sich die Pfarren am Arrenberg und an der Berlinerstraße teilten. Es war ein schönes Zeugnis, das die Väter für ihren Glauben ablegten, daß sie sofort an den Bau eines Gotteshauses gegangen sind, das zudem noch so herrlich und groß geworden ist, daß wir uns noch heute und in vielen zukünftigen Tagen daran erfreuen. Weit und breit wird der Christuskirche nachgerühmt, daß sie die schönste Predigtkirche sei. Der Baumeister Prange, der damals für die lutherische Gemeinde zwei Gemeindehäuser, das am Hombüchel und das am Engelnberg, und sechs Pfarrhäuser errichtete, hat auch die Christuskirche gebaut, die noch heute bei jedem freudigste Bewunderung erregt.

Schnell ist die südstädtische Gemeinde gewachsen. 1890 hielt der erste Bezirkspfarrer seinen Einzug, 1902 folgte ihm der zweite und 10 Jahre später bereits der dritte. Wäre der Krieg nicht gekommen, dann wäre man jetzt sicherlich so weit, die Pfarrstelle auf dem Hahnerberg zu errichten. Aber vorläufig fehlen die Mittel dazu, obwohl die Betreuung der 15 000 Seelen bereits sehr schwer geworden ist. Bei dem regen Vereinsleben in der Südstadt macht sich der Mangel eines geeigneten Gemeindehauses stark fühlbar. Die Vereine, aus denen sich in den meisten Fällen Zweigvereine bilden mußten, da die Zahl der Mitglieder immer größer werde, haben nicht den nötigen Raum für ihre Veranstaltungen. Diesem Mangel soll aber in Zukunft gesteuert werden durch die Errichtung eines südstädtischen Gemeindehauses, für das der Platz bereits gesichert ist, und zwar an einer schönen Lage in der Nähe der Kirche.

Pastor Hense legte in seinem rückschauenden Ueberblick über die Entfaltung des Gemeindelebens auch den Finger auf die Schattenseiten, die sich mit der Zeit in der Südstadt eingestellt haben. In der Regel werden die sonntäglichen Gottesdienste nicht mehr so fleißig besucht wie in früheren Jahren. Bei der sonstigen Aktivität der Südstädter ist diese Erscheinung auffallend, und seine Bitte geht dahin, das eine Glaubensgut der Väter, den sonntäglichen Gottesdienst, nicht nachlässig zu behandeln. Das andere trübe Bild im Leben der Südstadt ist, daß ein Zusammenleben der Gemeinde nicht mehr so eng ist, wie es hätte sein müssen. Auch dies möchten sich die südstädtischen Gemeindeglieder am Jubiläumstage ihrer Kirche zu Herzen nehmen.

Ueber das innere Leben der Gemeinde sprach Pastor Buddeberg. Ein Gedenktag soll nicht bloß ein Tag der Freude sein, auch nicht der Freude über ein Gotteshaus, dann bleibt es ein nur menschlicher Tag. Selbstbesinnung tut uns not. Deshalb gilt es auch das eine Wort von Nehemia zu beherzigen: „Die Freude am Herrn ist euere Stärke." Es sollen nicht Menschen, nicht Steine gefeiert werden, allein der ewige Gott sei gelobt und gepriesen. Und dieser Geist soll die Gemeinde dahin bringen, daß ein neuer Anfang gemacht werde.

Zuletzt sprach noch Pastor Koschade über den geplanten Gemeindehausbau. Es ist die Gründung eines südstädtischen Gemeindehausbau-Vereins in Aussicht genommen, der unter den Gemeindegliedern für das neue Haus werben soll. Die Gemeinde bedürfe einer Stätte, die anders geartet ist wie eine Kirche. In dieser spreche allein der Geistliche. Im Gemeindehause komme auch die Gemeinde zu Wort. Das Gemeindehaus soll eine Stätte der Arbeit und der Gemeinschaft und der christlichen Geselligkeit sein, wo alle Vereine sich entfalten können.

Den Beschluß des schönen Nachmittags bildete ein Wort des alten Pfarrers Keeser über den zukünftigen Advent.

Zur musikalischen Verschönerung der Feier hatten sich Frau Pastor Simm-Löhr und der Kirchenchor der Christuskirche in den Dienst gestellt. — Am gestrigen Tag sind es überdies auch 25 Jahre gewesen, daß Ewald Flockenhaus das Organistenamt der Christuskirche leitet.

e.— **Spanischer Konsul.** Julius Stockey in Köln ist als königlich spanischer Honorarkonsul zugelassen worden.

b.— **Sperrung der Postbrücke.** Die Fußgängerbrücke (Postbrücke) zwischen Fischertalerbrücke und Hauptbahnhof wird ab Montag wegen Ausbesserungsarbeiten auf die Dauer von voraussichtlich 3 Wochen für den Verkehr gesperrt.

b.— **Das Werfen auf Eisenbahnzüge.** Vor einigen Tagen wurde mittags von der Bergbahnbrücke die Lokomotive eines Eilgüterzuges von drei Jungen im Alter von 10—12 Jahren mit Steinen beworfen. Personen, die evtl. über den Vorfall Angaben machen können, werden gebeten, sich bei der Kriminal-Inspektion zu melden.

b.— **Kunstverein — Ruhmeshalle.** Ausstellung von Werken neuerer Malerei aus Barmer Privatbesitz. An den drei letzten Tagen — Montag, Dienstag und Mittwoch dieser Woche — findet jedesmal um 12 Uhr mittags eine Führung in der Ausstellung durch Dr. Reiche statt.

b.— **Diebische fahrende Gänger.** Schutzpolizeibeamte nahmen in der Abendstunden in der Allee in Barmen den 21jährigen Artisten Heinrich H. und den 20jährigen Packer Georg L. aus Elberfeld fest, die sich als fahrende Sänger betätigt und bei dieser Gelegenheit aus dem Hausflur eines unverschlossenen Wohnhauses einen Ueberzieher entwendet haben.

Theater und Konzerte.

e.— **Vereinigte Stadttheater.** Aus der Theaterkanzlei schreibt man uns: In Vorbereitung befindet sich Leo Janeceks volkstümliche Oper „Jenufa", die in Wien 1918 ihre endgültige Wiedergeburt erlebte, nachdem sie, nach ihrer Uraufführung im Jahre 1901, bis zu diesem Jahre in den Archiven liegen geblieben war, um nunmehr ihren Siegeszug über die Welt anzutreten. Der über 70 Jahre alte Komponist gehört unstreitig zu den bedeutendsten Vertretern der böhmischen Schule nach Smetana. Auch er wählte in „Jenufa" einen Stoff aus dem mährischen Volksleben nach einem Schauspiel von Gabriele Preiß. Das Werk wird von Operndirektor Fritz Mechlenburg musikalisch vorbereitet und geleitet, die Inszenierung liegt in den Händen des Oberregisseurs Hans Lange.

e.— **Im Salamander** finden nur noch einige Aufführungen des Lustspiels: „Der Hampelmann" statt. In Vorbereitung ist der musikalische Schwank „Das Weib ohne Schleier".

Vorträge und Versammlungen.

e.— **Im Elberfelder Frauenklub** wird am Donnerstag 9. Dez. Eva Abel aus Köln, in der Wigmannschule vorgebildet, Tanz und Rhythmik vorführen.

b.— **Kartell der christlichen Gewerkschaften Barmen.** Am Dienstag dem 7. Dezember, abends 8 Uhr, behandelt Pfarrer Praetorius, Barmen, im Schulungsabend des Kartells der christlichen Gewerkschaften das Thema: „Die Bedeutung der Religion auf die Gestaltung der europäischen Gesellschaft." (Sozialpolitischer Vortrag.) Am Dienstag dem 14. Dezember hält Direktor Mayr vom Versicherungsamt Barmen einen weiteren Vortrag über das Sozialversicherungsgesetz.

b.— **Verein für wissenschaftliche Vorlesungen, Barmen.** Der nächste Vortrag findet am Donnerstag dem 9. Dezember, abends ½8 Uhr, in der Aula des Gymnasiums statt. Universitäts-Prof. Dr. Hornesser-Gießen wird sprechen über „Der kommende Staat".

Aus den Lichtspieltheatern

e.— Im U. T., Elberfeld, Herzogstr., geht wieder ein verstümmter Roman Rudolf Herzogs über die Leinwand: „Das Lebenslied". Der Roman kunstbegeisterter Musikstudenten und der jungen, von ihrem Gatten enttäuschten Sängerin, die schließlich an der Kunst zerbricht, um ihr doch zuletzt, nachdem sie von den Wunden, die ihr das Leben schlug, genesen ist, wieder zu verfallen, diesmal aber als gereifte Frau. Das Milieu — Frankfurt und München — macht den Film besonders anziehend, und auch die Besetzung der Rollen mit Erna Morena, Theodor Loos u. a. verdient einen guten Verlauf des tragikomischen Geschehens. Manchmal sind die Streifen allzu kurz geschnitten, die viel zu lang ausgedehnte Vorführungen erinnern an die ersten Zeiten des Films mit seinen Kinderkrankheiten. — Man hatte eigentlich schon längst erwartet, Pat und Patachon als den Ritter von der traurigen Gestalt und seinen getreuen Knappen Tancho Pansa im Film zu sehen. Die beiden Dänen sind ja geradezu für diese Rollen vorbestimmt. In dem jetzt laufenden Film „Don Quichote" ist freilich von dem im tiefsten Grunde tragischen Humor des großen Phantiers nicht mehr viel übrig geblieben. Vielmehr herrscht der Ton der Posse, der Situationskomik vor. Das nicht hindert, daß das Publikum sich köstlich unterhält. — Das Beiprogramm bringt für jeden etwas.

b.— **Im Filmpalast Westfalia** (Großbarmen) läuft in dieser Woche ein reichhaltiges Programm. An der Spitze steht das letzte, gut gelungene Filmwerk von Barbara La Marr „Schwarze Orchideen" (Die Schlange von Paris). Ramon Novarro, der Hauptdarsteller in Ben Hur, spielt die Hauptrolle. Der Film „Feinde der Liebe" gibt der graziösen Lucie Doraine reiche Gelegenheit zur Entfaltung ihrer Talente. Eine Extra-Einlage „Das alte Gesetz" schildert das Schicksal des Sohnes eines Rabbiners, den es in die Fremde treibt, um ein großer Künstler zu werden. Henny Porten spielt die Rolle der Erzherzogin Elisabeth Theresia. Neu ist aus der Kulturfilmabteilung die Denksport-Aufgabe. Die Bühnenschau bringt ein Damen-Radrennen auf Home-Trainer, ein Rennen auf der Stelle, das aber an die Radfahrerinnen große Anforderungen stellt. Beifall erntet auch der drollige Lehrjunge P. Cotta.

b.— **Im Alhambra-Theater, Barmen, Altermarkt,** findet der Film „Der Prinz und die Tänzerin" viel Beachtung. Lucie Doraine in der Rolle einer eleganten Tänzerin und Willy Fritsch, der Hauptdarsteller aus dem Walzertraum, sind in den Hauptrollen beschäftigt. Der sich anschließende Film „Großfeuer" schildert in packender Weise das Erlebnis des Sohnes eines Feuerwehrmannes, der, obwohl er große Furcht vor Feuer hatte, doch den Beruf seines Vaters ergreifen mußte und später bei einem Riesenfeuer der Lebensretter seines Vaters wurde. Ein Lustspiel, die Trianon-Woche und eine Reise durch Süd-Mexiko, Guatemala und Honduras beschließen das Programm.

Diese Nummer umfaßt 16 Seiten.

Hauptschriftleiter: B. H. Töllé.
Verantwortliche Schriftleiter: für den politischen Teil: Fritz Goebeler; für den lokalen Teil: Karl Ehl; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; für provinzielle Nachrichten: Dr. L. Sindner; für die Anzeigenwünschen: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Ahengerant.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Meyer.
Verlag und Druck von W. Girardet in Elberfeld.

Ansteckungsgefahr — meidet sofort wer sich schützt Formamint
besonders bei Erkältungen, Halsschmerz, Heiserkeit, Entzündungen, Grippe-Epidemien usw.
In Apotheken und Drogerien in Gläsern à 20 Tabletten Mark 1.75.
Proben u. Broschüren kostenlos durch
Bauer & Cie., Berlin SW 48, Friedrichstr. 231.

Regenschirme

Qualitätsware

kaufen Sie am billigsten

in nebenstehenden

Schirm-Spezialgeschäften

ELBERFELD:

Hellermann	Hofaue 95
Körner Nachf.	Wall 24b
Potell	Königstraße 56
Mönig, Hochstr., Kölnerstr. und Marienstr.	
Vollmer (früh. Miller)	Oststraße Ecke Holzerstr.
Jansen	Heubruch 3
Beeker	Kleeblatt 2a
Edelhoff (vorm. Gesser)	Kipdorf 20

BARMEN:

Hellermann	Alfermarkt 3
Schwiegelshohn	Berlinerstr. 25
Schäfer	Wertherstr. 55
Link	Allee 36



Wollen Sie gute Zigarren rauchen, 16923
müssen Sie bei Lock & Lehmann kaufen.

Spezialmarken:

Rheinperle	10 Pfg. d. Stück
L. & L. Spezialmarke	15 Pfg. d. Stück
L. & L. Stadtgespräch	20 Pfg. d. Stück
Dr. Arbeit	25 Pfg. d. Stück
v. Bismarck	30 Pfg. d. Stück

Lock & Lehmann G. m. b. H., Elberfeld
Wall 23-25, Telefon 1223 — Im Kaiserhof-Hotel, Telefon 4939.

Frauen, nur **Hofkamp 7a**

m Fabriklager der Wasch- Wringmaschinen- und Wassermotorfabrik **Kampmann,** gibt's die billigsten **Waschmaschinen.** Wassermotore usw. Maschinen und Wassermotore kauft man am vorteilhaftesten direkt beim Fabrikanten, auch di. sogenannten Lockvögel einzelner Geschäfte Achten Sie auf Straße, Nummer u den Namen **Kampmann. Kampmann's** Patent. Waschmaschinen und Wassermotore sind die besten der Welt. **Staubsauger** erstkl. u. billig. Zahlungserleichterung. größtes Spezial-Fabrikgeschäft der Branche. Eigene Filialen an vielen Plätzen. u261

Rasierklingen **Cabiri-Privat** aus edelstem Holzkohlenstahl
mit dem wunderbaren Diamant-Schliff. 1mw
10 Stück RM 2.50. Anerkannt feinste Garagenklingen. 10 Stück RM. 2.50.
Gratis erhält jeder Käufer für den Weihnachtstisch einen 1a bewährt. Rasierapparat im Etui. **Rob. Wolff, Elbf.,** Turmhof 13, Mühlenstr. 6.

Rhein. Winter-Aepfel!
Haltbar a. Ende April, per 10/5 Pfd. m. 20 und 25 Mk., neuer Korb mit Tuch 2 Mk. empf. unt. Nachn. Peter Mader Boppard a. Rh.

Hasen
6-9 Pfd. 85/95 Pfg.
Mast-Gänse
9-20 Pfd., gerupft à 1.00, 1.10 u. 1.25 Mk. freibl. ab hier Nachn.
Ernst Darting,
Tilsit 101.
Versand seit 1906.

Elektro-Schaeffer
Elberf., Grünstr. 27
Gegr. 1861
Meine Spezialit.
Ausschalter
Fassungen
Isolierrohr
Leitungsdraht
Osram-Lampen
alle Zubehörteile.

Umtausch alter Rasierklingen
Mulcuto-Werk Solingen

Strümpfe, Handschuhe, Unterzeuge
Ottermann, Elbf.,
Königstraße 46.

Nur für Wiederverkäufer!
Neu aufgenommen
Kohlen- u. Gas-Herde!
Josef G. Wangenheim
Möbel-Großhandlung
Elberfeld
Vereinstraße 19,
Fernruf 5520 und 1856



Biermanns Qualitäten für Damen und Herren

Alle erdenklichen **Feinbürsten**
Für Bubi-Frisuren echte Stahldraht-Bürsten,
seit 50 Jahren tadellos bewährt.
Bürsten-Garnituren
mit und ohne Etuis.
Reiserollen
mit prima Bürsten sowie alle Ersatzteile
Toilettespiegel. Etuis zur Nagelpflege. Schildpatt-Haarschmuck. Seifen und Parfümerien. Köln'sch-Wasser. Teppich-Kehrmaschinen. Bohner. Neuanfertigung von echten Silber-, Elfenbein- und Schildpattbürsten.
Reichhaltige Auswahl — Billige Preise.
Jos. Biermann, Elbf.
Bürsten-, Toilette- und Schildpattwaren
Schwanenstraße 21 — Fernsprecher 2681.
b3353

Für Kranke

Besonders Chroniker und scheinbar Unheilbare
Unter Voranstellung einer Dauerwirkung, durch Beseitigung der unheilvollen **Krankmacher, Harnsäure,** Darmfäule und vorzeitige **Gefäßverkalkung behandle** ich: Nerven-, Herz-, Lungen-, Magen-, Leber-, Gallen-, Nieren-, Blasen-, Hautleiden, Ischias, **Gicht, Rheuma,** Asthma, Zucker, **Aderverkalkung, Schwerhörigkeit** u. a. Langjähr. **ungewöhnl. Erfahrung** auf dem Spezialgebiet der chron. Krankheiten, erworben an vieltausend erfolgl. Vorbehandelten, Anwend. bestbewährter Heilfaktoren, alter u. mod. Therapie, sorgfältige, individuelle **Behandlung**
begründen meine Heilerfolge!
Ich besitze zahlreiche Heilberichte, wo ärztl. u. Krankenhausbeh., Operation, Badekuren etc. vergebl., wo es mir gelungen ist, oft über Erwarten schnell, zu helfen, große Schmerzen u. **Beschwerden zu beseit.** oder eine Operation unnötig zu machen. Patienten, durch lange Krankh. arbeitsunfähig geworden u. zu Invaliden erklärt, oder solche, die als „hoffnungslos" aufgegeben; Pat., welche die angebl. einzige Möglichkeit zur Rettung, eine Operation ablehnten, sind durch meine Hilfe noch heute gesund, lebensfroh, werktätig und bezeugen so
die eminente Hilfe meines Verfahrens.
Praxis: Elberfeld, Bauerstr. 144. Tel. 5512
Sprechst.: 4-7 Uhr. **Hausbesuche.**
Samstags und Sonntags keine
Ab Döppersberg mit ti u. 7 bis Friedenshain.

GEA

Wer GEA-BETTEN

kauft, kauft Qualität, denn diese halten nicht nur für den Augenblick, sondern für lange, lange Zeit!

Bettfedern la füllkräftige Ware, Pfd. Mk. 2.95. **1.95**

Prima Gänsehalbdaunen weiße, etwas Erstklassiges, Pfund **6.90**

Unsere einzigartigen „GEA"-Federn

la graue Halbdaunen, etwas ganz Besonderes Pfund **3.90**

Prima graue ¾ Daunen, nur für beste Oberbetten, Plumeaux u. Kissen, Pfund **4.90**

Kopfkissen 80/80, aus GEA-Inlett mit 2 Pfund guten Federn gefüllt 8.90, 6.90, **5.90**

Kopfkissen 80/80, aus la GEA-Inlett, mit 2 Pfund prima Federn, GEA-Halbdaunen 12.50, **9.50**

Unsere einzigartigen „GEA"-Bettinletts

nur garantiert best erprobte Qualitäten, garantiert echt rot und dicht.

80 cm breit Meter .. 2.10 **1.75** — 130 cm breit Meter ... 3.50 **2.75** — 160 cm breit Meter ... 4.90 **3.50**

Oberbetten 130/200, aus unserem GEA-Inlett, 6 Pfund gute Federfüllung 29.50, **18.50**

Oberbetten 160/200, aus unserem GEA-Inlett, 8 Pfund gute Federfüllung 39.00, **29.50**

Unsere einzigartigen „GEA"-Steppdecken

nur beste Füllungen, beiderseitig Satin oder eine Seite bunt, eine uni **14.50** **19.50** **29.50**

Daunendecken aus bestem Satin und reiner Daune gefüllt **68.00**

Gea-Daunendecken bester Seidensatin, beste weiße Gänsedaune **95.00**

Puppenwagendeckchen

Serie I **0.45** — Serie II **0.75** — Serie III **0.95**

Gebrüder **Alsberg** Elberfeld

Wall — Das Haus der guten Qualitäten — Wall

Beachten Sie unbedingt unser Teppichfenster im Wirmhof.

R. Schöler-Leffré
Elberfeld, Turmhof
I. Etage: Abteilung Hausuhren
zu jeder Einrichtung passend.
Feinste Gongschläge / Bim-Bam / Westminster etc. / Auswahl sowie Preise unübertroffen / Auch Teilzahlungen.



16191

Auskunft
über sämtliche ausländische Kurbrunnen

Apenta
„Hunyady-Janos"-Saxlehner's-Bitterwasser,
Karlsbader Mühlbrunn, Marienbader
Mondorfer **Roncegno**
Guberquelle **Levico** **Vichy**

durch den Hauptversand: **Richard Jacobi, Elberfeld,** Berlinerstraße 47|49.

184

Sport-Rundschau

Nr. 285 — 1926 — Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen — Montag, 6. Dezember

Die Fußball-Meisterschaftsspiele im Bergisch-Märkischen Bezirk.

In der 1. Bezirksklasse keine Veränderung der Spitzengruppen.

Das große Wuppertaler Ortstreffen im Barmer Neuhaus brachte mehr als 5000 Zuschauern insofern eine Enttäuschung, als der S. S. V. Elberfeld weit unter seiner sonstigen Form spielte und von Glück sagen kann, daß er gegen Schwarz-Weiß Barmen ein 1:1-Ergebnis erzielte; und trotzdem, Elberfeld hätte fast noch gesiegt, denn der Barmer Ausgleich gelang erst in der letzten Minute. Das Spiel Germania Elberfeld gegen T. u. Sp.-V. Eller 04, das von dem Düsseldorfer Schiedsrichter Wunder nur im Beisein der beiderseitigen Vereinsvorstände geleitet wurde, ergab einen unerwartet hohen 6:1-Sieg der Gäste, da die Ersatzleute in der Germanenelf im allgemeinen weniger einschlugen, als man erwartet hatte. In Düsseldorf konnte Turu Düsseldorf den Düsseldorfer V. V. 04 auf dessen Platze nicht schlagen und erreichte trotz im ganzen besseren Spiels nur ein 1:1, bei dem das Turn-Tor noch durch ein Selbsttor der gegnerischen Verteidigung erzielt wurde.

In der 1. Gruppe erfocht der Düsseldorfer S. C. 99, der seinen Sturm neu und geschickt umgebaut hatte, gegen V. C. 05 Düsseldorf einen seinen Sieg von 4:1, der schon bei der Halbzeit mit 2:0 feststand. Der Solinger F. C. 95 konnte in Ratingen gegen die dortige Sp.-Vgg. nur ein unentschiedenes Resultat von 1:1 herausholen.

Anläßlich seiner Platzweihe hatte der Cronenberger S. C. den Sonnborner S. C. zu Gaste, dessen bessere Spielkultur mit 6:2 triumphierte. Die 1. Sp.-Vgg. Solingen-Gräfrath spielte mit einer Reihe von Ersatzleuten gegen die Sportgemeinde Langerfeld, die durch einen 3:0-Sieg bewies, daß sie bei den Aufstiegspielen zur 1. Klasse in diesem Jahre einen ernsthaften Gegner abgeben werden.

Die Tabellen zeigen nach wie vor SSV. Elberfeld und Fortuna Düsseldorf in Führung:

	gesp.	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Pkt.
SSV. Elberfeld	10	6	2	2	25:12	14
VfB. Lenrath	8	4	2	2	20:21	10
Schw.-W. Barmen	8	4	1	3	32:25	9
Turu Düsseldorf	9	4	1	4	26:21	9
T. u. Sp.-V. Eller 04	9	4	1	4	33:27	9
VV. 04 Düsseldorf	10	3	2	5	22:28	8
Germania Elberfeld	7	3	1	3	13:17	7
SC. Cronenberg	7	0	2	5	8:28	2
Fortuna Düsseldorf	9	6	3	0	32:9	15
1. Sp.-Vgg. S.-Gräfrath	8	4	2	2	17:10	10
SC. Sonnborn	8	3	4	1	14:8	10
FC. Solingen 95	9	3	4	2	20:18	10
SC. Düsseldorf 99	9	4	1	4	18:14	9
BC. 05 Düsseldorf	9	0	6	3	10:19	6
Sp.-Vgg. Ratingen	9	1	5	3	10:17	7
VfB. Remscheid	7	0	1	6	7:33	1

Schwarz-Weiß Barmen — Sp. u. Sp. Elberfeld 1:1 (0:1).

Wohl selten ist ein Meisterschaftskampf nach den vorausgegangenen Resultaten beider Gegner mit so viel Spannung erwartet worden, wie dieses Spiel der beiden alten bergischen Rivalen. Aber wohl selten ist auch ein Meisterschaftsspiel mit solcher Ueberlegenheit und Angriffskunst einerseits und verzweifelter und vielbeiniger Abwehr anderseits durchgeführt worden. Als Jansen-Reuß das Spiel anpfeift, ist der Nordparkplatz bis auf den letzten Platz besetzt. 7—8000 Sportbegeisterte mögen es gewesen sein, die den Kampf miterleben wollten. Und sie erlebten einen Meisterschaftskampf, wie man ihn in spieltechnischer, aber auch in sportlicher Beziehung selten zu sehen bekommt.

Nach dem Anstoß der Elberfelder sieht man zunächst verteiltes Spiel; Das übliche Abtasten und Suchen nach den Schwächen des Gegners. Man sieht, die Leute beider Mannschaften sind aufgeregt, so daß es anfänglich nicht zu einheitlichen Kampfgebilden kommt. Zwar scheinen die Barmer Angriffe etwas systemvoller, sie scheitern aber an der sicheren Elberfelder Verteidigung. Das typische raumgreifende Elberfelder Angriffsspiel kommt in der 12. Minute durch eine gut hereingegebene Ecke zum ersten und einzigsten Erfolg. Der direkt aufgenommene Eckstoß wird vom Barmer Hüter zwar abgewehrt, allerdings zu schwach, so daß der Elberfelder Halbrechte unhaltbar einschießen kann. Von diesem Zeitpunkt an wird das Spiel für den Spitzenführer stark defensiv. Man merkt, die Barmer wollen unbedingt bis zur Pause den Ausgleich erzielen, aber die gut eingeleiteten Aktionen scheitern an dem heute unüberwindlichen Bollwerk Wulff—Erlenbruch—Bezold. So geht es mit dem Resultat von 1:0 in die Pause. In der darauf folgenden ¾ Stunde zeigen die Schwarz-Weißen ein großes Spiel. Stürmer und Halbreihe sind den gleichen Listen der Elberfelder haushoch überlegen. Die Barmer Halbreihe läßt Angriff auf Angriff los gegen die blau-weiße Deckung. Was in dieser Spielperiode von Schwarz-Weiß gezeigt wird in spieltechnischer Beziehung sowie in erfolgversprechendem Angriffsaufbau, dürfte ein Genuß für jeden Besucher gewesen sein. Alle zehn Feldspieler Barmens waren auf Angriff eingestellt, während dem berühmten Schlußdreieck der Blau-Weißen doch die Offensive zu erdrückend wurde, so daß die ganze Mannschaft teilweise dessen mußte, verzweifelt den in der Luft liegenden Ausgleich zu verhüten. In dieser Zeit verzweifelter Abwehr bestätigte die Elberfelder Schlußdeckung ihren Ruf. Zudem kommt ihnen eine gute Dosis Glück zu Hilfe, so daß es scheint, als wenn das Spiel für den Platzverein torlos verlaufen wolle. Zwar wird eine Ecke nach der anderen erzielt, aber der Weg ins Tor ist versperrt. Das Spiel naht sich dem Ende. Da kommt für Elberfeld eine Minute vor Schluß aus einem Strafraum heraus das Ausgleichsverhängnis. Der Strafstoß wegen Handspiels wird vom Barmer linken Läufer hoch vor das gegnerische Tor gegeben. Trotz zahlreicher Verteidigung findet der nachfolgende Schuß des Linksaußen den Weg ins Tor. Der lange verdiente Ausgleich fiel in der letzten Minute. Alles in allem ein spannender Kampf ohne jede Härte.

Germania Elberfeld — T. u. Sp.-V. Eller 04 1:6 (0:4).

Daß der Kampf den Germanen nicht leicht fallen würde, war vorauszusehen, daß die Niederlage auf eigenem Platze aber so gewaltig wurde, hat wohl kaum einer erwartet. Die Gäste waren in blendender Form. Ihre Stärke den Germanen gegenüber waren Schnelligkeit und musterhaftes

Wenn Sie rauchen, rauen, singen, wenn Sie husten und erkältet sind, nehmen Sie nur

Rheila-Perlen

Schachtel Mk. 1.- in Apotheken und Drogerien usw.

Um den norddeutschen Fußball-Pokal.

Hamburger Sportverein schlägt Holstein Kiel 3:1 (2:1).

Hamburg, 5. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Bereits in der Mitte der Saison konnte der Norddeutsche Fußball-Verband das Endspiel um den Verbandspokal zur Durchführung bringen lassen. Als Gegner hatten sich aus der Vor- und Zwischenrunde der Hamburger Sportverein und Holstein-Kiel herausgeschält, die sich heute vor außerordentlich starkem Besuch einen interessanten Kampf lieferten. Der H. S. V. erreichte zwar nicht die Form des Vorsonntags (beim Spiel gegen Viktoria), aber er war doch den Kielern technisch und taktisch überlegen. Vor allem die Stürmerreihe, besonders der Innensturm mit Warnecke, Harder und Horn, zeigte glänzendes Können. Der beste dieser drei war Warnecke, während Harder etwas abfiel. Auch die Läuferreihe der Hamburger und die Verteidigung war zuverlässig und sicher. Die Kieler zeigten recht ansprechendes Können, doch vermochte sich der Sturm nicht durchzusetzen. In der zweiten Halbzeit war der H. S. V. recht überlegen, so daß die Kieler nur noch durchbruchsartige Vorstöße unternehmen konnten. Das erste Tor fiel durch einen Strafstoß, den Lagerauist wegen Hand verschuldet hatte, durch Warnecke. Kurz darauf kann Harder einen Bombenschuß aus 20 Meter Entfernung ins Netz jagen. In den letzten Minuten der ersten Halbzeit vermochte sich Ritter durchzuspielen und das Ehrentor für Holstein zu erringen. Nach der Pause war der H. S. V. stark überlegen, aber die sichere Abwehr der Kieler ließ weitere Erfolge bis auf einen, den Horn erzielte, indem er eine Vorlage von Harder geschickt verwandelte, nicht zu.

Die übrigen Meisterschaftsspiele nahmen folgenden Verlauf: Hamburg-Altona: St. Georg — Sperber 6:0; Altona 93 — Ottensen 6:1; Nienstedten — Blankenese 3:1; Rothenburgsort — Union 1:3; Konkordia — Wandsbek 4:2. Süd-Hannover: Hannover 96 — Borussia 1911 Hannover 3:2; S. K. Hannover — Eintracht Hannover 2:4; V. f. B. Peine — Eintracht Braunschweig 0:5; Arminia Hannover — Linden 07 (Privatspiel) 9:0. Harburg: S. V. Harburg — Normannia Harburg 3:1; Wilstorf — Viktoria Wilhelmsburg 1:3; S. V. Wilhelmsburg — S. C. Altona 2:1. Kiel: Olympia Neumünster — Hohenzollern-Hertha 3:2.

Elderstaffel: Rasensport Neumünster — Killa 0:7; Eintracht — Union-Teutonia 0:5. Bremen: A. V. T. S. Bremen — Komet 2:3; Wilhelmshavener S. V. — Bremer S. V. 2:2. Weserstaffel: Stern Bremen — Woltmershausen 4:2; Union — S. K. Geestemünde 1:1; V. f. B. Oldenburg — Werder 3:4.



Zusammenarbeiten. Vor allem gefielen der gesamte Sturm und der linke Verteidiger. Germania trat in unglücklicher Aufstellung an. Der linke Flügelstürmer konnte sich so recht nicht einfühlen, und so kam es, daß man sich auf ein erfolgloses Innenspiel einstellte. Der wunde Punkt Germanias aber war das eigene Tor, dessen neuer Hüter sich als den Anforderungen nicht gewachsen erwies. Seine Arbeit war unsicher. Manchen Ball hätte er halten können, wenn er nach den wichtigsten Regeln der Tormannstechnik gehandelt hätte. Grundsätzlich ist mit beiden Händen zu arbeiten, auch das Faustem muß nach Möglichkeit mit beiden Fäusten geschehen; vor allem aber ist die Arbeit der Hände mit dem Körper zu decken. In dieser Hinsicht ließ sein Spiel viel zu wünschen übrig. Daß ein scharf geschossener Ball mit den Händen allein nicht gehalten werden kann und durch die geöffneten Beine ins Netz geht, mußte auch der Torwart der Gäste erleben, der auch oft in diesen Fehler verfiel. Die schlechte Arbeit des Tormannes, der allerdings von der Verteidigung auch nicht so unterstützt wurde, wie es sein muß, machte die ganze Mannschaft der Germanen unsicher, und so kam es, daß sie eine so schwere Niederlage auf eigenem Platze erleben mußten. Das Spiel der Gäste hätte an Wert gewonnen, wenn innerhalb der Mannschaft weniger gerufen und kritisiert worden wäre. Die in dieser Hinsicht gegebenen Mahnungen des Unparteiischen, der zur Zufriedenheit leitete, waren gerechtfertigt.

BV. 04 Düsseldorf — Turu Düsseldorf 1:1 (1:0).

Das Spiel hatte einen derartigen Massenandrang zu verzeichnen, daß sich die Zuschauerräume als zu klein erwiesen und die Tore polizeilich geschlossen werden mußten. Wider Erwarten hielt sich die ersatzgeschwächte BV.-Mannschaft gegen die mit einigen Verstärkungen antretenden Turu-Leute ganz ausgezeichnet und ging gar durch ein eingeköpftes Tor in Führung. Der Ausgleich gelang Turu zunächst nicht, da BV.s Ersatztorwart ganz ausgezeichnet hielt. Etwa 20 Minuten nach dem Wechsel kommt dann durch Selbsttor Turu zu ihrem einzigen Erfolg, dem trotz jetzt hervortretender leichter Ueberlegenheit keine weiteren mehr angereiht werden können. 04 beschränkte sich zum Schluß nur noch auf Durchbrüche. Die Leitung lag bei Müschenig (Ohligs) in guten Händen.

Düsseldorfer SC. 99 — BC. 05 Düsseldorf 4:1 (2:0).

Die 99er hatten in ihren Innensturm junge Kräfte gestellt, die einen frischen, ungekünstelten Fußball vorführten und nicht unwesentlich zu dem Erfolg ihrer Elf beitrugen, während die Hintermannschaft mit gewohnter Ruhe und Sicherheit sich ihrer Aufgabe entledigte. Auch bei BC. konnte die Verteidigung gefallen. Dagegen spielte der Angriff gänzlich systemlos, und der talentierte Matthes störte durch seinen Uebereifer mehr, als er nutzte. Das Spiel hatte in Ebbrecht (Elberfeld) einen umsichtigen Leiter.

Sp.-Vgg. Ratingen — FC. Solingen 95 1:1 (0:0).

Obwohl Solingen durch bessere Sturmleistungen bis zur Pause eigentlich hätte erfolgreich sein müssen, stand das Spiel beim Wechsel noch 0:0. Dann geht nach ½ Stunde Ratingen durch seinen Linksläufer in Führung. Aber schon 5 Minuten später gleicht Kurz, Solingens Halblinker, aus. In dem interessanten und stark besuchten Spiele waren beide Verteidigungen gut, während die Stürmer weniger gefielen.

Platzweihe des Cronenberger Sport-Clubs.

Sp.-Cl. Cronenberg — Sonnborn Sp.-Cl. 2.6 (1:3).

Am Sonntag wurde die neue Sportplatzanlage Cronenbergs ihrer Bestimmung übergeben. Neben zahlreichen Sportsfreunden war auch die Stadtverwaltung, an ihrer Spitze der Bürgermeister, vertreten. Die Weiherede hielt das Stadtoberhaupt selbst, das in seinen Ausführungen besonders betonte, daß die Stätte in erster Linie der Jugend gewidmet sei. Für den Cronenberger Sp.-Cl. dankte Herr Schöneberg insbesondere der Stadtverwaltung für ihre Unterstützung beim Bau der neuen Anlage, und begrüßte weiterhin den heutigen Gegner Sonnborn. Der Vertreter Sonnborns wünschte dem Sp.-Cl. Cronenberg auf seinem neuen Platze weiteren Aufstieg. Verschönt wurde die eindrucksvolle Feier durch gesangliche Darbietungen des Quartettvereins Loreley und Musikvorträge der Feuerwehrkapelle.

Sodann begann das Einweihungsspiel. Trotz verteilten Spiels in beiden Hälften errang Sonnborn den 6:2-Sieg, und zwar durch die bessere Spielkultur. Erfreulich war die ritterliche Spielweise beider Mannschaften. Das von dem Barmer Schiedsrichter Herbans geleitete Spiel hinterließ bei den zahlreichen Zuschauern den besten Eindruck. Der neue Platz wird den Cronenbergern die langersehnte Trainingsmöglichkeit geben und so dazu beitragen, daß die Mannschaft wiederum neuen spielerischen Aufschwung nimmt.

T. C. Cronenberg II — SSV. Elberfeld II 0:2.

T. C. Cronenberg III — SSV. Elberfeld III 2:3.

2. Bezirksklasse.

Die Spiele der 1. Gruppe ergaben weitere Erfolge der anfänglichen Tabellenletzten. Der T.- u. Sp.-V. Ronsdorf, dessen Mannschaft durch die Einstellung einer Reihe von jugendlichen Spielern entschieden gewonnen hat, schlug den Barmer SC. glatt mit 5:2 aus dem Felde, und auch der Ohligser FC. reihte seinen letzten Erfolgen einen weiteren an, indem er gegen den Velberter FC. mit 3:2 (1:0) gewann. Im Gesellschaftsspiel unterlag Viktoria Barmen dem V. f. R. Ohligs mit 1:3.

In der 2. Gruppe ist SSV. Sudberg dadurch weiter zurückgefallen, daß er der Barmer Tura auf deren Platze mit 3:5 unterlag. Als Konkurrent des Spitzenführers Sp.- u. Sp.-Vgg. Barmen, der im Gesellschaftsspiel in Düsseldorf den Sp.-V. 04 mit 4:2 besiegte, kommt nun nur noch der BV. Velbert in Frage, der sich gegen den BV. Wald mit 3:2 zwei weitere Punkte holte. Sp.-V. Wever und FC. Lennep spielten mit 1:1 unentschieden gegeneinander.

Die Tabellen der 2. Bezirksklasse haben folgendes Aussehen:

	gesp.	gew.	unsch.	verl.	Tore	Pkt.
SpG. Langerfeld	9	7	2	0	36:17	16
VfR. Ohligs	9	6	0	3	25:16	12
BV. Remscheid	9	5	1	3	22:18	11
FC. Ohligs	10	3	2	5	22:37	8
BV. Solingen 98	8	3	1	4	21:20	7
TuSp. Ronsdorf	9	3	1	5	19:26	7
FC. Velbert	10	2	3	5	22:24	7
Barmer Sp.-Cl.	8	2	0	6	16:25	4

Schwarz-Weiß Barmen gegen C.C.A. Elberfeld.



Elberfeld wehrt einen Eckball ab.

	gesp.	gew.	unent.	verl.	Tore	Pkt.
Sp.u.Sp. Barmen	8	7	0	1	39:15	14
BV. Velbert	7	5	1	1	25:11	11
Sudberg	8	5	0	3	25:21	10
BV. Wald	9	4	0	5	29:27	8
SpV. Wever	9	3	2	4	20:32	8
Viktoria Barmen	7	3	0	4	14:16	6
Tura Barmen	9	3	0	6	19:30	6
FC. Lennep	7	2	1	4	22:34	5
SSV. Remscheid	8	2	0	6	18:25	4

Düsseldorfer SV. 04. — Sp.- u. Sp.-Vgg. Barmen 2:4.

Dem Spiel begegnete man in Düsseldorf mit besonderem Interesse insofern, als Lücke in der Barmer Elf zum ersten Male mittat. Er paßte sich der Spielweise der Sp.- u. Sp.-Vgg. gut an. Innerhalb der Sturmlinie muß er sich allerdings mit der Zeit einfühlen. Der Gesellschaftskampf, der bereits am Vormittag stattfand, litt unter den schlechten Bodenverhältnissen. Insbesondere wurde die Barmer Elf davon betroffen, deren flaches Paßspiel naturgemäß ungenau war. Die Düsseldorfer Elf verfügt über große Schnelligkeit und über einen gesunden Eifer, mit deren Hilfe sie dem Barmer Tor insbesondere in der zweiten Halbzeit oft gefährlich wurde und zwei hübsche Erfolge erzielte, nachdem die Barmer bis zur Halbzeit durch prächtige Schüsse das Ergebnis auf 3:0 zu ihren Gunsten gestellt hatten. Lücke war heute ein glücklicher Torschütze. Von den vier Toren schoß er allein drei. Der beste Mann in der Barmer Elf war aber der Mittelläufer Bierwolf, der im Angriff sowohl wie in der Abwehr eine vorzügliche Leistung bot.

Tura Barmen — SSV. Sudberg 5:3 (2:2).

Die Sudberger erlitten von der Barmer Tura eine unerwartete Niederlage. Zunächst fand sich die Platzelf auf Grund der Neu- bezw. Umstellungen in der Läuferreihe nicht. In seiner Weise legten die Gäste los, ohne trotz Feldüberlegenheit Erfolge anbringen zu können. Die Barmer Angriffsreihe erlangte bald die Führung. Sudberg glich jedoch aus. Wiederum lag Tura in Front. Abermals gelang dem Gast das Remis. Im zweiten Teil lagen die Parteien abwechselnd im Angriff. Barmen hatte aber mehr Glück mit seinen Handlungen und stellte die Partie auf 5:2, dem die Sudberger erst mit dem Schlußpfiff den dritten Treffer entgegensetzen.

TSV. Ronsdorf — SC. Barmen 5:2 (3:0).

Auf dem durch Regen und Schnee stark aufgeweichten Platz kam kein einwandfreies Spiel zustande. Trotzdem bemühten sich beide Mannschaften durch großen Eifer, ein flüssiges Spiel zu liefern. Ronsdorfs Angriffsreihe erwies sich jedoch als die energischere, die den Sieg sicherstellen konnte.

1. Sp.-Vgg. Solingen-Gräfrath — Sportgemeinde Langerfeld 0:3 (0:2).

Langerfeld konnte die Solinger Hintermannschaft bis zum Wechsel zweimal schlagen. Bis dahin war eine leichte Feldüberlegenheit der Besucher unverkennbar. Nach Wiederanspiel war der Kampf ausgeglichen. Das Solinger Quintett zeigte wenig Schußfreudigkeit, anderseits hatte die Langerfelder Verteidigung einen sehr guten Tag und war nicht zu überwinden, während die Gastgeber einen dritten Erfolg des Gegners nicht verhindern konnten. Auf Grund der größeren Durchschlagskraft der Stürmerreihe entschieden die Zweitklassigen den Kampf verdient zu ihren Gunsten.

SV. Viktoria 05 Barmen — VfR. Ohligs 1:3 (1:0)

Die Barmer probierten in dem Vormittagsspiel nicht weniger als acht neue Spieler aus, die durchweg die auf sie gesetzten Erwartungen erfüllten. Die Elf fiel nur wenig gegen die routiniertere Spielweise des Gegners ab. Es fehlte natürlich die Spielerfahrung, sonst wären die zahlreichen Angriffe auch zahlenmäßig zum Ausdruck gekommen.

1. Gauklasse.

In der ersten Gruppe gewann SSV. Velbert gegen den BV. Elberfeld mit 5:1 und der SV. Langenberg befestigte in Nächstebreck seine Spitzenstellung durch einen knappen 3:2-Sieg. Im Gesellschaftsspiel ließ sich der Elberfelder SC. 08 von Alemannia Vohwinkel mit 4:2 schlagen.

SV. Langenberg	9	6	1	2	28:14	13
SSV. Velbert	7	3	3	1	22:17	9
SC. 08 Elberfeld	8	4	1	3	31:16	9
Borussia Velbert	7	4	0	3	11:16	8
FC. Schwelm	7	3	2	2	16:12	8
BV. 07 Elberfeld	8	3	1	4	16:19	7
Nächstebreck	6	2	0	4	12:20	4
Haßlinghausen	6	0	0	6	4:26	0

In der zweiten Gruppe bleibt BV. Lüttringhausen durch einen hohen Sieg von 4:0 über Germania Remscheid-Hasten weiter an der Spitze der Tabelle.

In der dritten Gruppe scheint ein heißer Kampf um die letzten Plätze zu entbrennen. Beide Schlußmannschaften erfochten knappe 3:2-Siege, der VfB. Merscheid gegen BV. Ohligs und SV. Höhscheid in Haan gegen SSV. Haan, und schoben sich auf gleiche Höhe mit dem Drittletzten.

	gesp.	gew.	unsch.	verl.	Tore	Pkt.
BV. Cronenberg	8	7	0	1	25:16	14
Alem. Vohwinkel	9	6	0	3	22:16	12
Germania Küllenhahn	9	5	0	4	27:19	10
SSV. Haan	9	4	0	5	22:23	8
BV. Ohligs	9	3	0	6	19:23	6
VfB. Merscheid	9	3	0	6	17:20	6
SV. Höhscheid	9	3	0	6	21:40	6

2. Gauklasse.

Im Gau Elberfeld-Barmen errang Union Elberfeld in der Eschenbeek einen feinen 5:0-Sieg über den T.- u. Sp.-V. Hetterscheidt, der ein ritterliches Spiel vorführte, technisch aber den Elberfeldern nicht gewachsen war. SSV. Richrath schickte Rot-Weiß Barmen mit 4:2 geschlagen nach Hause, während der VfB. Wülfrath dem Tönisheider Rasensport mit 0:3 unterlag. Das Spiel BV. Vohwinkel gegen Grün-Weiß Neviges wird den Vohwinkelern als gewonnen angerechnet werden, da Neviges nicht antrat.

	gesp.	gew.	unsch.	verl.	Tore	Pkt.
BV. Vohwinkel	8	6	2	0	29:12	14
Union Elberfeld	8	6	1	1	31:11	13
Tönisheide	9	5	2	2	18:11	12
Neviges	8	3	2	3	13:20	8
Rot-Weiß Barmen	9	3	2	4	17:21	8
Richrath	9	2	3	4	21:28	7
Wülfrath	8	2	1	5	9:16	5
Hetterscheidt	9	0	1	8	12:25	1

Weitere Spiele im Westen.

Rheinbezirk: Gruppe 1: Rhenania Köln — V. f. R. Köln 0:4; S. C. Düren 03 — S. C. 99 Köln 6:2; Sp. Vg. Sülz 07 — Tura Bonn 2:0. Gruppe 2: C. f. R. Köln — F. V. Lindenthal 5:1; Kölner V. C. — Köln-Bingst 05 8:0; Viktoria Köln — Jugend Düren 1:3. Gruppe 3: V. f. B. Aachen — Odenkirchen 07 0:0; Eintracht M.-Gladbach — Alemannia Aachen 2:2; S. C. M.-Gladbach — Borussia M.-Gladbach 1:3.

Mittelrheinkreis: Sp. Vg. Andernach — Rheinland Mayen 6:3; Koblenz 1900 — Neuendorf 1:3; S. V. Elz — F. V. Engers ausgefallen; S. C. Höhr — F. V. Neuwied 4:7 abgebrochen.

Ruhrbezirk: Gruppe 1: B. V. Altenessen — Essen 99 5:0; Sportfreunde Essen — T. u. S. 48 Bochum 1:2. Schwarz-Weiß Essen —

Elberfelder Schüler-Wettschwimmen.

Vereinsmeisterschaften des Elberfelder S.-V. Gut Naß.

Die Oberrealschule „Süd" verteidigt erfolgreich den Wanderpreis für die Höheren Lehranstalten; die Schule am Hombücheler Platz muß den Wanderpreis für Volksschulen der Schule an der Trooststraße überlassen.

Seit 1922 hält der zielbewußte Elberfelder Schwimmverein „Gut Naß" von 1891 zum Schluß eines jeden Jahres ein Wettschwimmen für die Schüler sämtlicher Elberfelder Anstalten ab. Das Meldeergebnis zu der gestrigen Veranstaltung hatte das aller früheren bei weitem übertroffen, waren doch diesmal 30 Schulen aller Gattungen der Einladung des Vereins zur Teilnahme gefolgt, ein beredtes Zeugnis dafür, daß in diesem Jahre auch das Schwimmen in den Schulen treulich und kräftig gepflegt worden ist, was ferner daraus hervorgeht, daß die erzielten Zeiten weit bessere geworden sind. — Die überaus starke Beteiligung zog allerdings trotz schneller Arbeit des Kampfgerichts die Abwicklung des Festes sehr in die Länge, woran aber vor allem die sich anschließende Austragung der Vereinsmeisterschaften mit Schuld trug. Wahrscheinlich tut der Verein gut daran, diese für die Folge abzutrennen.

Trotz des Verkehrssonntags war der Besuch namentlich durch die erschienenen Eltern und der Lehrerschaft ein guter, und mit großer Anteilnahme verfolgte man sämtliche Wettkämpfe, bei denen die Kleinsten und die Größten ihr Bestes hergaben für die eigene Ehre und die ihrer Schule. Während man gerechterweise in den Einzelrennen, die nach Jahrgängen ausgetragen wurden, eine Gruppierung der Teilnehmer(innen) vorgenommen hatte nach solchen, die einem Schwimmverein angehörten oder nicht, hatte man diesen Unterschied bei den Staffeln nicht gemacht, wodurch natürlich die Schulen mit Schwimmvereinsangehörigen infolge deren besseres Können den anderen weit überlegen waren.

Wir ersparen es uns, auf den Verlauf der vielen Einzelkämpfe einzugehen, deren Ergebnisse die Leser am Schluß dieses Berichtes finden, und schildern nur kurz die Staffelkämpfe. Der Staffel-Wanderpreis des festgebenden Vereins für Volksschulen, der noch in jedem Jahre einen anderen Anwärter gefunden hatte, ging auch diesmal wieder in anderen Besitz über. Es beteiligten sich an seiner Austragung 11 Knabenschulen und die Schule an der Trooststraße für Knaben und Mädchen, in deren Staffel drei Mädchen und ein Knabe schwammen, der es aber trotzdem in 3:10,7 Min. gelang, über alle anderen zu triumphieren und damit den schönen Preis für sich zu gewinnen. Der Verteidiger, die Schule am Hombücheler Platz, landete erst an fünfter Stelle. Erwähnt sei noch, daß die Schule an der Trooststraße den Preis auch schon früher einmal errang. Den zweiten Preis holte sich die Schule an der Wörtherstraße in 3:22 Min. und den dritten die Oberstraße in 3:26 Min.

Um den Wanderpreis für die höheren Lehranstalten bewarben sich Gymnasium Städtisches und Staatliches Realgymnasium, die beiden Oberrealschulen „Süd" und „Nord" und das Schillerpädagogium. Verteidiger war die Oberrealschule „Süd". Als Favorit galt diesmal das Städtische Realgymnasium. Doch gelang es „Süd", in 2:08 Min. nach scharfem Kampf sämtliche Gegner niederzuringen und so den Preis für sich zu behalten. — In der Schülerinnenstaffel für Volksschulen lief als erste die von der Baustraße in 3:11,4 Min. ein, gefolgt von der Felsenstraße mit 3:14 Min. und der Kurfürstenstraße mit 3:45 Min. — In der Schülerinnenstaffel für Mädchen-Mittelschulen landeten beide Mannschaften der Kurfürstenstraße weit vor der Schleswigerstraße. Sieger blieb somit die erste Mannschaft der erstgenannten Schule in 3:16,4 Min. — Aus der Staffel für Mädchen-Berufsschulen ging die Gewerbliche Berufsschule in 3:06,1 Min. als Siegerin hervor vor der Kaufmännischen Schule. — Die Schülerinnenstaffel für höhere Lehranstalten wurde in 3:14 Min. vom Lyzeum Ost gewonnen, da West nicht antrat. — Die Staffel für Knaben-Mittelschulen sah wiederum „Süd" in 2:28 Min. vor „Nord". — In der Staffel für Knaben-Berufsschulen blieb die Gewerbliche Berufsschule in 2:59 Min. Sieger vor der Kaufmännischen.

Den zweiten Teil des Programms füllten die schon genannten Vereinsmeisterschaften des SV. „Gut Naß" aus, deren Ergebnisse sich dadurch verschoben, weil an ihnen verschiedene Mitglieder durch Offenhalten der Ladengeschäfte nicht teilnehmen konnten, anderen aus Gründen der Vereinsdisziplin Startverbot auferlegt war. Trotzdem zeigte die starke Beteiligung, daß der Verein eine zahlreiche Wettkämpfermannschaft besitzt. — Abwechselung in das Programm brachte ein Gruppen- und Schauspringen unter Beteiligung der guten Barmer Springer Frieling und Jungbluth. — Das zum Schluß zwischen den ersten Mannschaften von „Gut Naß" und Hagen 94 ausgetragene Wasserballspiel wurde von den Gästen nach schönem und flottem Spiel mit 4:3 gewonnen, nachdem in der Halbzeit „Gut Naß" mit 1:0 geführt hatte.

Faust (Göppingen) schwimmt Weltrekord.

Straßburg, 5. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Die Société de Natation in Straßburg veranstaltete heute ein internationales Schwimmfest, an dem deutscherseits u. a. auch der E.V. Göppingen mit den bekannten Schwimmern Faust und Günther teilnahm. Die Deutschen waren recht erfolgreich. So hatte Faust einen Weltrekordversuch im 100-m-Brustschwimmen angemeldet. Der Weltrekord, der von Erich Rademacher (Hellas Magdeburg) mit 1:15,8 Min. gehalten wird, wurde von dem Göppinger, der in glänzender Verfassung war, auf 1:15,6 Min. verbessert. Günther holte sich sowohl das 100-Yards-Brustschwimmen in 58,6 Sek., als auch das 100-Yards-Rückenschwimmen in 1:10,4 Min. Der E.V. Göppingen gewann ferner die 3mal 50-Yards-Lagenstaffel und die 5mal 50-Yards-Freistilstaffel.



Generalvertretung und Hauptniederlage:
Baums & Co., Barmen.
Kaiserstraße Nr. 18. Tel. 7280 u. 7281.

Sport- und Spiel-Verein e. V., Elberfeld.

Mittwoch den 8. Dezember 1926, abend 8 Uhr, bei H. Bezold, Elberfeld, **Ronsdorferstraße 117:**

Mitglieder-Versammlung

Tagesordnung wird in der Sitzung bekanntgegeben.

Germania Bochum 4:2; Preußen Bochum — Preußen Essen 2:2. **Gruppe 2:** Schalke 04 — B. f. B. Alemannia Dortmund 4:2; Dortmund 95 — Buer 07 2:1; Erle 08 — Union Gelsenkirchen 2:2; Langendreer 04 — Borussia Dortmund 3:4.

Westfalenbezirk: Gruppe West: F. V. 06 Osnabrück — Borussia Rheine 2:2; Union Recklinghausen — Viktoria Recklinghausen 9:3; Preußen Münster — S. C. 08 Münster 1:0; Westfalia Scherlebeck — Greven 09 0:3. **Gruppe Ost:** V. f. B. Bielefeld — V. f. K. Hamm 11:2; Union Herford — Westfalia Ahlen 2:1.

Niederrheinbezirk: Gruppe A: Sp. V. Duisburg — V. f. v. B. Ruhrort 5:0; Union Krefeld — Preußen Duisburg 5:2; S. C. Osterfeld — Meiderich 06 2:2. **Gruppe B:** S. C. Sterkrade — Sp. V. Meiderich 4:2; Sp. V. Homberg — V. f. B. Bottrop 6:0; V. V. Beeck — Union Hamborn 1:6.

Südwestfalenbezirk: Hagen 1911 — Hagen 72 4:2; Jahn Werdohl — Sportfreunde Siegen 1:4; V. f. B. Weidenau — Neheim 08 5:1; Hagen 05 — S. C. Plettenberg 7:0.

Hessen-Hann.-Bezirk: Gruppe Süd: Hessen Kassel — Hermannia Kassel 0:2; Kurhessen Kassel — Borussia Fulda 2:2; V. f. B. Marburg — V. f. B. Gießen 1:2. **Gruppe Nord:** Göttingen 05 — Sport Kassel 5:1; Kassel 03 — Sp. Vg. Münden 9:4; Einbeck 05 — Sp. Vg. Göttingen 3:4.

Ueberraschungen in Berlin.

In der Reichshauptstadt brachte der gestrige Sonntag in beiden Abteilungen für die Spitzenmannschaften unerfreuliche Überraschungen. Besonders für Union Oberschöneweide, die doch immerhin noch einige Hoffnungen auf die Erringung des Titels hatten, aber durch diese Niederlage aufgeben müssen.

Bei Hertha machte sich die Umstellung durch das Fehlen von Götze, Fischer, Sobeck und Ruch sehr stark bemerkbar. Die Elf konnte sich gegen Wacker nicht durchsetzen und verlor mit 5:2. Nur der große Vorsprung vor dem Tabellenzweiten Tennis-Borussia gibt dem vorjährigen Meister noch einige Aussichten auf eine siegreiche Beendigung der Spiele um den Meistertitel.

Die einzelnen Ergebnisse waren:

Abteilung A: Tennis-Borussia—Wedding 9:2; Wacker 04 — Hertha-B.S.C. 5:2; Preußen—Tasmania 4:2; Meteor — Vorwärts 8:2; Union 92 — Minerva 2:3. — **Abteilung B:** Schöneberger Kickers — Union Potsdam 1:0; Nordern-Nordwest — 1. F. K. Neukölln 4:0; S.V. Spandau—S. C. Charlottenburg 3:1; Berliner S.V.—Union Oberschöneweide 5:0.

Süddeutschland.

Bez. Bayern: Wacker München—1. F. C. Nürnberg 0:1; F.C. Fürth—F.C. Bayreuth 0:1; A. S. V. Nürnberg — Bayern München 1:2; Schwaben Augsburg — 1860 München 2:5.

Bez. Württemberg-Baden: V. f. R. Heilbronn — S.C. Stuttgart 0:0; Union Böckingen — Freiburger F.C. 1:4; Kickers Stuttgart—V.f.B. Stuttgart 1:4; S.C. Freiburg — Phönix Karlsruhe 3:1; Sportfreunde Stuttgart—Karlsruher F. V. 2:5.

Mainbezirk: Viktoria 94 Hanau—Hanau 93 1:1; Rot-Weiß Frankfurt — Bikt. Aschaffenburg 6:1; V.f.L. Neutsenburg — F.S.V. Frankfurt 2:6; Eintracht Frankfurt—Germania Frankfurt 2:1; Kickers Offenbach—Union Niederrad 5:1.

Bez. Rheinhessen-Saar: F.C. Idar—Mainz 05 4:1; Alemannia Worms—F.V. Saarbrücken 0:0; Borussia Neunkirchen — Wormatia Worms 0:0; Eintracht Trier — S.V. Wiesbaden 1:5; Saar 05 Saarbrücken — Hassia Bingen 3:3.

Mitte schlägt Südost 5:3 (3:0).

Leipzig, 5. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Die südostdeutsche Verbandsvertretung, die heute im Freundschaftsspiel gegen Mitteldeutschland antrat, bestätigte den Aufschwung des Fußballsports im Südosten, trotzdem sie eine Niederlage hinnehmen mußte. In der Gesamtleistung konnte Südost besser gefallen als der Sieger, der dafür auf einigen Posten stärker besetzt war und dessen Sturm mit reichlichem Glück operierte. Bei den Südostdeutschen tat jeder vollauf seine Pflicht, auch technisch und taktisch konnte die Mannschaft gefallen. Ausgezeichnet waren im Sturm wiederum Blaschke und Strzoda, in der Läuferreihe der Mittelläufer Lehmann, in der Verteidigung der rechte Verteidiger Krause. Die Mannschaft spielte mit reichlichem Pech, sie hätte zum mindesten ein unentschiedenes Ergebnis verdient gehabt. So endete auch die erste Begegnung, von denen nur zwei für Südost siegreich ausliefen, mit einer Niederlage der Schlesier. Auf mitteldeutscher Seite gefiel der linke Läufer Wittig (Chemnitz), ferner der linke Verteidiger Kühnel (Dresden) und der halblinke Stürmer Hoffmann (Merane). Eine Enttäuschung war der Mittelläufer Köhler vom S. C. Dresden, der am kommenden Sonntag die deutschen Farben gegen die Schweiz vertritt.

Im Spielvereinigungspark hatten sich etwa 6000 Zuschauer eingefunden. Der Kampf wurde von Graack (Hamburg) gut geleitet. Das erste Tor für Mitteldeutschland fällt in der zwölften Minute durch Wittig. Nach etwa einer halben Stunde kann der Rechtsaußen Teichgräber das Ergebnis auf 2:0 stellen und kurz vor der Halbzeit bucht der Mittelstürmer Reiches den dritten Treffer. Sofort nach Wiederbeginn zieht Südost energisch los, im Handumdrehen sind zwei Tore aufgeholt. Ein Mißverständnis in der Verteidigung bringt den Mitteldeutschen doch bald den vierten Treffer; das fünfte Tor war ein prachtvoller Schrägschuß des Halblinken. Kurz vor dem Abpfiff kommt der Südosten dann zum längst verdienten dritten Tor, das ein Fehler von Edy in der Verteidigung verschuldete.

Weitere Ergebnisse aus Mitteldeutschland.

Nordwest-Sachsen (sämtlich Privatspiele): Sportfreunde — Sp. V. 5:2. Arminia — Leipziger B-Klasse 0:1. **Ost-Sachsen:** Sp. V. Dresden — Sportgef. 98 Dresden 1:5. Dresdensia — V. f. B. Dresden 4:1. Fußballring — Sportverein 06 Dresden 3:0. Guts Muts Dresden — S. C. Radebeul 5:0. **Mittel-Sachsen:** Städtespiel Chemnitz — Leipzig 5:7 (0:6). Hellas Germania Mittweida — V. f. B. Chemnitz 3:1. **West-Sachsen:** Merane 07 — V. f. B. Glauchau 6:2. V. f. B. Zwickau — T. u. V. Werdau 6:1. S. C. Zwickau — S. C. Planitz 4:2. Fußballring Crossen — Krimmitschau 06 0:4. Schneeberg — Zwickau 02 4:5.

Das neue Handelskammer-Gebäude in Elberfeld.



Unser Bild zeigt den mit dem ersten Preise ausgezeichneten Entwurf der Architekten Prof. Klotzbach-Barmen und Regierungsbaumeister Pleter-Velbert. Eine Würdigung des Entwurfes behalten wir uns bis zur öffentlichen Ausstellung der Grundrisse und Schaubilder des Wettbewerbs vor, die in den nächsten Tagen erfolgen soll.

Thüringen: Wacker Gera — V. f. B. Pößneck 3:2. Gera 04 — Polizei Gera 13:0. S. C. Erfurt — Sp. V. Erfurt 4:3. V. f. B. Erfurt — V. f. Erfurt 3:0. E. V. Arnstadt — Sportring Erfurt 2:2. **Saale-Gau:** Wacker Halle — V. f. B. Merseburg 9:2. Sportfreunde — Eintracht Halle 3:1. Favorit — S. V. 96 Halle 2:0. Merseburg 99 — Borussia Halle 0:5. **Elbe-Gau:** S. V. Vg. Magdeburg—Preußen Magdeburg 3:0. Kricket Viktoria — Germania Magdeburg 2:0. V. f. L. Ganthin — S. C. 1900 Magdeburg 2:1. Preußen Burg — V. f. B. Neuhaldensleben 3:0.

Internationaler Fußball-Terminkalender.

Die Liste der Fußball-Länderspiele, die von der Fifa offiziell anerkannt sind, hat folgendes Aussehen:

12. Dezember: Deutschland — die Schweiz in München.
19. Dezember: Spanien — Ungarn in Vigo.
2. Januar 1927: Belgien — Tschechoslowakei in Brüssel.
23. Januar: Italien — Ungarn in Mailand.
12. Februar: Wales — England in Cardiff.
13. Februar: Portugal — Frankreich in Lissabon. — Frankreich B — Luxemburg in Lyon.
26. Februar: Irland — Schottland in Belfast.
13. März: Belgien — Holland in Antwerpen.
19. März: England (Amateure) — Wales in Reading.
2. April: Schottland — England (Austragungsort noch unbekannt).
9. April: Wales — Irland (Austragungsort noch unbekannt).
17. April: Luxemburg — Italien in Luxemburg.
23. April: Irischer Freistaat — Italien (Austragungsort noch unbekannt).
24. April: Frankreich — Italien in Paris.
1. Mai: Holland — Belgien in Paris.
22. Mai: Frankreich — Spanien (Ort unbek.) Österreich — Belgien in Wien.
25. Mai: Tschechoslowakei — Belgien in Prag.
29. Mai: Italien — Spanien (Ort noch unbekannt).
12. Juni: Ungarn — Frankreich in Budapest.

Handball im W. T. V.

Bergisch-Märkischer Bezirk.

Gruppe 1: Ronsdorf verschenkte kampflos die Punkte gegen Solingen 95, indem sie nicht antraten. Inzwischen ist das seinerzeit als Gesellschaftstreffen ausgetragene Spiel Ronsdorf gegen Solingen 98 vom Verband als Punktespiel gewertet worden. Die Begegnung **VfB. Remscheid** gegen **Polizei** sah den Spitzenführer knapp mit 3:0 in Front. Da der Schiedsrichter nicht antrat, handelt es sich auch hier nur um ein Gesellschaftsspiel. Einen interessanten Kampf lieferten sich **Solingen 98** und die **Elberfeld-Barmer Polizei**. Technisch waren sich die Mannschaften im ganzen ebenbürtig. An Entschluß- und Durchschlagskraft waren die Polizisten dem Gegner überlegen. Durch zwei prachtvolle Würfe stellte die Polizei die Partie vor dem Wechsel auf 2:0. Dann kamen die Ballspieler für etwa 20 Minuten stark auf, ohne sich jedoch durchsetzen zu können. Den letzten Teil hatten die Wuppertaler wieder mehr für sich. In zwei Toren kam dieser Vorteil zum Ausdruck, der den verdienten Sieg sicherstellte.

Gruppe 2: Auch hier fiel das einzige Punktespiel Benrath-Hassels gegen BC. 05 Düsseldorf wegen Nichtantretens des Leiters aus. Im Barmer Nordpark lieferten sich zwei Gruppenmeister **Schwarz-Weiß Barmen** und **Rasensport Mülheim**, einen Freundschaftskampf. Die Barmer waren gezwungen, mit mehreren Ersatzspielern anzutreten, die, wenn sie auch gutes Einzelkönnen zeigten, sich nicht der Gesamtspielweise anpaßten. Zunächst ist Barmen zwar etwas im Vorteil. Mehrere Bälle landen gegen den Pfosten. Durch gute Zusammenarbeit erzwangen die Besucher bis zur Pause drei Treffer. Mangelndes Wurfvermögen ließ die Einheimischen trotz genügender Gelegenheiten leer ausgehen. Die Gäste hinterließen einen ausgezeichneten Eindruck. Erst in der letzten Minute kam Barmen zum Ehrentreffer.

Gruppe 3: Die im Brennpunkt des Interesses stehende Begegnung **TAV. Düsseldorf** gegen **SC. 99 Düsseldorf** war eine Enttäuschung. Beide Mannschaften wurden bei der Wichtigkeit des Kampfes die Erregung nicht los. Technisch war TAV. unbedingt besser. Zweimal vermochten sie auch die Führung an sich zu reißen. Durch Strafwürfe holte 99 durch Tapp nicht nur zwei Tore auf, sondern erzielte durch einen weiteren Strafwurf mit dem Pausenpfiff sogar den Führungstreffer. Der bis dahin harte Kampf wurde nun fairer durchgeführt, wobei Union technisch stark überlegen und ständig im Angriff war. Durch Zurücknahme der Läuferreihe bemühte sich der Club lediglich den Vorsprung zu halten, was ihnen bei der verkehrten Taktik des angreifenden Gegners nicht schwer fiel.

Die Spiele der zweiten Klasse.

Trotz haushoher Ueberlegenheit der **Barmer SVgg.** in **Velbert** gelang ihnen überraschenderweise nur ein 1:0-Erfolg gegen die dortigen Ballspieler, der zudem noch hart erkämpft wurde, da der BV. mit vollster Hingabe verteidigte. Ebenso kommen die Siege des **SSV. Elberfeld** und des **SC. Sonnborn** in ihrer Höhe unerwartet. Ersterer fertigte den **Barmer SC.** auf eigenem Platz mit 6:1 ab, und Sonnborn gewann gegen **Langerfeld** 4:1.

Die Handball-Tabellen der 1. Klasse:

Gruppe 3:

Polizei Elbf.-Barmen	9	6	2	1	34:20	14
Tura Barmen	10	6	2	2	38:22	14
SC. Düsseldorf 99	9	5	2	2	33:22	12
Turu Düsseldorf	10	5	2	3	30:22	12
Fortuna Düsseldorf	10	2	—	8	17:36	4
BV. 04 Düsseldorf	10	1	—	9	11:40	2

2. Bezirksklasse Elberfeld-Barmen:

SSVgg. Barmen	9	9	—	—	70:10	18
SSV. Elberfeld	7	5	—	2	19:14	10
SC. Sonnborn	6	3	2	1	16:6	8
Spg. Langerfeld	9	2	1	6	16:36	5
BV. Velbert	9	2	1	6	11:33	5
SC. Barmen	8	1	—	7	15:45	2

Hockeysport im Wuppertal.

SC. Sonnborn schlägt BC. 05 Düsseldorf sicher mit 3:1. — Schwarz-Weiß Barmen gegen Hammer Spielverein beim Stande von 2:1 für Hamm abgebrochen.

Die für gestern vorgesehenen Spiele brachten wiederum verschiedene Absagen. **SSV. Elberfeld** konnte wegen Erkrankung einzelner Leute nicht nach **Mülheim** zu **Uhlenhorst** fahren. **FC. Velbert** mußte auf die Austragung des Spieles gegen **Westfalia Herne** und **TV. 61 Remscheid** auf das gegen **FC. Solingen 95** verzichten, da die Gegner vom Verband keine Spielerlaubnis erhielten.

In Sonnborn standen sich **SC. Elberfeld-Sonnborn** und **BC. 05 Düsseldorf** gegenüber. Beide Parteien lieferten sich einen fairen Kampf, der zum Teil verteilt war. Sonnborns Stürmerreihe befand sich in guter Verfassung und vermochte sich bei der gegnerischen Hintermannschaft durchzusetzen, so daß diesem Mannschaftsteil letzten Endes der 3:1-Sieg zu verdanken ist.

Schwarz-Weiß Barmen hatte den **Hammer Spielverein** zu Gaste. Um es vorweg zu sagen, das Spiel stand auf recht niedriger Stufe, wozu die außerordentlich unsportliche Spielweise der Hammer nicht unwesentlich beitrug. Die Westfalen haben viel von ihrem früheren Können eingebüßt und versuchen durch unsauberes Spiel diesen Mangel zu ersetzen. Beim Stande von 2:1 für Hamm sollte ein Spieler der Gäste auf Geheiß des neutralen Schiedsrichters das Feld verlassen, weigerte sich aber, dieser Aufforderung Folge zu leisten. Er wurde hierin zudem von seinem eigenen Spielführer unterstützt, der vom Spielleiter die Zurücknahme des Ausschlusses forderte und nach Ablehnung dieses Wunsches den Kampf abbrach.

Breitensträter schlägt den Belgier Leroy nach Punkten.

Stuttgart, 5. Dezember. Zu den großen Boxkämpfen am Samstagabend hatten sich in der großen Stuttgarter Stadthalle etwa 8000 Zuschauer eingefunden, die in allen Kämpfen guten Sport zu sehen bekamen.

Zunächst trafen in der Federgewichtsausscheidung die beiden Kölner **Dübbers** und **Beterling** aufeinander, beide 113½ Pfund schwer. Nach ausgeglichener erster Runde kam Dübbers zu Beginn der zweiten Runde in Front, in der dritten Runde schlug er seinem Gegner das linke Auge stark an, so daß der dadurch gehandikapte Beterling den Kampf hoch nach Punkten verlor.

Ausgezeichnet hielt sich der Stuttgarter **Weimer** gegen den deutschen Meister **Richard Naujoks**, beide 130 Pfund schwer. Obwohl Naujoks technisch besser war, erzwang der Stuttgarter durch seine eifrige und schnelle Kampfweise ein gutes Unentschieden.

Einen erbitterten Kampf lieferten sich **Peter** (Berlin) und **Handel** (Stuttgart), beide 128½ Pfund schwer. Peter stand etwas besser, schlug auch reiner, während Handel einmal verwarnt werden mußte. Bei einem Schlagwechsel in der sechsten Runde verletzte sich Handel den linken Daumen, so daß er aufgeben mußte; Peter wurde zum Sieger erklärt.

Zum Hauptkampf traten sich nach einer unnötig langen Pause der deutsche Exschwergewichtsmeister Hans **Breitensträter** und der Belgier **Leroy** (beide 160 Pfund) gegenüber. In den zwei ersten Runden kämpften beide sehr vorsichtig, ohne daß einer einen Vorteil erzwingen hätte. Dann lag Breitensträter zumeist in Front, ohne den harten Belgier aber erschüttern zu können, so daß ihm nach zehn Run-

Westfalen schlägt Rheinland abermals im Kunstturnen.

Westfalen zum dritten Male Sieger.

Die Wettkämpfe im Kunstturnen, die seit einigen Jahren allüberall in der Deutschen Turnerschaft zwischen Vereinen und Städten ausgetragen werden, haben in hohem Maße zur Förderung des Gerätturnens und zur Hebung der Leistungen auf diesem Gebiete beigetragen. Das erkannte man auch beim Wettkampf zwischen den Turnkreisen Rheinland und Westfalen, der in der Stadthalle zu Hagen seine dritte Wiederholung fand. Wie in den Vorjahren in Dortmund und Essen, so hatten sich auch in Hagen die Freunde deutschen Turnens in so großer Zahl eingefunden, daß das Haus die Menge kaum fassen konnte. Die Erwartungen, mit denen man dem Kampfe entgegensah, wurden erfüllt, obgleich die rheinische Mannschaft nicht das hielt, was man von ihr erhoffen durfte. Eine unerklärliche Unruhe beherrschte sie, die manchen Versager verursachte. Trotzdem fesselten die Leistungen die aufmerksame Zuschauerschar von Anfang bis zum Schluß, beredt zeugend von dem hohen körperbildenden Werte deutschen Gerätturnens. Das Kampfgericht, dem u. a. der neue Männerturnwart der D. T. Stading (Bremen) angehörte, waltete sicher und mit Unparteilichkeit seines schwierigen Amtes, und seine Entscheidungen konnten im allgemeinen befriedigen.

Nach einem wuchtigen Orgelvortrag und einem Begrüßungswort des Vertreters der Hagener Turnvereine begann der Wettstreit mit den Schwungübungen am Seitenpferd. Dieses Gerät ist dasjenige, das am schwersten zu meistern ist, und selten sieht man Leute, die es in höchster Vollendung beherrschen. Das zeigte sich auch diesmal, trotzdem einige Turner sehr schöne Übungen darstellten. Die Rheinländer waren sichtlich vom Pech verfolgt, denn auch ihre sichersten Leute versagten. So kam es, daß die Westfalen 318, die Rheinländer nur 268 Punkte erreichten. Die besten Leistungen erzielten die westfälischen Turner Kirchgatter und Losch mit 37 von 40 erreichbaren Punkten.

An zweiter Stelle folgte das Barrenturnen. Der Barren bietet eine große Fülle von Übungsmöglichkeiten, die von allen Kämpfern in vollstem Maße ausgeschöpft wurden, so daß in buntem Wechsel prächtige Übungsgebilde vor dem Auge vorüberzogen. Wiederum turnten die Rheinländer sehr unruhig. Sie brachten es auf 302, die Westfalen auf 340 Punkte. Kargol (Westf.) zeigte mit 38 Punkten die beste Übung; ihm folgten mit 35 Punkten Adam (Rhld.) und Schulz und Stracke (Westf.).

Mit einem Stande von 658 Punkten für Westfalen und 566 Punkten für Rheinland traten die Kämpfer zu den Sprüngen am langgestellten, 1,40 Meter hohen Pferd an, die ihnen Gelegenheit gaben, ihren Wagemut zu beweisen. Wiedervolt sah man den schwierigen Hechtsprung, bei dem der Körper nach einmaligem Aufstützen gestreckt über das Pferd fliegt. Die Leistungen beider Mannschaften waren gleichwertig. Die Rheinländer konnten 279, die Westfalen 275 Punkte einheimsen.

Mit großer Aufmerksamkeit sah man den Freiübungen zu, die neuzeitlichen Einschlag hatten. Ausgiebige Bewegungen wechselten mit schönen Stellungen; auch die wirkungsvollen Bodenübungen fehlten nicht. Wiederum leisteten die Kämpfer Gleichwertiges: Westfalen 308, Rheinland 294 Punkte. Ein wirklicher Genuß waren die Übungen von Kargol (W.) und Tibh (Rhld.), die mit 36 bzw. 34 Punkten bewertet wurden.

Der **Endkampf** spielte sich am **Reck** ab, in den die Westfalen mit 108 Punkten Vorsprung eintraten. Infolgedessen kamen die Rheinländer für den Sieg nicht mehr in Frage. Es wurde Hervorragendes in bezug auf Schwierigkeit, Körperbeherrschung und Schönheit der Ausführung gezeigt, so daß die Turner verdienten Beifall ernteten. Glänzendes leisteten die Westfalen Stracke und Ludwig, die beide 39 Punkte erhielten. Die Ergebnisse des Reckturnens: Westfalen 354, Rheinland 290 Punkte. **Gesamtergebnis:** Westfalen 1590, Rheinland 1417 Punkte.

So endete denn das große Ringen wiederum mit einem Siege der westfälischen Mannschaft, und zwar mit einem Vorsprunge, den niemand erwartet hatte. Sind auch die rheinischen Turner unterlegen, so haben sie doch mitgewirkt an einer Veranstaltung, die in reichem Maße für deutsches Turnen geworben hat. Für die Zuschauer aber war der Kampf ein Erlebnis, das sie sobald nicht vergessen dürften.

Die **Siegerverkündigung** nahm der Männerturnwart der D. T., Stading, vor, der den Turnern beider Mannschaften herzlichen Dank für die treue Arbeit aussprach, mit der sie an sich und für die Sache der D. T. gearbeitet haben. Das alte Turnerlied: „O Deutschland hoch in Ehren" beschloß die ohne jeden Unfall verlaufene Veranstaltung.



Sie finden
praktische
und
preiswerte
Weihnachts-Geschenke
bei
Gerh. V. Lemperiz
das bekannte Haus für Damen-Moden
Bartlinerstr. 13-15 **Barmen** Förderstr. 4-6

[illegible] werden konnte.

Boxen in Bohwinkel.

Mit dem Erfolg seiner ersten Veranstaltung konnte der Boxklub Olympia Bohwinkel zufrieden sein. Eine stattliche Zuschauerzahl war am Samstag im Stahlsaal versammelt, die mit Interesse die Kämpfe verfolgte. Bohwinkel konnte wider Erwarten den Klubkampf gegen Heiligenhaus mit 8:4 gewinnen.

Die Hauptkämpfe bestritten Kämpfer des Pol. Sportvereins und von Solingen. Im ersten Kampf trat Kalb (PSV.) gegen den bedeutend schwereren Grah (Solingen) an. Das Kampfgericht gab nach drei Runden den Sieg an Grah. Ein Unentschieden wäre den Leistungen besser gerecht geworden. — Pathe (PSV.) war in den ersten beiden Runden blendend seinem Gegner Kettendach etwas überlegen. In der dritten Runde ließ er dann plötzlich nach, so seinem Gegner Gelegenheit gebend, gut aufzuholen und den Sieg an sich zu bringen. — Den technisch besten Kampf des Abends lieferte Riehen. In den ersten beiden Runden bekämpfte er seinen Gegner taktisch ganz richtig. Durch gute linke Stopper konnte er doch jede Runde an sich bringen. Die dritte Runde, die hauptsächlich Nahkampf brachte, war mehr ausgeglichen. Aber immerhin reichte der Punktvorsprung noch, um hoher Sieger über Georg-Solingen zu werden.

Finden die Steherweltmeisterschaften in Elberfeld statt?

Dortmunder Radsporttagung.

Dortmund, 5. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) In Dortmund tagten am Samstag und Sonntag die Verwaltungs- bzw. Sportausschüsse des Verbandes Deutscher Radrennbahnen, des Bundes Deutscher Radfahrer und des Verbandes Deutscher Amateurbahnen. Vor den eigentlichen Verhandlungen wurde die Frage des 18. Berliner Sechstagerennens entschieden. Sowohl der Vorstand des V. D. R.-Sportausschusses, als auch die Mitglieder des V. D. R.-Verwaltungsausschusses sprachen sich für das Berliner Sechstagerennen wegen seines sportlichen und propagandistischen Wertes aus, worauf sämtliche Einsprüche abgelehnt und dem Veranstalter der Berliner Sechstagerennen, Herrn W. Lücke, folgende Termine bewilligt wurden: 18. Dezember, 27. Dezember 1926, 1. Januar 1927, 8. Januar 1927, 13. bis 19. Januar 1927 Sechstagerennen. Ein weiteres Sechstagerennen für Berlin kommt nicht in Frage, da drei derartige Veranstaltungen auch für die Reichshauptstadt zu viel sind. Den Hauptverhandlungsstoff bildeten in den eigentlichen Besprechungen die Weltmeisterschaften 1927. Einstimmig vertrat die Tagung den Standpunkt, daß als Rennleitung der Weltmeisterschaften ausschließlich der V. D. R. und die Ringelnatz Köln in Frage kommt. Die Fliegerweltmeisterschaften und die Straßenweltmeisterschaft für Amateure finden in Köln oder auf dem Nürburgring statt. Ein Beschluß über die Austragung der Steher-Weltmeisterschaften wurde noch nicht gefaßt. Einige Herren des V. D. R. und des Bundesvorstandes werden am kommenden Dienstag Verhandlungen mit dem Elberfelder Oberbürgermeister führen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß auf Grund dieser Besprechung die Steher-Weltmeisterschaften der schnellen Elberfelder Bahn übertragen werden. Eine weitere Möglichkeit ist die, daß die Steher-Weltmeisterschaften nach Köln, und zwar auf die Köln-Riehler Bahn verlegt werden, die allerdings dann erst umgebaut werden müßte. — Am Sonntag wurden die neuen Satzungen, die der nächsten Hauptversammlung vorgelegt werden sollen, auf das eingehendste durchgesprochen. Im allgemeinen wird der V. D. R. seine Geschicke selbst bestimmen. Der neue Vorstand soll aus dem Sportausschuß des V. D. R., des V. D. R. und des V. D. A. bestehen mit dem CdS in Berlin. Die Wahl des Vorstandes und der Geschäftsstelle erfolgt in der Hauptversammlung am 8. und 9. Januar in Berlin. Sämtliche gefaßten Beschlüsse wurden dem Internationalen Radsportverband (U.C.I.) zugestellt.

•

Aus der Erörterung auf der Tagung geht also hervor, daß wir kürzlich mit unserer Feststellung Recht hatten, wonach es noch keineswegs sicher sei, daß die Meisterschaften nach Elberfeld kommen.

Das Renn-Parlament.

Delegierten-Versammlung der Deutschen Rennvereine.

Auf Einladung der Obersten Behörde für Vollblutzucht und Rennen fand am Sonntag im Union-Klub zu Berlin die alljährliche Versammlung der Vertreter der deutschen Rennvereine statt, um über die Lage im Rennsport zu beraten und die Rennermine für das Jahr 1927 festzusetzen. Wegen Erkrankung des Landstallmeisters von Oettingen leitete Frhr. v. Oppenheim-Köln die Versammlung und sprach in längeren Ausführungen über die Bedrohung des Rennsports durch den Finanzminister, der die für den Rennsport bisher bewilligten Mittel beschneiden will. Er gab dann eine Darstellung über die schlechte Lage der Rennvereine in der verflossenen Saison. Die Einnahmen des Reiches aus den Totalisator- und Buchmacher-Steuern beliefen sich für 1926 auf 35 Millionen Mark (21 Millionen für Preußen), davon wurden 9 Millionen Mark zur Unterstützung für Rennzwecke und Rennvereine zurückgegeben. Dieser Betrag hat nicht ausgereicht, und die Vereine haben im letzten [illegible] wie das Landwirtschaftsministerium eine Vermehrung der Renntage unter allen Umständen verfagt hat. Der Rennsport geht also mit Sorgen in das neue Jahr. — Darauf erfolgte nach langen Debatten die Festsetzung der Rennermine. Die Saison 1927 wird am 20. März durch den Dortmunder Rennverein eröffnet, die Berliner Galopprennzeit durch den Strausberger Rennverein am 27. März. Die Derbywoche vom 18., 19., 22., 24. und 26. Juni wird diesmal besonders festlich ausfallen, da der Hamburger Rennklub sein 75jähriges Bestehen feiert. Die Baden-Badener-Woche erstreckt sich vom 26., 28., 30. August, 2. und 4. September. —

„Kloskäälstied."

Eine Kindheits-Erinnerung in Elberfelder Platt.

Wat leien uf' Kengerjoahre alt wiet!
Doch nömmes vergett wall die Kloskäälstied!

Wat es dat en Frööd on en Lenz föar de Kenger,
Wenn dä Nikolas deck soa em ieskoulden Wenger,
Em Storm on em Schnea seck arreg mot plogen,
Tom reenen Vergnögen mer blot föar de Blogen,
Die alt ganz kusch to Hus hengerm Owen
Dän lewen Gott on dän Nikolas lowen,
Datt blot keene Rute dä Niklas sall brengen,
Womet hä die Ondönigen alle van hengen,
Wie seck dat gehöart, op de Boxe död kloppen,
Dann awer en sinen Sack rentostoppen
Die Blogen, die soa allfottlängs deck gröhlen,
On die, die patu deck nit wäschen wölen;
On die alt en Rutte hant engeschmeeten,
Die send dobie dann nit to vergeeten,
On alle die Frechen on alle die Driesen
On ok en Ploschen noch angere Fiesen.

Soa setten die Blogen nu alle tosamen
On jeder dat död seck vöarm Nikolas schamen.

Dat Kaalschen häd Angscht, dä Niklas tön frogen,
Wann hä dann tom letzden Mol hädden gelogen.
Nu es deck dä Donnerkiel awer en Sorgen,
Dat letzde Mol nömlech, dat wor iascht vanmorgen.

Dat soufzoahreg Friedschen set luernd wie'n Häsken
On pullert verlegen wallens seck am Näsken;
Vanmorgen do häddet sin Schläg alt gekreegen,
Wiet grod ut däm Bett kom. Worröm? Nu vanwegen
Wie dat di soa Kenger alt moks död passeeren;
Nu död et wöarm Niklas seck arreg scheneeren.
Dat Fritzken, dat es nu'n verwegenet Ströppken,
Hä grinst on hä hölt sine Hangt vöar sin Köppken.
Hät häd van sin Moder en Klönget geklout"
On häd dän em Vorenlatz ontlech verstout.
Soa ton em dä Nikolas jo nix meahr woien,
On em owrigen let seck dä Fritz nit verkohlen.

Op emaol do fraachen do batten de Gnagen,
On schwoarfäälag höd dann de Trappe zsp tastern
Dä Nikolas, öm en de Stov to klabastern,
Met Höllemannsstemme fängt hä an to poltern,
Föar de Blogen, do send dat de schlemmesten Foltern.
Se bekieken dän Baat seck on de Tippelmötschen
On don arg verschreckt op em Bänksken römrötschen.

Dä Nikolas fängt nu dobrop an to frogen;
On wie deck denn nu soa die ängslechen Blogen
Soa reiht verbiestert on schöu send am Kallen,
Do let en paa' Nöte ganz siehtum hä fallen. —
Em Nu es die Angsch van die Blogen vergeeten,
Ganz sit weard seck op de Aed geschmeeten.
Dann gövt dat en Terweln, dann gövt dat en Krabbeln,
En Krieschen on en vergnöglechet Babbeln,
Dat seck dä Nikolas selws bröwer fröllt
On gliek sinen ganzen Sack utströßt;
Dann rennt dat mer soa van Aeppel on Nöte
On mankmol sogar ok en Zuckerröte,
Wo, wemme vöarsechtig drop tüt't,
Walleß sogar en Toan rutlikt. —
Kottöm, dä ganze Niklassegen,
Dat es on blievt en groat Vergnögen.

Nu gövt et ok soa sennige Blogen,
Die sei'n: „Met däm Niklas, dat es ga gelogen!"
On ropen dann eenfach kott on entschloten:
„Papa, du häs deck en Baat waatzen loten!"
Dann packt em dä Niklas on stoppt em en'n Sack
On nömmt em met rut op sin Huckepack.

Wenn seck dä Nikolas nu häd vertrocken,
Dann maken die Blogen seck bould op de Socken
On seien de Papa on Mama: „Go' Neiht!"
On dann weard seck wackreg ent Bettchen geleit.
„Ent Bett!" röpt dat Fritzken, „eck glövet önk bould,
Jascht weard doch en Teller noch opgestout!"
Dat weard nu met Oemstängk toreihtpraksfeert,
Dann op em Papierken de Nome geschmeert,
Domet datt dä Niklas, wenn hä öwer Neiht
No ens vörhie tüt, seck ok send toreiht.

Dann awer et Morges noch ganz en de Fröhchde,
Do krosen die Blogen seck alt en de Höhchde,
To bekieken, wat eahnen dä Niklas gegewen.
Nu gövt deck dat en de Bude en Lewen:
„On kiek ens, kiek ens, Friedschen, verdeck,
Min Kloskääl dat es ga no niegens en Weck!
Au, Mama, min Kloskääl, nu kiek ens wie staats,
Vanböaren on hengen mer een Sweckerlaats!" —
„Ga meentze, eck hädden en angern gekregen?
Eck häv doch dän sin selwigten, du, vanwegen!
On kiek ens hie die Zuckerstriepen!" —
„Lot'ns sen, on alle die selwigten Piepen!
On van Schoklad send hie mine Knöppe
On souf, nee, seß Korengien en de Döppe!" —

Kottöm, wemme soa use Blogen süht,
Do fröüt me seck selws op de Kloskäälstied.

A. S.

Ein Waffengang.

Roman von Edmund Gabott.

(Nachdruck verboten.)

An diesem Abend gab es Rheinwein, der im Wasser des Dschaggeflusses gekühlt war, und es ließ sich später nicht genau feststellen, wer von den beiden Jägern den Bären erlegt hatte. Je weiter der Abend vorschritt, umso verwirrter wurde die Berichterstattung. Tatsache jedenfalls war, daß Narjas den Bären, übrigens ein ziemlich junges Tier, entdeckt und ihm dann gemeinsam mit Hickefang nachgestellt hatte. Einer von den Zelten hatte ihn dann auch getötet. Wer das gewesen war, blieb für immer unklar, und als sie an diesem Abend nun um das Fell knobelten, fiel es Narjas zu, worauf Hickefang beschloß, nach einem neuen Bären zu suchen, aber er fand keinen mehr.

Als der Sommer zur Neige ging, stand es fest, daß der Termin der Fertigstellung unbedingt eingehalten werden konnte. Eine Abordnung der türkischen Regierung traf eines Tages ein, um die Arbeiten zu besichtigen. Alles verlief zur Zufriedenheit, nur einer der Herren wollte bemängeln, daß die Fundamente der Mittelpfeiler bedenklich seien.

Narjas knurrte so etwas wie „Idiot!" in seinen borstigen Bart.

Die Mittelpfeiler standen nämlich auf Felsplatten, die schräg zum Flusse abfallend gelagert waren, und nach Ansicht jenes Regierungsvertreters konnte die Gefahr bestehen, daß der Pfeiler einmal abrutschte, wenn gar zu heftige Strömung oder dagegen geschleuderte Felstrümmer die Fundamente erschütterten.

Es gelang aber, die Herren zu beruhigen und sie von der Festigkeit der Fundamente zu überzeugen. Sie zogen in Frieden ab, und Narjas schickte ihnen eine Verwünschung nach, als sie auf der Bahn, die nun schon bis zur Brücke vorgeschoben worden war, davonfuhren.

Es war im Herbst, als Najeschin im Lager auftauchte. Osterroth erinnerte sich noch lange an diesen Abend, ohne daß ihm damals die Begebenheit allzu besonders denkwürdig erschienen wäre.

Er saß mit Narjas, Hickefang und dem jungen rheinischen Ingenieur beim Essen, als einer der Gendarmen, die ständig in großer Anzahl das Lager bewachten, den Russen hereinschleppte. Wirklich: er schleppte ihn herein, denn Najeschin war vollkommen entkräftet, er konnte sich kaum aufrecht halten. Hickefang flößte ihm einen Schnaps ein, der nach seiner Meinung das beste Heilmittel war, dann wurde Najeschin in die Tafelrunde aufgenommen, denn es war immerhin ein Ereignis, wenn ein halbzivilisierter Fremder ins Lager geschneit kam. Najeschin sah zwar furchtbar heruntergekommen aus, aber er hatte ein aufgewecktes Gesicht und sprach sehr verständig. Man ließ ihn zulangen und er erholte sich ziemlich rasch. Dann mußte er erzählen, wer er eigentlich war.

Wechselvolle Abenteuer hatte Alexei Alexandrowitsch Najeschin hinter sich: Im Weltkriege hatte er als Offizier meistenteils an der Kaukasusfront gekämpft und nach der Errichtung der roten Regierung nahm er teil an den Kämpfen gegen die Bolschewisten. Er wurde gefangengenommen, zum Tode verurteilt, entfloh, wurde wieder gefaßt, und endlich gelang es ihm, sich nach Persien zu retten. Eine Zeitlang hatte er sich in Tiflis als Händler durchgeschlagen, dann mußte er auch von dort flüchten, und nach wechselvollen Erlebnissen gelangte er auf seiner Wanderung nach Skutari in Osterroths Lager. Er war vollkommen mittellos, bald verhungert und am Ende seiner Kräfte.

Er bat um Arbeit, um irgendwelche Arbeit, nur verhungern wollte er nicht.

Najeschin sah nun zwar nicht so aus, als ob man ihm viel harte Arbeit zutrauen konnte, und Narjas machte sogar ein recht mißtrauisches Gesicht, aber Osterroth war mitleidiger gestimmt. Er nahm den Landflüchtigen bei sich auf und versprach, ihn zu beschäftigen, wenn er wieder bei Kräften war. Das trug ihm die inständigsten Dankesbezeugungen des Russen ein. Zu inständig waren diese Dankesbezeugungen fast.

Najeschin bekam ein Zelt zugewiesen, bekam Decken und alles, was er brauchte. Am anderen Tage sah ein Ingenieur nach ihm, dem im Lager die Pflichten eines Arztes oblagen, und fand ihn soweit hergestellt, daß er zu leichten Arbeiten herangezogen werden konnte.

Auf alle hatte Najeschin einen ganz guten Eindruck gemacht, nur auf Narjas nicht. Der sah den Russen mit sichtlichem Unbehagen durch das Lager und zur Arbeit gehen, und nach dem Grunde dieses Unbehagens gefragt, antwortete er nach einigem Zögern: „Sie können sagen, was Sie wollen, Osterroth, dieser russische Kerel gefällt mir nicht. Sowas Verschlagenes hat der Kerl an sich, sowas Kriechendes, Heimtückisches. Ich will Kaspar heißen, wenn er uns mit seinen verwegenen Abenteuern nicht einen ganz gehörigen Bären aufgebunden hat. Najeschin schwindelt, das lasse ich mir nicht ausreden. Er sah mir auch nicht so entkräftet und so verhungert aus, wie er sich stellte. Recht rasch hat er sich erholt!"

Osterroth zuckte die Achseln. „Weshalb aber sollte er uns solche Mätzchen vormachen? Ich hätte ihm ja auch ohnedies sehr gern Arbeit gegeben. Jede geschickte Hand ist mir willkommen."

„Meinetwegen! Ob er solche geschickte Hand hat, wollen wir erst einmal abwarten. Sein Mundwerk ist sicherlich geschickter. Jedenfalls werde ich ihm auf die Finger sehen und ihn scharf heranehmen. Wenn er es noch nicht gelernt hat, so soll er hier arbeiten lernen. Und lieb wäre es mir, wenn er kneift."

Aber Najeschin kniff nicht. Im Gegenteil, er arbeitete für zehn. Er war vom frühen Morgen bis zum späten Abend tätig. Geschickt nahm er sich alles an, fragte lernbegierig nach allem, was ihm unbekannt war, und selbst Narjas mußte zugeben, daß Najeschin ihm bald unentbehrlich war. Die verantwortungsvolle Arbeit an den Mischmaschinen übernahm der Russe nach einiger Zeit, dann bat er um seine Versetzung, und er turnte in den Gerüsten umher, wie er es sich gewünscht hatte. — Bald kannte er den ganzen Betrieb in- und auswendig.

Er wurde in Osterroths nächsten Kreis aufgenommen, denn er verstand geschickt und vergnüglich zu erzählen, zudem war er sehr mäßig, er betrank sich nie, blieb stets bescheiden und zuvorkommend, und ließ sich niemals zu der geringsten Anmaßung verleiten.

Najeschin mochte etwa fünfunddreißig Jahre alt sein. Er war von hohem Wuchs, aber sehr schlank und fast schwächlich. Sein jetzt recht verwildertes und eingefallenes Gesicht mochte ehedem anziehend gewesen sein. Noch heute verriet es Aufgewecktheit und Verstand. Gewiß, irgendetwas war in diesem Gesicht, das den Beschauer zur Vorsicht riet. Die unverkennbare Unruhe in den grauen beweglichen Augen, die manchmal allzu deutlich zur Schau getragene Demut und Unterwürfigkeit, die so gar nicht im Einklang stand mit dem wachen, scharfen Verstand des Mannes, mußten Mißtrauen erwecken und vielleicht sogar den Verdacht entstehen lassen, daß Najeschin ein ganz gerissener Verstellungskünstler war. Aber er arbeitete, er arbeitete tüchtig, und da auch Narjas offenbar sein anfängliches Unbehagen gegen Najeschin verloren hatte, blieb der Russe im Lager.

Osterroth hatte ihn im gewissen Sinne sogar lieb gewonnen, er plauderte gern mit ihm, hörte ihm gern zu und ließ sich oft von Rußland erzählen. Mit Heimweh und Traurigkeit sprach Najeschin von seiner russischen Heimat. Nur einen heißen Wunsch gab es in seinem Leben: nach Rußland zurückkehren zu können.

Wie konnte ein Mensch schlecht sein und verdorben, wenn er seine Heimat so sehr liebte, mußte Osterroth sich fragen.

Ihr Vaterland lieben können nur starke und gute Menschen, denen aber ist Vaterlandsliebe höchste und heiligste Pflicht.

Man vergaß die Heimat nicht, wenn man ihr auch fern war. Osterroth hatte sie niemals so sehr geliebt wie jetzt. Festtage waren es, wenn Briefe ankamen von Bekannten oder gar von Frau von Bolburg. Diese Blättchen Papier wandte er in seinen Händen hin und her, als müsse an ihnen etwas haften geblieben sein von dem Lande, daher sie kamen.

(Fortsetzung folgt.)



Gesund sein ist alles!

Heute, im aufreibenden Arbeiten des Menschen, gleich welchen Berufes, gilt diese Forderung mehr denn je. Zu früh die Kräfte verbraucht, zu früh die Nervenkraft verloren, bedeutet meist Verlust der Existenz. Worüber man früher lachte, ist nunmehr schon längst von Hunderttausenden anerkannt. Während des Arbeitens ein Stückchen der kraftstrotzenden Alpursa-Milchschokolade, bedeutet eine Kraftzufuhr für Hirn und Körper, die wohltuende Erfrischung und Ausgleich der Kräfte schafft. Denn die Alpursa-Milchschokolade enthält außer Zucker und nahrhaftem Kakao wundervolle, vitaminreiche Milch aus den bayerischen Bergen.

Alpursa-Schokolade

ist in allen einschlägig. Geschäften erhältlich! u281

Alpursa-Werke A.-G. Biessenhofen, bayer. Allgäu.



Der fassungslose Niklas.

Eine nette Bescherung ...!

Von Zei.

Frau Anna Soderso war mitten in den Vorbereitungen für die Niklas-Bescherung begriffen, da klingelte das Telephon im Flur. Natürlich wollte die kleine Grete, neugierig zum Bersten, sich sofort des Hörers bemächtigen, doch die Mama kam ihr zuvor.

„Gretel, wie oft habe ich's dir und den anderen schon gesagt, daß ihr in diesen Tagen nichts am Fernsprecher zu suchen habt. Wenn gerade das Christkindel anruft, das würde aber hübsch böse sein!"

Die Zehnjährige zog ab, betrübten Angesichts, denn sie hätte eben das Christkindchen gar zu gern am Telephon erwischt. Gar nicht auszudenken, wie fein das gewesen wäre, und was man bei solch einer Gelegenheit noch alles für sich herausschlagen könnte ...

Es war aber nicht das Christkindchen, sondern Tante Tilla, die mitteilte, daß Onkel Karl in diesem Jahre nicht den Niklas machen könne, weil — ja, weil ihm ein kleiner Unfall zugestoßen sei. Jawohl — nichts Schlimmes, eine kleine Fußverstauchung. In Wahrheit hatte der gute Onkel Karl am Abend vorher eine „wichtige Sitzung" gehabt und litt nun an einem ausgesucht schweren Brummschädel. Und das mit der Fußverstauchung war nichts anderes, als ein ganz ordinäres Zipperlein. Tante Tilla, seine Frau, meinte denn auch, daß er die Rute wohl verdient habe, anstatt Glühwein und ihr ganz sorgsames Mitleid ...

Frau Anna aber war in begreiflicher Aufregung. Wer sollte nun den Niklas machen? Das war eine brennende Frage, die in den nächsten drei Stunden gelöst sein mußte. Sie rief ihren Mann an. Der fluchte nicht schlecht — Männer schimpfen ja zuerst immer, bis ihnen endlich die guten Gedanken kommen. Das war wenigstens die Meinung der Hausfrau, die etwas ungeduldig auf einen annehmbaren Vorschlag wartete.

Das war nun allerdings nicht so einfach. — Der Bürodiener war besetzt, machte an diesem Abend die Runde bei sechs Familien, sozusagen im Abonnement und behauptete felsenfest, bei der siebenten würde er abbauen. Denn erstens sei die Geschichte an sich schon sehr anstrengend, zweitens erhalte er zur Stärkung überall einen guten Kognak — kurz und gut, es ging nicht. Der Herr Buchhalter war auch nicht frei für den Abend, der Lehrling hatte einen dringenden „Kursus", den er leider nicht versäumen konnte ... ja und ...??

Als das Fräulein vom Amt zum vierten Male fragte: „Sprechen Sie noch?", da kam Herrn Soderso eine Idee. „Hör mal, liebe Anna, die Siedeners gegenüber haben doch 'nen Sohn, den langen Schlacks meine ich — na, er hat unserem Paul mal Nachhilfestunden gegeben ..."

„Schlacks? Was hättest du getan, lieber Mann, wenn dich als Oberprimaner jemand mit Schlacks tituliert haben würde?"

„Also das steht hier ja nicht zur Debatte. Ich hätte ihn wahrscheinlich auf schwere Säbel gefordert. Doch wie gesagt, das ist Nebensache. Schicke das Mädchen hinüber und lasse ihn bitten. Das weitere mußt du dann deichseln."

Und Frau Anna deichselte. Werner Siedener kam herüber und war nicht abgeneigt den Niklas zu spielen. Ellen Soderso war Gottseidank zur Zeit verreist, was er wissen mußte, da er mit ihr korrespondierte. Hauptpostlagernd unter „Seelengemeinschaft 1001". Sehr geistvoll, sehr platonisch. Zum Beispiel: Hätte Goethe Lotte auch geliebt, wenn sie einen Bubikopf getragen haben würde? Werner war überzeugt: ja! Ellen war empört: nein. Denn sie selbst durfte sich keinen schneiden lassen. Junge Mädchen haben immer so stichhaltige und unwiderlegbare Gründe. Ergo ...!

Der Herr Oberprimaner kletterte also in das Niklasgewand und da er schon verschiedentlich in Schüleraufführungen mitgewirkt hatte, verstand er sich auf Schminke und was so dazu gehört, entwickelte sich zu einem fabelhaft gut aussehenden Wundermann und benutzte im übrigen die Gelegenheit, recht oft die Zigaretten des Hausherrn zu versuchen. Als dieser heimkam, da war die Toilette des Niklas gerade beendet und die Erwartung der Kinder hatte den Höhepunkt erreicht. Man versah den Knecht Ruprecht nun mit Rute und Gabensack, schmuggelte ihn auf Umwegen in den Vorgarten hinunter und erteilte ihm die letzten Instruktionen.

Eben wollte Werner an die Haustüre pochen, da knirschte hinter ihm das Gartentor. Er wandte den Kopf, sah eine weibliche Gestalt auf sich zukommen. Und ehe er wußte, wie ihm geschah, hing ein junges, siebzehnjähriges Mädel an seinem Halse, küßte ihn auf die flachsbärtigen Lippen und ruschelte dann: „Das habe ich aber fein abgepaßt, nicht wahr? Also paß auf, das wird eine Ueberraschung. Weißt du, es war mir längst viel zu langweilig bei Tante Aurelie. Ewig handarbeiten, das hält kein Pferd aus. Und damit die Eltern nicht böse sind, mußt du mich jetzt mit hinauf nehmen, Onkel Karl. Gell, die werden dumme Gesichter machen!"

Schwupp, hatte „Onkel Karl" einen Kuß weg. Und der Niklas machte ein Gesicht, daß die Sterne einen Lachkrampf bekamen und der Wind im kahlen Astwerk der Straßenbäume kicherte wie ein ganzes Regiment Ballettratten. Sein Herz hämmerte wie das Schlagzeug einer Jazzkapelle und seine langen Beine schlotterten wie ein erster Charlestonversuch.

„So", flüsterte Ellen, „ich gehe jetzt hinterherum ins Haus, durch die Küche und wir treffen uns im Gang. Du klopfst an die Türe, nimmst mich dann Huckepack und ich halte inzwischen den Gabensack. So, nun kann's losgehen."

Husch, war sie mit ihrem kleinen Handköfferchen um die Hausecke verschwunden. Der Niklas aber vergaß das Pochen, lehnte sich in die Türnische und sah krampfhaft in die Sterne. „Neune mir, Muse", deklamierte und variierte er, „den Helden, dem also plötzlich das Glück ward — geküßt zu werden unter gestirntem Himmel der Nacht von Ellen, der Schönen und Hehren!"

Oben wurde der Hausherr nervös, die Mutter wußte die Kinder kaum noch zu bändigen und sah in gelinder Verzweiflung nach der Uhr. Sollte auch Werner Siedener sich den Fuß verstaucht haben ...?

Indessen faßte sich der Niklas ein Herz, klopfte im Sturm und Drang seines Herzens donnernd gegen die Haustüre, was oben ein allgemeines Aufatmen zur Folge hatte. Die Hausfrau setzte sich rasch an das Klavier, ein Weihnachtslied erscholl und nun mußte der Niklas oben sein. Das Zweitmädchen stand schon sprungbereit, um auf sein Pochen die Türe zu öffnen.

Draußen im Flur aber spielte sich eine kleine Tragikomödie ab. Da nahm der verkannte Niklas alle Kraft zusammen, entsagte aller Lust und war ganz schmerzzerissener guter Ton, als er bebend flüsterte: „Gnädiges Fräulein, ich kann Sie leider nicht Huckepack nehmen, denn ich bin nicht der Onkel Karl, sondern ..."

Ellen hatte mit Schrecken schon an der Stimme erkannt, wer diese nichtlich-harmlosen Küsse vorhin von ihr erhalten und sie erstickte den Schrei der fatalen Ueberraschung im letzten Augenblick mit dem Wildlederhandschuh. Da öffnete das Zweitmädchen auch schon die Türe, obwohl noch gar kein Klopfen erfolgt war. Ellen gab dem vertatterten Niklas einen gelinden Schubs und flüchtete zwischen Weinen und Lachen hangend und bangend in die Tiefe des Korridors zurück, der Dinge harrend, die da kommen mußten.

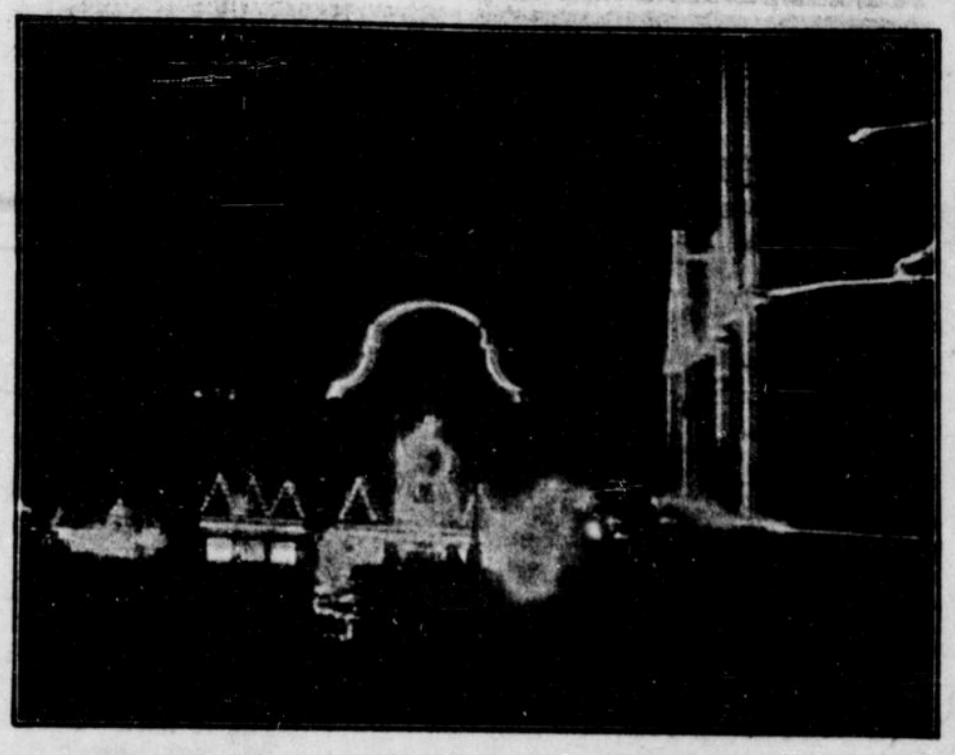
Der Niklas stolperte in das Zimmer hinein, teils von ängstlichen, teils von kritisch-zweifelnden Kinderaugen empfangen. Als große Fragezeichen hingen die Augen der Eltern auf seinem Gesicht und stotternd begann er mit seinen Fragen. Er vergaß, die Stimme zu verstellen, erinnerte sich, wechselte den Ton, vergaß und verwechselte alles, schenkte dem Quintaner Paul die Puppe und der Gretel das Bastelbuch „Wie baue ich mir ein Flugzeug", dem kleinen Klaus die Küchenschürze und dem Zweitmädchen den Hampelmann. Es war ganz furchtbar! Die Hausfrau rang die Hände und der Hausherr trat von einem Fuß auf den andern, stimmte mißtönend ein Niklaslied an, auf das aber niemand reagierte, denn die Enttäuschungen waren zu groß. Erst als der völlig fassungslose Niklas die Aepfel und Nüsse auf den Teppich rollen ließ, war die Situation einigermaßen gerettet.

Dann klopfte es. Ellen kam herein, tat sehr erstaunt und sagte, harmlos wie ein Baby: „Ach, da bin ich leider zu spät gekommen!" Die Ueberraschung der Anwesenden benutzte der Niklas zu einem sang- und klanglosen Abgang. Und fluchtartig verließ er das Haus ...

Mit der „Seelengemeinschaft 1001" aber war es aus. Acht Tage lang ging Werner Siedener vergebens zu dem bewußten Postschalter. Aber die andere und bessere Seite der Seelengemeinschaft schwieg sich aus. Als er ihr einmal begegnete und tief die Mütze zog, da warf sie kühl, mit roten Wangen, den Kopf in den Nacken und sah ihn garnicht an.

Da plante der „Niklas" ein Attentat auf Onkel Karl und wünschte sich zu Weihnachten „Werthers Leiden".

Von der Verkehrswoche in Elberfeld.



Der Neumarkt im Lichterglanz.

Der Massenausbruch aus dem Gleiwitzer Gefängnis.

Ein Polizeiwachtmeister der Urheber.

Der Massenausbruch von zehn Gefangenen aus dem Gleiwitzer Gefängnis ist nach einer Meldung aus Breslau vollkommen aufgeklärt. Nach einer Darstellung der Kriminalpolizei ist der Ausbruch vor langer Zeit von dem wegen Spionage zugunsten Polens inhaftierten Polizeiwachtmeister Hugo Friedberg mit Hilfe von Verwandten vorbereitet worden. Friedberg ist derjenige, der die Schußwaffen in das Gefängnis einschmuggeln ließ. Die weiteren Vorbereitungen des Fluchtplans sind dann mit anderen Gefangenen besprochen worden. Den Ausbruch der Gefangenen schildert die Kriminalpolizei folgendermaßen:

Zunächst befreite sich ein Gefangener aus seiner Zelle, schloß dann die Zellentür Friedbergs und sechs anderer Gefangener auf. Diese acht Personen überfielen im Keller die diensttuenden zwei Beamten. Da sich der eine Oberwachtmeister zur Wehr setzte, wurde er niedergeschossen, während der zweite überrumpelt werden konnte. Die Ausbrecher ließen darauf auch andere Gefangene frei, darunter zwei wegen gemeinen Verbrechens bestrafte Brüder, die, da sie die Gegend genau kannten, als Führer dienen sollten.

Acht Ausbrecher entkamen über die Grenze, während die anderen wegen Verletzungen die Flucht aufgeben mußten. Ausdrücklich wird von der Kriminalpolizei betont, daß sich für eine polnische Hilfe von auswärts bisher noch keine Anhaltspunkte ergeben haben.

Rundfunk am Dienstag.

Sendestelle Elberfeld (Welle 468,8).

1.30—2.30 nachm.: Konzert des Bläserquintetts des Städtischen Orchesters Münster.
4.00—4.30 nachm.: Wie kommt unser Kind zur Sprache? Vortrag von Franz Ruffieux, Taubstummen-Oberlehrer, Elberfeld.
4.30—6.00 nachm.: Nationale Opern. Konzert des Funkorchesters. Leitung: Kapellmeister Max Alter.
6.00—6.40 abends: Autorenstunde: Herbert von Hoerner liest aus eigenen Werken.
6.40—7.00 abends: Zur Schundkampfwoche: Die literarische Erziehung in Schule und Haus. Vortrag von Handelslehrer Tude, Elberfeld.
7.20—8.00 abends: Einführung in die spanische Sprache und Kultur, von Priv.-Doz. Dr. Heinermann, Münster.
8.00—9.15 abends: Chöre der Völker. 2. Lautbilder-Vortrag von Prof. Wilh. Doegen, Direktor der Lautabteilung an der Preußischen Staatsbibliothek, Berlin.
9.15—9.45 abends: Violinkonzert des italienischen Geigenvirtuosen Leo Guetta.
9.45—10.20 abends: Tanzfunk. Uebertragung aus dem Kaffee Corso in Dortmund.
10.20 abends: Letzte Pressemeldungen und Sportfunk.
10.30 abends: Frei für Fernempfang.

Sendestelle Münster (Welle 241,9).

1.30—2.30 nachm.: Siehe Elberfeld.
4.00—4.45 nachm.: Heiteres aus dem Musikerleben.
4.50—5.30 nachm.: Ludwig van Beethoven. Ein Zyklus. Serie Orchesterwerke. Konzert des Funkorchesters unter Leitung des Kapellmeisters Rehe.
5.30—6.15 nachm.: Stunde für die reifere Jugend von Dr. Stessen, Münster.
6.20—6.40 abends: Bastelarbeiten. Vortrag von Rudolf Schübe, Leipzig.
6.40—7.00 abends: 4 indische Geschichten von Freiherr von Kutenrieb.
Ab 7.20 Uhr abends: Siehe Elberfeld.

Sendestelle Dortmund (Welle 283).

1.30—4.30 nachm.: Siehe Elberfeld.
4.30—6.00 nachm.: Nachmittagskonzert des Funkorchesters unter Leitung von Alfred Weiser.
Anschließend: Ratschläge fürs Haus und für den Einkauf.
6.00—6.30 abends: Bücherfunk.
6.30—7.00 abends: Aus alten Zeitungen, von Walter Jäger-München. 2. Vortrag: Die Frau als Mann.
Ab 7.20 Uhr abends: Siehe Elberfeld.

Gemälde
Galerie Zimmermann
Elberfeld, König-Str. 27 :-: Tel. 5511
Nur erste Meister in groß. Auswahl
preiswert / kein Kaufzwang
Geöffnet von 11-1 u. 4-7 Uhr, Sonntags von 11½-1 Uhr

Lodenmäntel
Jagdanzüge
sämtliche
Jagdartikel · Waffen
= Munition =
Pet. Gust. Stöcker
ELBERFELD-HEUBRUCH

Bei Gallensteinen
Gelbsucht, Entzündungen der Leber, Gallenblase usw. ist das tausendfach erprobte „CHOLERANOL" (keine Operation) von unerreichter Wirkung. Keine schädl. Nebenerscheinungen. Aerztl. empfohl. Dr. med. B. in M.: Bei 30jähr. Leiden mit ausgezeichnetem Erfolg angewendet. Hofrat Sch. in D.: Wirkte wie eine Erlösung. Oberpostinsp. D. in N.: In letzter Stunde vor der Operation bewahrt. Senden Sie noch heute Ihre Adresse, und Sie erhalten kostenlos u. unverbindlich genaue Auskunft.
MECO G. m. b. H., München 48, Schubertstraße 4

Das Haar will gepflegt sein
mit "4711" Portugal. Dieses Haarwasser reinigt gründlich Haar und Kopfhaut und erhält den Haarwurzeln ihre natürliche Kraft. Es erfrischt die Kopfnerven und macht das Haar duftend und weich.
Nur echt mit der ges. gesch. "4711".



4711. Portugal

Haus-Uhren
Regulateure
Küchen- und Kontor-Uhren
Taschen-Uhren
Armband-Uhren
Goldwaren in groß. Auswahl, unter weitestgehend. Garantie.
Walt. Sieberth,
Elberfeld,
Kölner- und Blumenstr.-Ecke, oberhalb der Stadthalle Johannisberg.

Weihnachts- und Neujahrs-Karten
Bilder- u. Märchenbücher
Kalender
Weihnachtsteller und Servietten
Briefpapier in Mappen und Kassetten.
Für Wiederverkäufer billigst.
Riem's
Postkartenverlag,
Uerdingen, Bachstraße 90



Ueberarbeitete
haben nicht die Energie, ihre Obliegenheiten so zu erfüllen, wie sie es gerne möchten. Es liegt dies oftmals an der schlechten Blutbeschaffenheit, wodurch die Nerven in Mitleidenschaft gezogen werden können.
Leiferrin
besitzt Eigenschaften, die es ermöglichen, den Blutzustand zu verbessern, den Körper widerstandsfähiger zu machen, wodurch auch die Lust zur Arbeit gehoben werden kann.
Preis Mk. 1.75. Große Flasche Mk. 3.—.
Zu haben in den Apotheken und Drogerien.

Carl Knipp
Hertha Knipp geb. Fröhlich
Vermählte

Elberfeld, den 7. Dezember 1926
Königstr. 32d

Familien-Anzeigen gehören in den General-Anzeiger für Elberf.-Barmen.

Statt jeder besonderen Anzeige.

2. Kor. 5, 1: Wir wissen aber, so unser irdisch Haus dieser Hütte zerbrochen wird, daß wir einen Bau haben, von Gott erbauet, ein Haus, nicht mit Händen gemacht, das ewig ist, im Himmel.

Heute abend gegen 7 Uhr entschlief sanft und ruhig im festen Vertrauen auf seinen Erlöser infolge Herzschlages unser innigstgeliebter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr

Wilhelm May

im 66. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld, Emmerich, Wesel, 3. Dez. 1926.

Von Beileidsbesuchen bitten wir höflichst Abstand zu nehmen. — Die Beerdigung findet am Dienstag 7. Dez., nachm. 2½ Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes Hochstraße aus statt. *

Nach nur kurzem Krankenlager verschied am Samstagabend gegen 7 Uhr mein treuer und stets gewissenhafter Werkmeister

Herr

Ernst Ritter

im blühenden Alter von 29 Jahren.

Ich bedauere sehr den Verlust des mir fast unentbehrlich gewordenen lieben Menschen, dessen Pflichttreue und Korrektheit als mustergültig einzig dasteht. Ehre seinem Andenken!

Hermann Goebel.

Langerfeld, den 6. Dezember 1926.

d3087

Durch eine tückische Krankheit wurde unser lieber Mitarbeiter

Herr

Ernst Ritter

am Samstag abend plötzlich aus unserer Mitte gerissen. Er war uns ein Vorbild gewissenhafter Pflichterfüllung und werden wir sein Andenken stets in Ehren halten.

Das Personal
der Firma
Hermann Goebel.

Langerfeld, den 6. 12. 1926.

45667

Am 3. d. Mts. verschied unser Ehrenbezirksvorsteher

Herr Rektor a. D. Friedr. Lellmann,

dem als Veteran der Wohlfahrtspflege unsere aufrichtige Verehrung galt.

Mit ihm ist ein Mann dahingegangen, der in werktätiger Nächstenliebe Hervorragendes geleistet hat. Ehre seinem Andenken!

Der 46. Wohlfahrtsbezirk, i. A.: Peter Cassel.

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen 9 Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Karl Schophaus

Mathilde geb. **Spiecker**

nach vollendetem 67. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Karl Schophaus
Emmy Lindenberg geb. Schophaus
Karl Schophaus jr.
Reinhold Lindenberg
Helene Schophaus geb. Holz
und 2 Enkelkinder.

Barmen, den 5. Dezember 1926.

Die Beerdigung findet am Donnerstag 9. Dez., nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofes aus statt.
Von Beileidsbesuchen bitte Abstand zu nehmen. 896a

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute nacht entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit unser innigstgeliebtes Kind, mein lieber Bruder, Enkel, Neffe und Vetter

Karl-Heinz Heyer

im 9. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Studienrat Otto Heyer u. Frau
Else geb. Spamer
Ernst Heyer.

Elberfeld (Arminiusstr. 5), Darmstadt, den 6. Dez. 1926

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.
Die Beerdigung findet am Donnerstag 9. Dezbr., vorm. 11 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes an der Hochstraße aus statt. *

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen 8 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden unsere geliebte Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Frau Wwe. J. Carl Rittershaus

Elise geb. Tubbesing

im beinahe vollendeten 83. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten:

Emma Nettelbeck geb. Rittershaus
Ernst Rittershaus und Frau
J. Carl Rittershaus und Frau
9 Enkel und 2 Urenkel.

Barmen (Bismarckstr. 58), Heidenpilsch, den 4. Dezember 1926.

Die Beerdigung findet Mittwoch vormittag 11 Uhr von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofes aus statt. †

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meiner treuen, lieben Gattin und lieben, unvergeßlichen Mutter sagen wir allen Beteiligten innigsten Dank.

Joh. Battenfeld
und Kinder.

Elberfeld, 8. Dezember 1926.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, am Samstagmorgen 5¼ Uhr unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Ww. Wilhelm Kiefer

Wilhelmine geb. Krutt

nach kurzem Kranksein, öfters gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, im Alter von 76 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Barmen, Elberfeld, Werden, Köln, den 4. Dez. 1926. 135d

Die Beerdigung ist am Dienstag 7. Dez., nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle des St. Petruskrankenhauses aus. Die feierl. Exequien finden am gleichen Tage vormittags 8½ Uhr, in der St. Antoniuskirche statt.

Es ist schneekalt, heizen Sie ein mit

Branntwein	Liter	2.40
	½ Liter	1.30
Münsterländer	Liter	2.60
	½ Liter	1.40
Goldkorn	Liter	2.80
	½ Liter	1.60
Weinbrand	Liter	3.60
	Flasche	2.80
	½ Flasche	1.60
Bado	Flasche	3.20
	½ Flasche	1.80
Winkelhausen	Flasche	3.40
	½ Flasche	1.90

ohne Glas.

Wir garantieren für eine abgelagerte prima Qualität. Wir bitten Gelegenheit zu nehmen, kostenlos in unseren Verkaufsstellen zu probieren.

CROCI

Croci Eck (Sedanstr. und Steinweg Ecke), ebenso Wegnerstr. 2 (gegenüber Sparkasse). Elberfeld: Verkauf im Klosterkeller (neben der Hauptpost, Morianstr.). In Elberfeld: Steuer extra. 206b

---

Gut. Berser-Teyp. (Brücke), 130—210, billig zu verk. Rud. Rudolf Habernickel, Barmen, Heckinghauserstr. 239. 6405

Händler u. Hausierer.

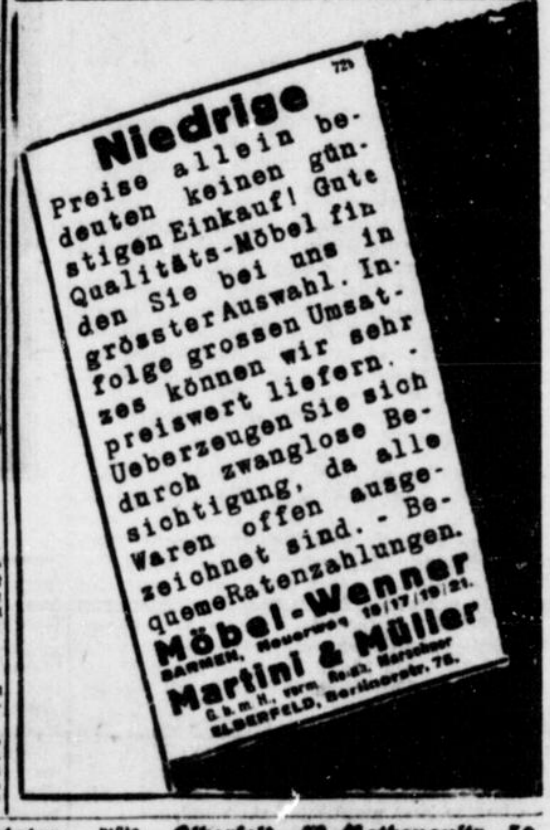
Hosenträger, Gosenhalter, Strumpfbänder, Ia Garnituren zu den billigsten Fabrikpreisen. Jahaber von Wandergewerbe Vorzugspreise. +
Hosenträgerfabrik, Barmen, Schnurstr. 26

Für 1927 sind noch einige tausend Doppelfenster b5050

Ia Zementkalk und Sackkalk

raumbeständig vermahlen. Es wird Gelegenheit geb., sich gleichzeitig einen Teil dieser Mengen zum Wettervertauf zu sichern.
Vereinigte Zementwerke E. Mensert, Beckum in Westfalen

Großer Bahnhof, Wagenhalle, Brücke, Tunnel u. eine Anz. Schienen preisw. zu verk. Elberf., Kurfürstenstr. 3, part. *



Zeitungs-Makulatur billig abzugeben **Elberfeld, W.-Rathenaustr. 50.**



Vermischte

Herrliche Filet-Stores 3.50
Bettdecken und Dekorationen bill. solange Vorrat E., Nonnenbruchstr. 39. Gardinenfabrikation

Detektor-Radioapp. mit Hörer billig abzug. Nach 6 Uhr abds. Barm., Humboldtstr. 12, III *

Samuel's Zigarren

das schönste Fest-Geschenk!

Wir haben stets den Grundsatz befolgt, für die Festpackungen nur bewährte Qualitäten zu verwenden und diese ohne Aufschlag zu verkaufen, sodaß auch Damen und Nichtraucher die Sicherheit haben, etwas wirklich Gutes zu schenken. Wir bieten:

Packungen zu 10, 25, 50 Stck. u. s. f. in allen Preislagen von 10 Pfg. an.
Sortimentskisten mit Zigarren und Zigarillos.
Echte Havana-Importen. — Nikotinarme Zigarren.
Zigaretten in geschmackvoller Weihnachtsausstattung.
Feine Bruyère-Pfeifen.

M. Samuel ELBERFELD Alleemarkt-Turnhof-Ecke. Gegr. 1850
M. Samuel BARMEN Werthersstr. 10a (Concordia).

785a

Ich habe eine
Klinik für Hunde
eröffnet.
Gazelle für hautkranke Tiere und Lichtbehandlung.
Dr. Rosendahl
Tierarzt
Barmen, Alleemarkt 5, Tel. 584.

Nach Gesicht waschen heißt billig waschen!
Pfund trocken gewogen.
fenster zurück ..... nur 35.5
trocken zurück ..... nur 39.5
gemangelt zurück ..... nur 35.5
Schrankfertige Wäsche zu bill. Gebührpreisen.
Spez.: Kragen und Oberhemden auf Neu.
Die Wäsche wird auf Rasen gebleicht und im Freien getrocknet.
Wäscherei Clemenröder
Barmen-U., Fernsprecher 6128.

Heirats-Gesuche

Heirat.

Christ, gesunde, ev. Erbtochter, 37 Jahre, groß, schlank u. dunkelblond, wünscht m. nur gleichgesinnt. besser. Herrn zw. Heirat bekannt zu werden. Bemittet angenehm. Nichtanonyme Briefe unter B 271 an Ges. d. Neuerweg 67. +

Heirat.

Kriegerwitwe, kath. 36 J., 2 Kinder (7 u. 8 Jahre) wünscht sich zu verheiraten, am liebsten mit Beamten. Briefe unter E 1586 an Gesicht.*

Aufwertung!

Beratung, Rechtsmittel-Vertretung. Spezial-Büro Dr. jur. Reichenbach, Elberfeld, Krummenweghöhe 10, Tel. 2815.

Heirat.

Geb. kaufm. Beamter, kathol. gesch., 40 J., vermögl., liebenswürdig, sucht Neigungsehe mit gleichgesinnt. Herrn. Dr. ges. E 1979 an die Gesch. b1537

Für eine 1. Bekannte, geb., hübsche, verm. Witwe, 39 J., m. hübsch. Kindern, 4-8 J., wünscht sich pass. Lebensgefährten in fester Pos. Off. u. P 4 an Ges. Wald. c406

Geb. Mann, 34 J., ev., sucht die Bekanntschaft einer gebildeten, ev. Dame zwecks Heirat. Off. E 2164 Ges.*

Heirat.

Beamter, 2.25, Beamtin, 1.60 J., kathol. Kaufmann, 2.28, Oberst, Reiter, 2.00, Fräulein u. Witwe, 2.40, Schirme, Stöcke, Strümpfe u. Socken, Briefbekanntschaften, Ehen, Heirat, Lieb, [illegible]

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Wilhelm Kiefer
Wilhelmine geb. Krutt

sagen wir allen Beteiligten innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Barmen, Elberfeld, Werden, Köln, den 7. Dez. 1926. 135d

Bergisch Land

Nr. 285 — 1926 | Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen | Montag, 6. Dez.

Verlegung des Oberpräsidiums nach Dortmund?

Münster soll dafür eine Technische Hochschule erhalten.

nn. **Dortmund**, 5. Dez. Durch den Stoßseufzer des Oberpräsidenten Gronowski bei einem Mittagessen in Dortmund — „es sei schade, daß die Behörden nicht in Dortmund ihren Sitz hätten" — ist die Frage der Verlegung des Oberpräsidiums von Münster nach Dortmund aufgerollt worden. Zwar hat der Oberpräsident Gronowski auf eine Anfrage dem Oberbürgermeister von Münster die Auskunft gegeben, daß auf eine Verlegung des Oberpräsidiums hinzielende Bestrebungen nicht im Gange seien Demgegenüber weiß das hiesige Organ der Sozialdemokratischen Partei mitzuteilen, daß die seit vielen Jahren unablässig im Gange befindlichen Bemühungen, Dortmund zum Sitz des westfälischen Oberpräsidiums zu machen, jetzt in ein neues Stadium getreten seien. Die Frage laute jetzt völlig anders, nämlich: ob Dortmund Sitz des westfälischen Oberpräsidiums werden soll. Es werde vorgeschlagen, das Oberpräsidium von Münster nach Dortmund zu verlegen und Münster dadurch zu entschädigen, daß es eine Technische Hochschule bekomme. Diesem Plane seien einige einflußreiche Stellen oder Persönlichkeiten gewogen, doch lasse sich über seine Aussichten im gegenwärtigen Augenblick noch nichts Bestimmtes sagen.

Beigeordneter Ellenbeck †.

Velbert, 5. Dez. Nach kurzem Krankenlager starb am Samstagabend im Alter von 54 Jahren der besoldete Beigeordnete der Stadt Velbert Ernst Ellenbeck. Der Verstorbene wurde 1921 von der damaligen sozialdemokratischen Mehrheit zum besoldeten Beigeordneten gewählt. Seine strenge Sachlichkeit, mit der er sein Amt verwaltete, hat ihm auch die Anerkennung vieler politischer Gegner eingebracht.

Wieder steigende Erwerbslosenziffern.

Langenberg, 6. Dez. Im Gegensatz zu den anderen Städten des Niederbergischen Landes zeigt die Erwerbslosigkeit in Langenberg wieder steigende Tendenz. Seit 14 Tagen ist ein leichtes Anziehen der Ziffern festzustellen. Die am Samstag festgestellte Erwerbslosenziffer beträgt 628 und ist gegen die Vorwoche um 13 gestiegen.

Ergebnis der Viehzählung

Langenberg, 6. Dez. Die am 1. Dezember stattgefundene Viehzählung hatte folgendes Ergebnis: 3 Esel, 103 Pferde, 247 Stück Rindvieh, 31 Schafe, 154 Schweine, 118 Ziegen, 305 Kaninchen, 5579 Stück Federvieh und 33 Bienenstöcke.

Die Ehrenscheibe des Reichspräsidenten.

! **Remscheid**, 6. Dez. Einen schönen Nachklang zum zweiten bergischen Bundesschießen, verbunden mit dem 410jährigen Schützen- und Volksfest, bildete heute morgen ein kurzer feierlicher Akt im Amtszimmer des Oberbürgermeisters. Eine Abordnung des Remscheider Schützenvereins überreichte dem Oberbürgermeister Dr. Hartmann, der damals gleichzeitig Protektor des Festes war, die Ehrenscheibe des Reichspräsidenten von Hindenburg, für welchen Dr. Hartmann am 10. Juli 1926 im Auftrage des Reichspräsidenten den Ehrenschuß abgab. Die gemalte Scheibe trägt die Aufschrift: „Ehrenscheibe des Reichspräsidenten von Hindenburg, Ehrenkönig des Bergischen Schützenbundes 1926, geschossen durch Oberbürgermeister Dr. Hartmann am 10. Juli 1926."

Furchtbarer Selbstmord.

! **Remscheid**, 6. Dez. In der Baustraße trank ein 52jähriger Mann, um sich zu töten, Salzsäure. Unter furchtbaren Schmerzen wurde der Lebensmüde dem Krankenhaus zugeführt, wo er alsbald verschied.

Bergischer Heimatabend.

□ **Lennep**, 5. Dez. Die Volkshochschule Lennep veranstaltete am Samstagabend im Festsaal der höheren Mädchenschule einen Bergischen Heimatabend. Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen Dichtungen des bergischen Heimatdichters Paul Figge aus Herbringhausen. Es wirkten außerdem mit die einheimische Sängerin Frl. Boose-Hardt und Frl. Wever (Klaviervorträge). Die Vorträge fanden reichen Beifall.

Um die Zukunft des Ittertals.

GA **Wald**, 6. Dez. Im Ittertaler Volksgarten zu Obenitter fand eine gemeinsame Besprechung der Vorstände des Vereins für Natur- und Heimatpflege Wald und des Vereins für Naturschutz- und Heimatpflege Ittertal statt. Die Vertreter beider Vereine waren in dem Grundgedanken einig, in allen großen Fragen, die die Zukunft des Ittertales und der angrenzenden Gebiete betreffen, ihre Absichten auszutauschen unter Wahrung vollständiger Selbständigkeit bei der Bearbeitung von Einzelfragen, die örtlich gelöst werden müssen. Bei den Besprechungen kam zum Ausdruck, daß das Ittertal von Ohligs bis Gräfrath einen besonderen Schutz und Ausbau als zukünftige Grünfläche und Erholungsstätte der Bevölkerung verdient und in geeigneter Weise für den Verkehr aufgeschlossen werden soll.

Autobusverbindung Hilgen—Leichlingen.

GA. **Leichlingen**, 6. Dez. Der obere Bezirk der Gemeinde Leichlingen soll nunmehr doch eine Autobusverbindung erhalten. Zu diesem Zwecke haben Verhandlungen zwischen der Stadtverwaltung und einer Autobusfirma stattgefunden. Es ist beabsichtigt, eine Verbindung von Hilgen über Metzholz, Büscherhöfen nach dem Bahnhof Leichlingen herzustellen. In den Omnibusverkehr sollen weiter die Ortschaften St. Heribert, Oberschmitte und Bergerhof einbezogen werden. Die Probefahrt wird bereits in den nächsten Tagen stattfinden. Die Bemühungen der Verwaltung werden von der Bevölkerung des oberen Teiles der Gemeinde allseitig begrüßt. Dieser Bezirk ist bisher ohne jede regelmäßige Verkehrsverbindung, was sich bei den großen Entfernungen bis zu den nächsten Bahnstationen (zwei Stunden bis Bahnhof Leichlingen und Hilgen) unangenehm bemerkbar macht.

Statistisches.

dt. **Wiesdorf**, 6. Dez. Die Einwohnerzahl der Stadt stieg im vergangenen Monat von 30 039 auf 30 075. Die frühere höhere Knabenschule hier ist vom Minister unter den üblichen Bedingungen als Realgymnasium in Entwicklung anerkannt worden.

dt. **Opladen**, 6. Dez. Die Einwohnerzahl der Stadt betrug am 1. Dezember ds. Js. 13 373.

Ehrenmal-Wettbewerb.

GA **Ründeroth**, 6. Dez. Die Gemeinde Ründeroth beabsichtigt, ihren im Weltkriege gefallenen Söhnen ein Ehrenmal zu errichten. Künstlerische Entwürfe von im Rheinland wohnenden oder aus dem Rheinland stammenden Künstlern und Architekten sind bis zum 1. Februar 1927 an das Bürgermeisteramt erbeten, woselbst auch die Unterlagen gegen Erstattung der Selbstkosten zu haben sind.

Eine neue Jugendherberge.

dt. **Olpe**, 6. Dez. Das Schloß Bilstein ist durch Kauf in den Besitz des Verbandes Deutscher Jugendherbergen übergegangen, der dort eine Jugendherberge einrichten wird. Die bislang in dem Schloß untergebracht gewesene Oberförsterei wird nach Olpe verlegt.

Das Christkind in den bergischen Wäldern.

dt. **Aus dem Bergischen**, 6. Dez. In den stillen Wäldern des Oberbergischen ist das Christkind schon eingekehrt und hat die ersten Weihnachtsbäume schon schlagen lassen. Im allgemeinen beweisen die Käufer in diesem Jahr Zurückhaltung, das wohl zum größten Teil auf die bestehende warme Witterung zurückzuführen ist. Andererseits gestattet aber gerade diese Witterung auch, daß das Schlagen und das Wegbringen der Bäumchen nicht so große Kosten beansprucht, und daß darum die Bäumchen billiger werden. Die Witterung des letzten Jahres war dem Wachstum der Christbäumchen nicht allzu zuträglich. Im vergangenen Frühjahr litten die Bäumchen unter dem Frost, und dann kam die lange Regenzeit, so daß sie mehr in die Länge gegangen sind.

Die Bestimmungen für Karneval.

GA. **Köln**, 6. Dez. Der preußische Minister des Innern bestimmt in einem Runderlaß an die Ober- und Regierungspräsidenten folgendes:

1. Für Veranstaltungen geschlossener Gesellschaften innerhalb geschlossener Räume treten im Rahmen der allgemeinen Vorschriften über die Polizeistunde keine Beschränkungen ein.
2. Oeffentliche Veranstaltungen aller Art (insbesondere Aufführungen, Vorträge und Tanzlustbarkeiten) in geschlossenen Räumen sind zuzulassen.
3. Verboten bleiben unter freiem Himmel: alle karnevalistischen Veranstaltungen, insbesondere Umzüge jeder Art, das Tragen von Verkleidungen oder Abzeichen aller Art, das Singen, Spielen und Vortragen von Liedern, Gedichten und Vorträgen, das Werfen von Luftschlangen, Konfetti usw.

Eine Heerschau der Schnäbel.

GA **Köln**, 5. Dez. Der Bund deutscher Geflügelzüchter hielt in der Osthalle der Messe seine diesjährige deutsche Geflügelausstellung ab. Mit einer schlichten Feier wurde die gut gelungene, über 8000 Schnäbel zählende Schau eröffnet. Es befindet sich darunter eine große Zahl wertvoller Vertreter der verschiedenen Geflügelarten.

Pläne für die Kölner Universitätsgebäude.

GA **Köln**, 6. Dez. Wie wir hören, wird die Stadtverwaltung in der nächsten Woche mit einer Vorlage über die Errichtung eines neuen Kölner Universitätsgebäudes in den Grüngürtelanlagen an die Oeffentlichkeit treten. Der Neubau soll einen Kostenaufwand von ca. 6 Millionen Mark erfordern. Da die finanzielle Lage der Stadt Köln vorläufig einen Neubau kaum verwirklichen kann, hat man unter anderem auch Pläne für eine großzügige Erweiterung des Universitätsgebäudes im Römerpark vorbereitet.

Ein Selbstmordversuch vorher telephonisch angezeigt.

WTB. **Duisburg-Ruhrort**, 6. Dez. Eine Ehefrau war, nachdem sie vorher ihren Mann von einem Unglücksfall telephonisch verständigt hatte, bewußtlos in ihrer Wohnung aufgefunden worden. Sie hatte einen Gasschlauch in den Mund gesteckt und den Gashahn geöffnet. Die Wiederbelebungsversuche waren von Erfolg. Der Grund zu der Tat ist unbekannt.

Die Kohlenschieber.

GA. **Duisburg**, 6. Dez. Zu der Kohlenschiebersache erfahren wir noch, daß die Verhaftungen deshalb erfolgt sind, weil die Beschuldigten recht hohe Geldstrafen zu erwarten haben, weshalb Fluchtverdacht vorlag. Ein Kaufmann aus Duisburg hatte sich mit dem gewonnenen Gelde nach Holland in Sicherheit gebracht. In Haft befinden sich noch 14 Personen, während ein Angestellter aus Ruhrort, der bereits einmal in Haft saß, dann entlassen wurde, erneut wieder festgenommen worden ist. Festgenommen wurden außerdem drei Personen, von denen ein Angestellter, nachdem er den Diebstahl von Ausfuhrbewilligungen eingestanden hatte, wieder entlassen wurde. Außer den oben Genannten, die weiter in Haft bleiben, sind am Samstag sieben Personen aus Ruhrort aus der Haft entlassen worden, weil Fluchtverdacht nicht mehr vorlag.

Diebstahl von Bischofsinsignien.

WTB. **Hüls** bei Krefeld, 6. Dez. Nachts wurde hier beim Armeebischof Dr. Joeppen, dem früheren Feldpropst der deutschen Armee, eingebrochen und gestohlen: zwei Bischofsringe, die Bischofskette, das Bischofskreuz und sämtliche Wertgegenstände.

Zu den Unregelmäßigkeiten in Goch.

WTB. **Goch**, 6. Dez. Im engen Zusammenhang mit der Sache Gieben-Kleinofen ist der Leiter des Gocher städtischen Bauamts, Stadtbaurat Stumpf, von seinem Amte entfernt worden. Wie wir weiter erfahren, soll die Angelegenheit noch weitere Kreise ziehen.

Traurige Folgen kindlichen Spiels.

+ **Schwelm**, 6. Dez. Ein 13jähriger Junge aus der Hattingerstraße wollte seinem jüngeren Bruder am Sonntag nachmittag zeigen, wie das Erhängen eines Menschen vor sich geht. Er stellte sich zu diesem Zwecke auf einen Stuhl in der elterlichen Wohnung, schlang eine Schnur um seinen Hals und befestigte diese an der Wand. Der Stuhl kippte bei dieser Prozedur um, und die Schlinge legte sich fest um den Hals des Burschen. Anstatt diesen nun sofort abzuschneiden, lief der jüngere Bruder schreiend und hilferufend die Treppe hinab, um seine unten beschäftigte Mutter zu holen. Als diese nach oben kam, war der junge Mann bereits eine Leiche.

Gattenmörder.

GA **Recklinghausen**, 5. Dez. Die Ehefrau des Reisenden Otto Kaiser in Recklinghausen-Süd wurde in ihrem Bett tot aufgefunden. Die Leiche wies am Kopf blau unterlaufene Stellen auf, die auf einen gewaltsamen Tod schließen ließen. Unter dem Verdacht, seine Frau ermordet zu haben, wurde der Ehemann in Flaesheim bei Haltern festgenommen. Er hat die Tat bereits eingestanden.

Wetterbericht.

Montag, den 6. Dezember, 8 Uhr morgens.

Station	Barom. (reduz.)	Wind	Wetter	Temp.
Borkum	769.4	SW mäßig	bedeckt	7
Hamburg	771.1	SSW leicht	bedeckt	7
Swinemünde	770.9	fehlt	Nebel	7
Danzig	769.8	SO leicht	bedeckt	6
Aachen	770.5	O leicht	bedeckt	7
Frankfurt M.	770.9	ONO leicht	bedeckt	7
Hannover	771.7	NW leicht	bedeckt	7
Berlin	770.4	NW leicht	bedeckt	7
Breslau	769.5	NNO schwach	bedeckt	6
München	768.8	S leicht	Schnee	1
Zugspitze	523.9	NNW stark	bedeckt	-4
Hagen	769.1	NO frisch	bedeckt	7
Kahler Asten	690.8	O leicht	bedeckt	7
Hilfingen	770.7	SSO leicht	Regen	7
Brüssel	—	—	—	—
London	769.0	SW leicht	Regen	8
Plymouth	769.2	SW leicht	Regen	9
Paris	770.0	—	—	—
Toulouse	766.3	NO schwach	bedeckt	7
Madrid	—	—	—	—
Zürich	769.0	NO leicht	bedeckt	7
Genf	769.0	NNO leicht	bedeckt	7
Lugano	768.8	NO leicht	bedeckt	8
Genua	—	—	—	—
Rom	—	—	—	—
Meissina	749.0	N leicht	bedeckt	9
Wien	—	—	—	—
Budapest	—	—	—	—
Warschau	770.4	ONO leicht	bedeckt	7
Aspenhagen	770.0	NW leicht	bedeckt	7
Stockholm	757.1	SW mäßig	bedeckt	7
Haparanda	—	—	—	—

*) Zuführung der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	gestern (7 Uhr morgens)	gestern (2 Uhr nachm.)	heute (7 Uhr morgens)
Barom. (red.)	762.4	762.3	762.1
Temperatur	7.4	9.0	2.4
Wind	NW leicht bewölkt	NW leicht bedeckt	NO leicht heiter
Wetter			

Niederschlag der letzten 24 Stunden ..... 0.0 mm
Höchste Temperatur gestern 9.0
Niedrigste Temperatur heute früh ..... -2.7

Während über Nordeuropa ein kräftiger Hochdruckwirbel hinwegzieht, bildet sich über Mitteleuropa eine starke Hochdruckbrücke aus. In ihrem Bereich herrscht in Deutschland teils wolkiges, teils heiteres Wetter bei leichtem bis mäßigem Nachtfrost.

Wetteraussichten bis Dienstag.

Stellenweise Morgennebel, sonst zeitweise aufheiternd und vorwiegend trocken, Nachtfrost.

Meßmer-Tee

seit 30 Jahren bekannt — seine Mischungen zu billigen Preisen.

Aus dem Solinger Bezirk.

Zur Senkung der Gewerbesteuer.

Die Handelskammer lehnt die Industrie-Ausstellung ab.

(:) **Solingen**, 4. Dez. In einer gemeinsamen Sitzung der Fachausschüsse der Solinger Handelskammer wurde erneut die Gewerbesteuerfrage behandelt. Der Syndikus teilte mit, daß die Kammer für alle Gemeinden des Bezirks eine Nachprüfung darüber eingeleitet habe, ob infolge eines Mehreinkommens an Gewerbesteuer für 1925 und 1926 eine Senkung der Umlage möglich sei. In einer Entschließung wurde die Kammer gebeten, auch fernerhin alles aufzubieten, um in allen Gemeinden das erstrebte Ziel zu erreichen.

Nach einem Bericht des Mitgliedes Köller über den Gedanken der Messe-Rationalisierung stellte sich die Versammlung auf den Standpunkt, daß für die Industrie des Solinger Bezirks eine allgemeine internationale Mustermesse allein die Leipziger Messe im Frühjahr und Herbst in Frage komme.

Der Plan des Verkehrsvereins Solingen, im Jahre 1927 in Solingen eine allgemeine Ausstellung für Industrie, Gewerbe und Handel zu veranstalten, wurde von den Ausschüssen der Kammer abgelehnt. Gegen den Standpunkt des Verkehrsvereins, daß auch die mittleren Städte berechtigt seien, für den Verkehr zu sorgen, ließe sich selbstverständlich nichts einwenden. Abzulehnen sei aber die Absicht, diese Verkehrsförderung durch Veranstaltung einer Ausstellung zu erreichen. Die Solinger Industrie habe kein Interesse an dieser Ausstellung, andere Industriegruppen seien ausstellungsmüde. Die Kammer hält unter Hinweis auf den Erlaß des preußischen Handelsministers vom 25. Juni 1925 die geplante Ausstellung für unzweckmäßig.

Mit Bezug auf die bekannte Blockmannsche Kalenderreform bezeichnete es die Kammer als wünschenswert, daß die Reform am 1. Januar 1928 durchgeführt werde.

Eigenmächtige Kreditgeschäfte der Höhscheider Sparkasse.

Der Geschäftsführer vom Amt enthoben.

(:) **Höhscheid**, 5. Dez. Die städtische Sparkasse hat bei der Bewilligung von Krediten in einer Reihe von Fällen Verluste erlitten. Es handelt sich dabei um Kredite, die von dem bisherigen Leiter der Sparkasse, Kiene, ohne Zustimmung des Vorstandes der Kasse bewilligt wurden. Die Stadtverwaltung selbst gibt zu dieser Sache amtlich folgendes bekannt: Bei der städt. Sparkasse sind von der bisherigen Geschäftsleitung Kredite bewilligt worden, womit der Vorstand nicht einverstanden war. Nach Lage der Sache kommt ein geringer Verlust in Betracht, der aber den Status der Kasse nicht beeinflussen dürfte. — Der Geschäftsführer der Kasse ist seines Amtes enthoben worden.

Gute Nachbarschaft zwischen Solingen und Burg.

GA. **Burg**, 6. Dez. Die besonders in letzter Zeit hervorgetretenen freundschaftlichen Beziehungen zwischen Solingen und Burg finden in der Pflege der ineinandergreifenden kommunalen Einrichtungen ihren Abglanz. So sind die Straßenbahnverhältnisse von Solingen nach Burg in annehmbarer Weise geregelt, wodurch der Fremdenverkehr nach Burg, der hauptsächlich über Solingen geht, beiden Gemeinden zugute kommt. Die Straßenverhältnisse Solingen—Burg sind dadurch den Verkehrsnotwendigkeiten angepaßt, indem auf beiden Seiten Gehbahnen angelegt wurden. Von Stadtgrenze bis Burg muß noch ein weiterer Ausbau erfolgen. Wegen der Gasversorgung von Burg schweben Verhandlungen mit Solingen, die sich bei genügender Beteiligung von Abnehmern wohl durchführen lassen wird. Da Burg keine eigene Sparkasse besitzt, so sind Vorschläge gemacht, daß Solingen an einer in Richtung Burg belegenen Stelle eine Zweigstelle einrichten könnte, die auch den in der betreffenden Gegend wohnenden Solinger Einwohnern erwünscht sein wird.

Scharlachberg Meisterbrand

Ufa-Palast Barmen — Modernes Theater Elberfeld

Von nah und fern strömen täglich neue Tausende

zu unseren „BEN HUR"-Aufführungen.

Täglich

3.00 5.30 8.15 Uhr



BEN-HUR

das Wunder-Filmwerk mit

Ramon Novarro

in der Haupt- und Titelrolle.

Jugendliche haben Zutritt. **Jugendliche haben Zutritt.**

Jede Aufführung mit großem Orchester, ohne Pausen.

Die Preise sind in beiden Theatern gleichgestellt.

b344

Vereinigte Stadttheater

Barmen 839 **Elberfeld**

Dienstag den 7. Dezember

7½–10: Der Waffenschmied, Kom. Oper in 3 Akten v. Albert Lortzing. A 13 III.

7½–9¾: Die Marquise von Arcis, Schausp. in 5 Aufz. v. Diderot von Karl Sternheim. A 13 II.

Thalia-Theater.

Täglich 8 Uhr b145

Der große Erfolg:

Die Königin vom Montmartre.

Die Königin der Straße.

Operette in 3 Akten v. Vada Ennèm

Nur noch einige Tage!

Im Salamander Hampelmann,

der große Lachschlager.

Anfang 8 Uhr. 81 Tel. 212.

Christl. Verein junger Männer „Immanuel" Barmen

Unt. Lichtenplatzerstr. 8

Film-Abende

am **Mittwoch** 8. u. **Donnerstag** 9. Dez.

Die Hermannsschlacht.

Anfang 8 Uhr. Kassenöffnung 7½ Uhr.

— Eintritt 60 Pfg. —

Der Ertrag ist für unsere Jugendpflege bestimmt. — Jugendliche, Angehörige und Freunde sind eingeladen. †



Schulze: Guten Tag, Müller; was führt dich denn nach Elberfeld? Es locken dich wohl die großen Ueberraschungen, welche die Verkehrswoche mit sich bringt?

Müller: Ja, Schulze, das ist richtig. Vom Sehen und Laufen bin ich aber schon so ermüdet, daß ich mich erholen und ein gutes Konzertlokal aufsuchen möchte.

Schulze: Das ist eine Idee! Ich war gestern in einem prachtvoll dekorierten Lokale neben dem Elberfelder Rathaus; ich sage dir: da war war los! 10 urfidele Bayern musizierten, schuhplattlerten und sorgten für Stimmung!

Müller: Sind das vielleicht die 10 Oberlandler, die im Auto-Korso Sonntag morgen die Aufmerksamkeit sämtlicher Zuschauer auf sich lenkten?

Schulze: Ja, die sind es und gastieren in „Oberbayern", neben dem Elberfelder Rathause!

Müller: Na, dann wollen wir den „Urfidelen" unseren Besuch abstatten.

Schulze: In demselben Hause bietet man aber noch mehr! Im Obergeschoß (**Hansa-Café**, Künstlerspiele) wartet man mit einem Sensations-Programm auf, und zwar gastiert hier der 1. deutsche Filmschauspieler u. Meistersprecher Ludwig Trautmann u. der Geigenvirtuose Prof. Dr. Siber.

Müller: Also auf zum Neumarkt!

b37



b231

Ein schönes Weihnachtsgeschenk



Garniturpreise Lieferung geg. nur ¼ Anzahl. M. 3.– b. M. 5.– Wochenzahlung. Barauslasse 10% Rabatt. Bestellen Sie zeitig. Reichhaltiger Katalog über ganze Wohnungseinrichtungen 50 Pfg. (Rückzahlung bei Auftrag). a129

Kordmöbelfabrik „Mercedes", Daiber & Geiser, Loreh (Württ.) Postfach.

Conrad Becker, Barmen-U.

Telephon 3734 — Haspelerstraße 40

Feine Herren Maßschneiderei.

Weinhaus Bismarck

Schloßbleiche 32, Elb., Ecke Wirmhof

Dienstag den 7. und Mittwoch den 8. Dez.

2 Charleston-Abende

3 Herren u. 3 Damenpreise den besten Tanzpaaren.

H. Rennberg & Co., Elberfeld

Großhandlung in Kleiderstoffen :: und Baumwollwaren ::

empfehlen nur für **Wiederverkäufer** *zu besonders billigen Preisen alle einschläg. Artikel. — Lagerbesuch sehe zu empfehlen.*

Elberf., Hofaue 85, 2. Et. Fahrstuhlbenutzung.

b105

Barmer Abstreen-Amt

Weihnachtsmesse in der Konkordia

Eingang in der Lindenstr.

Verkauf am 9. Dezbr. von morgens 9½ bis abends 7 Uhr durchgehend. Um 4 Uhr im kl. Saal **Mitgliedervers.** mit weihnachtl. Darbietungen.

Gesellschaft für Kammermusik in Elberfeld-Barmen e. V.

2. Konzert

am Freitag 11. Dez. 1925, abends 7½ Uhr, Gymnasium Barmen.

Das Lewenhaus-Quartett, Leipzig.

Klarinetten-Quintette von Franz von Roeßler und Mozart.

Streich-Quartett von Beethoven.

Karten bei: A. Gräper, Barmen, und B. Hartmann, Elberfeld, zu Mk. 3.30 einschl. Lustbarkeitssteuer. b9853

Hotel zur Post

Elberfeld

Während der Verkehrswoche: **Große**

Sonder-Konzerte

VERSTÄRKTE KAPELLE SCHAFFER.

Schwanenstraße 34. **Post-Stuben** Schwanenstraße 34.

Täglich ab 4 Uhr **Konzert**

Dienstags, Mittwochs, Samstags und Sonntags

Tanz-Unterhaltung

— KAPELLE ERICH HUBNER. —

Auto-Wache. b121 Auto-Wache.

Herzogstr. U.T ELBERFELD

Ein Sturm der Begeisterung bei jedesmal. Aufführung!

Täglich:

Das Lebenslied

7 Akte von **RUDOLF HERZOG** **7 Akte**

Pat u. Patachon in

Don Quichote

8 Akte!

sowie das übrige Bei-Programm.

b215

Ratskeller Barmen

Inh.: **Herm. Leunig.**

Mittwoch den 8. Dezember 1925:

Deutscher Lieder-Abend,

ausgeführt von der rühmlichst bekannten acht Herren starken Hauskapelle b95a

Bernard Vollmer.

Zeitungs-Makulatur

billig abzugeben Elberfeld, Walter-Rathenaustr. 50.

Wir haben täglich Eingänge

Ia blutfrischer Hasen

Vorbestellungen für

Ia Hafermast-Gänse

werden entgegengenommen.

H. E. Kompf & Sohn,

Elberfeld, vorm Holz 4.

Fernruf 2084. b9365

Nur für Wiederverkäufer.

Elegante Damenhüte

in großer Auswahl zu den billigsten Preisen. **Alte Samthüte u. Velourshüte** werden wie neu umgearbeitet. **Filzhüte** werden wie neu **umgewebt** für Mk. 2.50 **Beste Qualität.** Elberfeld, Kipdorf 4

Nur bis mittags 1 Uhr

täglich

Reste-Verkauf

Reste Kleiderstoffe, Mantelstoffe, Anzugstoffe, Wäschestoffe, Handtuch- u. Schürzenstoffe.

Ein Posten RESTE **Kleiderstoffe** teils Wolle, doppelt breit, Ia Qualität....Meter **1.00**

Der Textilhof

Keine Schaufenster — aber sehr billige Preise!

Elberfeld, Hofkamp 28. **Barmen,** Berlinerstraße 65.

b102

Allerfeinste Tafelbutter,

direkt ab Meierei, mehrfach prämiiert, zum billigsten Tagespreis. v1586

Pa. Tilliter Vollfetthäle

in Broten von ca. 9 Pfd., à Pfund 1.36,

II. grobe u. feine Mettwurst, p. Pfd. M. 2.—,

in Post- und Bahnkolli, franko gegen Nachnahme versendet

Zentral-Meierei Eddelak in Holstein, Inh. C. H. Stübe.

Unsere 6mal prämierte allerfeinste Molkerei-

Butter

Nr. 1 versenden wir in Postpaketen von 9 Pfund, das Pfund portofrei Nachnahme M. 2.05. Probe führt zu dauerndem Bezug **Bilger A.-G.,** Oberschwäbische Zentral Molkerei, Biberach 22 a. d. Riß, Württ. Oberland.

b171

Ia Weihnachtskerzen

in kl. und gr. Mengen an Wiederverkäufer abzugeben.

W. Zantini, Kerzenfabrikation, Barmen, Hecklinghauserstr. 150, Tel. 4725

Haut-, Harn- u. Blasenleiden

Speziell veraltete Harnröhren-Leiden, Blutentn. auf Syphilis, Frauenleiden usw

A. Demke, Elb., Neue Fuhrstr. 27 a. Schwebebhf. Döppersberg, Sprechst. 10–1 u. 4–7, Sonntags keine.

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 285 — 1926 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Montag, 6. Dez.

Die Konzentrationsbewegung in der deutschen Industrie.

Dem soeben erschienenen Wirtschaftsbericht der Direction der Disconto-Gesellschaft entnehmen wir die nachstehenden bemerkenswerten Ausführungen:

Wir hatten bereits gelegentlich einer früheren Betrachtung hervorgehoben, daß die Zusammenschlußbewegung bis Mitte dieses Jahres vorwiegend in horizontaler Richtung verlaufen war. Die Liste der jüngsten Zusammenschlüsse läßt deutlich erkennen, daß sich diese Tendenz seither fast noch verstärkt hat. Auf der ganzen Linie ist der horizontale Konzern an die Stelle des vertikalen getreten, sei es, daß in der Inflationszeit geschaffene Vertikalkonzerne wieder auseinanderbrachen, sei es, daß sich bestehende Konzerne mit vertikalem Aufbau nun auch horizontal zusammenschließen, um ihre Betriebe gleichartiger Produktionsstufen einheitlich zu führen. Die modernen technischen und organisatorischen Methoden, mittels deren man zur Rationalisierung zu gelangen sucht, lassen sich weit wirksamer im Rahmen der einheitlichen Zusammenfassung gleichartiger Unternehmungen zur Anwendung bringen. Das gilt vor allem für ein Mittel der Rationalisierung, das die gegenwärtige Zeit der Umstellung und des Neuaufbaues besonders kennzeichnet, die Vereinigung der Produktion auf die am rationellsten arbeitenden Anlagen unter teilweiser oder völliger Ausschaltung anderer Anlageteile. Wie die Dinge für die deutsche Industriewirtschaft in ihrer Gesamtheit liegen, ist ein solches Anfangsopfer nicht scheuendes Vorgehen am besten dazu geeignet, die Anpassung der Produktion an die Absatzmärkte und auf die Dauer auch die bestmögliche Gestaltung der Produktionskosten herbeizuführen.

Was die äußeren Formen betrifft, in denen sich die Zusammenschlüsse vollziehen, so hat sich die schon seit dem vorigen Jahre stark hervortretende Bevorzugung der Fusion an Stelle der Interessengemeinschaft noch weiter durchgesetzt. Erst die wirtschaftliche und rechtliche Verschmelzung zu einem neuen Einheitsunternehmen macht in vollem Maße die Bahn frei für die produktionstechnischen und verwaltungsmäßigen Maßnahmen, deren Durchführung erforderlich ist, um die Ziele der Rationalisierung wirklich zu erreichen. Diese Maßnahmen sind vielfach so radikal, daß sie sich in der losen Interessengemeinschaft oder innerhalb eines Konzernrahmens nur schwer durchführen lassen. Dagegen schafft die Fusion mit der restlosen kaufmännischen und technischen Zusammenfassung in dieser Richtung alle wünschenswerten Möglichkeiten.

Unter dem Druck des verschärften Konkurrenzkampfes ist so in gewissem Umfange die Zusammenschlußbewegung zur Vertrustungsbewegung geworden. Sie verdankt in keiner Weise finanzspekulativen Interessen ihr Entstehen, sondern allein die betriebswirtschaftlichen Ideen geben den Ausschlag. Natürlich schließt das nicht aus, daß auch Erwägungen finanzieller Natur, Kapitalerhöhungen oder Stärkung der Betriebsmittel durch Aufnahme größerer Anleihen nach erfolgtem Zusammenschluß, zu ihrem Rechte kommen.

Industrie und Landwirtschaft.

Die Eisenindustrie zur Wirtschaftspolitik.

Unter reger Beteiligung fand unter dem Vorsitz von Gen.-Dir. Paul Reusch-Oberhausen die 25. ordentliche Mitgliederversammlung der Nordwestlichen Gruppe des Vereins Deutscher Eisen- und Stahlindustrieller, Düsseldorf, statt. Der Vorsitzende ging zuerst auf die Rede des Generaldir. Vögler zur Wirtschaftslage am 28. November ein, mit deren Auffassung die Vollversammlung übereinstimme, und kritisierte den seines Erachtens nicht angebrachten Optimismus Geheimrat Klöckners. Er stellte fest, daß die Grundrichtung unserer inneren Politik nach wie vor wirtschaftsfeindlich sei. Die Wirtschaft komme nicht zur Ruhe, und es bestehe die Gefahr, daß die gesunden Ansätze, die sich zweifellos da und dort in der Wirtschaft zeigen, durch innerpolitische Maßnahmen zerschlagen werden. Zu erinnern sei an das Arbeitsschutzgesetz. Den schönen Worten des Reichsfinanzministers in Dresden seien keine Taten gefolgt. Die Ueberspannung der staatlichen Ausgaben, worin sich nichts gebessert habe, könne nicht genug kritisiert werden. Zum größten Bedauern der Industrie müsse man die Versuche feststellen, zwischen Industrie und Landwirtschaft eine Verstimmung herbeizuführen. Einen Grund hierfür bilde der Abschluß des Eisenpaktes, der nur von Nichtkennern kritisiert werden könne. Wenn man die Aeußerungen des bayerischen Landwirtschaftsministers hierüber lese, könne man solche Auffassungen von maßgebender Regierungsseite nicht verstehen. Es sei von der Industrie immer wieder betont worden, daß die Hauptsache die Hebung des Binnenmarktes sein müsse, und daß Industrie und Landwirtschaft mehr als je aufeinander angewiesen seien. Kein verständiger Mensch werde der Landwirtschaft den Zollschutz versagen, den sie zur Aufrechterhaltung ihrer Existenz benötigt. Beide Teile müssen es sich angelegen sein lassen, diese erwähnten Versuche, Gegensätze herauszufinden, auszugleichen. Auch das Wirtschaftsmanifest habe mehr Staub aufgewirbelt, als seiner Bedeutung entspreche. Seine Bedeutung werde von landwirtschaftlichen Kreisen weit überschätzt. Auch die Gegner des Manifests müssen aber die Tatsache anerkennen, daß es in ziemlich eindeutiger Weise von den Ungeheuerlichkeiten abrückt, die mit dem Namen Versailles verbunden sind.

Im Anschluß an diese Ausführungen ergriff Gen.-Dir. Dr. Vögler das Wort zu einer Kennzeichnung der Vorgänge, die der Veröffentlichung des Wirtschaftsmanifestes vorausgingen. Nach seiner Auffassung berechtigt zwar der tatsächliche Wortlaut des Manifestes durchaus nicht zu der Auffassung, daß es sich um ein Freundschaftsmanifest handele, er benutze aber gern die Gelegenheit zu der Erklärung, daß er sich mit den Gedanken des Herrn Reusch in voller Uebereinstimmung befinde, und daß er auch gar nicht daran denke, seine bisherige zollpolitische Ueberzeugung in irgendeiner Form zu ändern. Anschließend sprachen dann noch Mitglieder des Vereins.

Zum Schluß gab der Geschäftsführer Dr. Schlenker einen Ueberblick über Tätigkeit des Vereins und die Aufgaben, die sich der Verein für die nächste Zeit gesetzt habe. Es bestehe die Absicht, die Mitglieder von Zeit zu Zeit über die Gestaltung der wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse in Ländern, die als Absatzmärkte Bedeutung haben, durch besondere Vorträge unterrichten zu lassen. Eine Stärkung des Binnenmarktes sei anzustreben. Die zu Beginn des nächsten Jahres stattfindende Mitgliederversammlung der Nordwestgruppe und des Langnamvereins werde ausschließlich einer Klärung dieser Fragen gewidmet sein. Die beiden großen Erwerbsstände, Industrie und Landwirtschaft, müßten enger zusammenarbeiten; es sei erfreulich festzustellen, daß, wie gemeinsam geführte und vor dem Abschluß stehende Beratungen über das Arbeitsbeschaffungsprogramm zeigten, im Westen bereits ersprießliche Arbeit geleistet worden sei. Schließlich wies Dr. Schlenker noch darauf hin, daß die Nordwestgruppe gemeinsam mit dem Stahlwerksverband begonnen habe, „Statistische Mitteilungen" zu veröffentlichen. Das erste Heft dieser Mitteilungen über Eisenerze, Manganerze, Schrot und Koks liege bereits vor.

Pfandbriefkonvertierung oder Zinserleichterung?

Das Vorgehen der Ostpreußischen Landschaft.

Die Verwaltung der Ostpreußischen Landschaft kündigt eine Zinserleichterung für die von der Landwirtschaft in 10proz. und 8proz. Pfandbriefen aufgenommenen Schulden an. Diese Maßnahme erfolgt mit Hilfe von Reichsmitteln und wird begründet damit, daß eine Konvertierung der hochverzinslichen Goldpfandbriefe für die Ostpreußische Landschaft wegen des vorläufig noch damit verbundenen Kursverlustes noch um einige Zeit verschoben werden soll. Die Zinserleichterung besteht darin, daß für die Landwirte, die eine Schuld in 10proz. Pfandbriefen aufgenommen und die Pfandbriefe verkauft haben, der Zinsendienst für die Zinstermine des 15. September 1926 und des 15. März 1927 von 10 Prozent auf 8 Prozent herabgesetzt wird. Unter den gleichen Voraussetzungen wird für die 8proz. Pfandbriefe der Zinsendienst von 8 auf 7 herabgesetzt. Sind Zinsen bereits in höherem Betrage bezahlt, so wird der überschießende Teil gutgeschrieben.

Reichsbahn und Waggonfabriken.

Die Mitteilung, wonach der Abschluß eines Vertrages zwischen der Reichsbahn und der 20 Waggonbauanstalten bevorstehen soll, auf Grund dessen den Fabriken für fünf Jahre Reichsbahnaufträge in Höhe von mindestens 100 Millionen Mark jährlich zugeteilt werden sollen, die auf Grundlage einer mit Beteiligung der Reichsbahn ausgearbeiteten Kalkulationsgrundlage ausgeführt werden müssen, während die übrigen Waggonfabriken ganz ausfallen würden, sind nach dem „B. T." in dieser Form nicht zutreffend. Richtig scheint es zu sein, daß sich bei den Verhandlungen über den trustmäßigen Zusammenschluß der Waggonfabriken gewiß Widerstände ergeben haben und daß ein Vorschlag mit mehr kartellmäßigem Zug als der oben skizzierte in die Debatte gebracht worden ist. Es beständen jedoch seitens der Reichsbahn erhebliche Bedenken gegen eine Bindung in der erwähnten Form, zumal die Höhe der Auftragserteilung im nächsten und in dem folgenden Jahre noch nicht feststeht.

Auslandsanleihen werden in Zukunft nicht mehr steuerlich begünstigt.

Das Reichsfinanzministerium teilt mit: Wenn auch keineswegs angenommen werden kann, daß die deutsche Wirtschaft schon völlig des Zuflusses ausländischen Kapitals entbehren kann, so erscheint nach der bisherigen Entwicklung die steuerliche Begünstigung von Auslandsanleihen nicht mehr angezeigt. Der Reichsminister der Finanzen sieht sich daher bis auf weiteres nicht in der Lage, steuerliche Begünstigungen von Auslandsanleihen beim Reichsrat und Reichstag zu befürworten. Die bereits früher eingelaufenen und noch nicht erledigten Anträge werden daraufhin geprüft werden, ob die steuerliche Begünstigung unter Berücksichtigung der allgemeinen Interessen, insbesondere unter Berücksichtigung der Anleihebedingungen, gerechtfertigt erscheint.

Die Auflösung des Panzerschloß-Syndikats.

In der letzten Sitzung des Syndikats erklärte eine Velberter Mitgliedsfirma des Panzerschloß-Syndikats mit namhafter Quotenbeteiligung ihren Austritt. Die Auflösung des bisher mit gutem Erfolg arbeitenden Kartells war die Folge. Ein scharfer Konkurrenz- und Preiskampf wird wohl aufs neue entbrennen, wenn nicht die bessere Einsicht noch obsiegen wird.

Ausschreibungen.

Baumwollgarn. Die Städtische Straßenbahngesellschaft in Bukarest, Rumänien, schreibt die Lieferung von 200 kg Baumwollgarn aus. Näheres durch die ausschreibende Stelle. Termin: 14. Dezember.

Schienen und Laschen. Die Verwaltung der norwegischen Staatsbahn schreibt die Lieferung größerer Mengen Schienen und Laschen aus. Näheres durch die Norges Statsbaner, Hovedstyrets Banedirektørens kontor, Jernbanetorvet 8/9 III, Oslo. Termin: 10. Dezember.

Radsätze usw. Dieselbe Stelle schreibt die Lieferung von Radsätzen, Bandagen und Radreifen für Personenwaggons aus. Näheres durch die Norges Statsbaner, Hovedstyrets Banedirektørens kontor, Jernbanetorvet 8/9 III, Oslo. Termin: 10. Dezember.

Eisen usw. Die Hauptwerkstatt der Post- und Telegraphen-Oberverwaltung in Riga, Lettland, schreibt die Lieferung von 3500 kg dekapiertem Eisenblech, 2000 kg blank gezogenem Eisen, 1000 kg Profil-Eisen, 40 150 kg diversem Eisen, 800 kg ausgeglühtem Eisendraht, 100 kg Holzschrauben und 150 kg Messingrohr aus. Näheres durch die Kommerzabteilung der ausschreibenden Stelle in Riga, Schlockschestr. 3. Termin: 10. Dez.

Werkzeugmaschinen. Die Staatliche Eisenbahnschule beim Bahnhof Perlowetz-Sofia schreibt die Lieferung von zwei Drehbänken für Metall und einer kleinen vertikalen Bohrmaschine aus. Kaution 5 Proz. Näheres durch die Deutsch-Bulgarische Handelskammer, Berlin NW. 7, Dorotheenstr. 54. Termin: 12. Dez.

Nägel und Stahlkugeln. Die Generaleisenbahndirektion Sofia, Bulgarien, schreibt die Lieferung von verschiedenen Nägeln und Stahlkugeln aus. Kaution 5 Prozent. Näheres durch die Deutsch-Bulgarische Handelskammer, Berlin NW. 7, Dorotheenstr. 54. Termin: 18. Dezember.

Die Lage der Remscheider Industrie.

Nach und nach mehren sich die Berichte, welche von einer langsamen Besserung im Beschäftigungsgrad der Remscheider Werkzeugindustrie zu melden wissen. In erster Linie ist es der Inlandsmarkt, welcher einen etwas regeren Bedarf zeigt; die anhaltend gute Konjunktur der Schwerindustrie wirkt sich allmählich auch in einem gesteigerten Verbrauch von Werkzeugen aus, zu dessen Deckung die Lagerbestände der Werke nicht mehr ausreichen. Es muß jedoch hierbei bemerkt werden, daß sowohl zwischen den verschiedenen Spezialindustrien des Remscheider Bezirks als auch innerhalb ein und derselben Industriegruppe große Unterschiede im Beschäftigungsgrad bestehen. Abgesehen von den Unternehmungen, welche Präzisions- und Maschinenwerkzeuge herstellen, in denen die Nachfrage etwas reger ist, kann man in allen Industriegruppen die Beobachtung machen, daß es immer nur einige wenige Betriebe sind, deren Auftragsbestand es gestattet, voll zu arbeiten. Die Mehrzahl ist nach wie vor zu Kurzarbeit gezwungen. Immerhin wird es schon als ein Fortschritt angesehen, daß weitere Betriebseinschränkungen in der letzten Zeit nicht vorgenommen worden sind. Während so auf der einen Seite eine langsam zunehmende Belebung im Auftragseingang festzustellen ist, läßt neuerdings die Versorgung mit Rohstoffen und Vorprodukten zu wünschen übrig. Die auf Dampfkraft angewiesenen Betriebe sind nicht immer in genügendem Maße mit Kohle beliefert worden. Die Preise für diese, namentlich soweit sie nicht syndiziert sind, ziehen weiter an. Gleichzeitig werden immer längere Lieferfristen gefordert, für Stabeisen sogar schon 8 bis 12 Wochen. Vergegenwärtigt man sich, daß es der Remscheider Industrie in vielen Fällen bisher nur deshalb möglich war, im Wettbewerb mit der ausländischen Konkurrenz Aufträge aus dem Ausland hereinzuholen, weil die prompte Rohmaterialbeschaffung ihr gestattete, in kürzester Zeit zu liefern, so kann man ermessen, was es für die Eisenfertigindustrie bedeutet, wenn seitens der Walzwerke jetzt immer längere Lieferfristen verlangt werden.

Den gesteigerten Materialkosten können die Fabrikanten jedoch keine erhöhten Verkaufspreise gegenüberstellen. Die Kapazität der Werke geht über den jetzigen Beschäftigungsgrad weit hinaus; das Ueberangebot ist nach wie vor sehr groß, und nicht nur die Konkurrenz des Auslandes, sondern mindestens in demselben Maße die Unterbietungen der heimischen Firmen untereinander sind es, welche die Preise verderben. Diese Preisschleuderei im Kampf um die Aufträge ist eine große Gefahr. Es ist ganz klar, daß solche Preise, welche normale Offerten unterbieten, entweder nur auf Kosten der Qualität oder infolge mangelhafter Kalkulation gestellt werden können. Was die Qualität der Erzeugnisse anbetrifft, so muß hervorgehoben werden, daß der amerikanischen, englischen und sonstigen Auslandskonkurrenz nur durch Lieferung von hochwertiger Qualitätsware begegnet werden kann. Die Richtigkeit dieses Grundsatzes ist durch den Verlauf der letzten Krisenmonate bestätigt worden, die am besten noch von denjenigen Firmen überstanden wurden, die wegen der Güte ihrer Erzeugnisse bekannt sind. Diejenigen, die, um den Auftrag zu bekommen, minderwertige Ware liefern, leisten sich und der Gesamtindustrie einen schlechten Dienst, denn einen weiteren Auftrag werden sie von demselben Kunden nicht erhalten, und der Ruf unserer heimischen Industrie wird dadurch gefährdet.

Soweit die Preisunterbietungen weniger auf Kosten der Güte des Erzeugnisses als infolge von unzureichender Kalkulation entstehen, bedeuten solche Aufträge Verlustgeschäfte. Oft kommt das dem betreffenden Fabrikanten gar nicht zum Bewußtsein. In industriellen Unternehmungen, welche sich nicht auf die Fabrikation eines bestimmten Artikels beschränken, sondern gleichzeitig die verschiedensten Waren herstellen — und das ist in der Remscheider Industrie ganz besonders ausgeprägt —, wird die Kalkulation häufig nicht so sorgfältig aufgestellt, daß klar zu unterscheiden ist, an welchen Artikeln verdient und an welchen zugesetzt wird. Vielfach ist es so, daß der Nutzen, welchen die Fabrikation der einen Werkzeugart läßt, bei einer anderen wieder zugesetzt wird. Jeder Fabrikant wird sich selbst hierüber erst einmal Klarheit verschaffen müssen. Dazu gehört, daß die Gestehungskosten des einzelnen Artikels aufs schärfste kalkuliert werden und daß durch entsprechende organisatorische Umstellungen die Herstellungskosten der verschiedenen Erzeugnisse auf eine meßbare Basis gestellt werden, um fortlaufend nachprüfen zu können, ob die Verkaufspreise mit den Selbstkosten im Einklang stehen. Das wird sich am leichtesten in denjenigen Betrieben durchführen lassen, welche sich auf die Fabrikation möglichst nur einer Werkzeugart beschränken. Dadurch wird der Betrieb nicht nur übersichtlicher, sondern auch wirtschaftlicher. Der durch das große Ueberangebot auf dem Weltmarkt auf die Preise ausgeübte Druck zwingt dazu, die Rentabilität durch Senkung der Gestehungskosten herbeizuführen. In einer ganzen Reihe von Remscheider Betrieben sind daraufhin abzielende Umstellungen, sowohl maschinelle als auch organisatorische vorgenommen worden. Die Folgen würden sich voll erst dann auswirken können, wenn ein genügender Auftragseingang eine Ausnutzung der Betriebsanlagen gestattete. Wenn auch, wie eingangs erwähnt, eine gewisse Belebung des Geschäftes nicht zu verkennen ist, so ist das zunächst nur ein bescheidener Anfang.

Besonders das Auslandsgeschäft ist noch recht unbefriedigend, da der Wettbewerb besonders der amerikanischen und englischen Werkzeugindustrie außerordentlich auf die Preise drückt. Die Amerikaner, deren heimischer Markt durch hohe Zollmauern geschützt ist, arbeiten unter sehr viel günstigeren Voraussetzungen als unsere Industrie und sind daher in der Lage, auch die ausländischen Märkte mit ihren Werkzeugen zu überschwemmen; sie bekommen es infolge des ungenügenden Zollschutzes für unsere Eisenfertigindustrie sogar fertig, uns auf unserem eigenen Markt zu unterbieten. Die englische Konkurrenz, welche auch während des Kohlenarbeiterstreiks entgegen aller Erwartung sehr fühlbar geblieben war, dürfte jetzt nach Beendigung des Streikes in verstärktem Maße auftreten. Die schutzzöllnerische Bewegung macht sich besonders auch in Spanien und in Italien geltend. In Spanien wird der Absatz nicht nur durch zolltechnische Gründe erschwert; man macht auch zunehmend die Beobachtung, daß mit finanzieller Hilfe der spanischen Regierung neu entstandene Betriebe mit unseren Erzeugnissen in Wettbewerb treten. Von irgend welchen Auswirkungen des internationalen Manifestes für Handelsfreiheit und Niederlegung der Zollmauern ist bis jetzt noch nichts zu spüren.

Stoffe
Speziell: Reste
in Damen- und Herrenstoffen
unverwüstlich und enorm billig. b13
Filzen und Wollenweberei
Elberfeld, Poststr. 10

Kahlbaum & Edel
EBENBÜRTIG FRANZÖSISCHEM COGNAC
DEUTSCHER WEINBRAND
Eigene Verkaufsstelle: C. A. F. Kahlbaum A.-G., Dortmund, Ackerstr. 43, Telephon 10685.

Seit 1. Dezember freie Einfuhr von Kunstseide in die Tschecho-Slowakei.

Die tschechoslowakische Regierung hat seit dem 1. Dezember 1926 die Einfuhr von Kunstseide freigegeben.

Wuppertaler Gummifaden-Fabrik Hülsenbusch & Schliemann, G. m. b. H., Barmen. Unter dieser Firma wurde eine neue Gesellschaft eingetragen, die die Herstellung und den Verkauf von Gummifäden betreiben will, die bisher hauptsächlich aus England bezogen werden mußten. Die Wuppertaler Industrie ist also um einen neuen Zweig vermehrt worden.

Schloßfabrik, A.-G., vorm. Wilhelm Schulte in Schlagbaum bei Velbert. Die HV. beschloß, den Verlust von 51 450 RM. vorzutragen. Der Verlust falle nicht ins Gewicht, da er bei der gegenwärtigen Wirtschaftslage zeige, daß das Unternehmen noch relativ gut beschäftigt sei. Die Zahl der Arbeiter im Hauptwerk entspreche der normalen Belegschaft. Neben scharfer Konkurrenz im Auslande seien auch auf dem Inlandsmarkt die Preise sehr gedrückt. Die Schloßfabrik in Stockholm sei stillgelegt worden. Das neu angelegte Walzwerk und die Felgenfabrik seien gut beschäftigt. Durch Inbetriebsetzung einer Rohrzieherei erhoffe man große Vorteile in der Felgenfabrikation.

Stahlwerk Oeking, A.-G., Düsseldorf. Die infolge der Einflußnahme der Gruppe Paul Rohde auf die Gelsenkirchener Gußstahl- und Eisenwerke-A.-G. angestrebte Loslösung der Stahlwerk Oeking-A.-G. in Düsseldorf von dieser Gesellschaft ist, wie wir von einer der Verwaltung der Oeking-A.-G. nahestehenden Seite erfahren, inzwischen bereits erfolgt. Man hat die Transaktion in der Weise durchgeführt, daß die Gebr. Stumm G. m. b. H. den bisher bei der Gelsenkirchener Gußstahl- und Eisenwerke-A.-G. befindlichen Oeking-Aktienbesitz zu einem Kurse von ungefähr 60 Prozent übernommen hat.

Harkortsche Bergwerke und chemische Fabriken, A.-G., Haspe i. W. In der ao. HV. wurden die Anträge der Verwaltung angenommen. Danach wird der Vorstand ermächtigt, zum Zwecke der Transaktion mit der Firma A. G. Maier & Dr. Supf, Chem. Fabrik, Berlin-Wilmersdorf, 1 750 800 RM. Stammaktien und 70 000 RM. Vorzugsaktien, im ganzen oder in Teilen, zu vergeben. In den Aufsichtsrat wurden infolge dieser Transaktion die Herren Maier und Dr. Supf einstimmig gewählt.

Lüdenscheider Metallwerke, A.-G., vorm. Julius Fischer & Basse, Lüdenscheid. Die beantragte Erhöhung des Aktienkapitals um 400 000 Mark durch Ausgabe von Vorzugsaktien mit fünffachem Stimmrecht die von einer dem Aufsichtsrat der Gesellschaft nahestehenden Gruppe übernommen werden, soll — wie der DHD. erfährt — zur Abwehr von Ueberfremdungsversuchen des Hannoverschen Bankhauses Gumpel dienen, das über die Mehrheit der Ver. elektrotechnischen Fabriken F. W. Busch und Gebr. Jäger A.-G. in Lüdenscheid verfügt. Das Bankhaus hat nach Erwerb eines größeren Aktienpostens der Lüdenscheider Metallwerke eine Interessengemeinschaft zwischen dieser Gesellschaft und den Ver. elektrotechnischen Fabriken vorgeschlagen. Den Lüdenscheider Metallwerken ist die Mehrheit der Ver. elektrotechnischen Fabriken angeboten worden gegen entsprechende Berücksichtigung in der Besetzung der Verwaltungsstellen. Die Verwaltung der Lüdenscheider Metallwerke hat diese Vorschläge jedoch abgelehnt

F. W. Busch, A.-G., Lüdenscheid. Wie wir aus der Verwaltung nahestehenden Kreisen erfahren, ist die Geschäftslage bei dem Unternehmen als ziemlich günstig zu bezeichnen. Nennenswerte Gewinne werden indes, wie man uns gegenüber erklärt, solange nicht erzielt, als nicht die Bautätigkeit eine kräftige Belebung erfährt. Durch den kürzlich erfolgten Zusammenschluß der Gebr. Jäger-A.-G. hat man eine wesentliche Herabsetzung der Spesen erzielen können.

Sondermann & Stier, A.-G., Chemnitz. Wie wir von gut unterrichteten Kreisen erfahren, wird der Abschluß einen kleinen Verlust aufweisen, der die Ausschüttung einer Dividende an beide Aktienkategorien unmöglich macht. Das Unternehmen steht unter der Ungunst der Lage in der Werkzeugmaschinenindustrie. In den letzten Monaten soll eine nicht unerhebliche Besserung im Geschäftsgang eingetreten sein. Auch die finanziellen Verhältnisse sollen eine gewisse Erleichterung erfahren haben. Eine Sanierung hofft man vermeiden zu können.

Berliner Wertpapierbörse.

GA. **Berlin**, 6. Dez. (Eig. Drahtber.) Die Börse war fast durchweg erheblich abgeschwächt. Wie in der letzten Woche blieb auch heute die Spekulation unter sich. Sie wurde durch neuerliche Geldmarktbefürchtungen verstimmt. Allgemein waren die Ansichten über die künftige Gestaltung des Geldmarktes heute recht pessimistisch. Man befürchtete gewisse Schwierigkeiten zum Medio und besonders für die Reparteierung. U. a. wies man auch darauf hin, daß die Großbanken, besonders die Danag, zu Umdisponierungen gezwungen wurden. Für den Montanaktienmarkt kamen als verstimmend noch Gerüchte über eine wahrscheinliche Dividendenlosigkeit der Rhein-Elbe-Union hinzu, die allerdings mit Vorsicht aufzunehmen sein dürften. Auch den Gang der Genfer Verhandlungen führte man als verstimmend an. All diese Momente, die gegenüber den wenigen freundlichen Meldungen in den Vordergrund traten, erzeugten auf der einen Seite starke Zurückhaltung und regten auf der anderen Seite gleichzeitig die Baissepartei an, auf deren Vorstoß die heutigen Kurseinbußen zum größten Teil zurückzuführen sein dürften. Die Kursabschläge gingen für I.-G. Farbenindustrie bis zu 12,75 Prozent, am Montanaktienmarkt erreichten sie 8 Prozent (Rhein-Braunkohlen), bei Elektrizitätswerten 5,75 (Elektrische Lieferungsgesellschaft), bei Schiffahrtswerten 7 (Kosmos), bei Bankaktien 4,25 Prozent (Barmer Bankverein). Maschinen- und Metallwerte gingen bis zu 4,5 Prozent (Metallbank) zurück, Kaliaktien bis zu 3,5 Prozent (Kali Aschersleben).

Im Verlaufe blieb das Geschäft sehr still. Die Börse war reichlich nervös, die Kurse gaben in der Ueberzahl nach. Die Kurse des Kassamarktes waren überwiegend ebenfalls abgeschwächt. Der Markt der unnotierten Werte lag bei stillem Geschäft überwiegend schwächer.

Am Rentenmarkt waren die heimischen Renten wenig verändert, aber ebenfalls in der Ueberzahl ein wenig schwächer. Schutzgebietsanleihe 16—16,25, Anleiheablösungsscheine minus 3,25 Prozent. Kriegsanleihe ging im Verlaufe weiter zurück. Von ausländischen Renten waren besonders Bosnier abgeschwächt. Ungarn lagen zum Teil etwas freundlicher. Am Pfandbriefmarkt waren Vorkriegspfandbriefe auch heute wieder freundlicher, im Verlaufe allerdings etwas angeboten, aber bei gehaltenen Kursen. Goldpfandbriefe unverändert. Am Devisenmarkt waren die Veränderungen nicht sehr erheblich. Der französische Frank war heute größeren Schwankungen unterworfen. Wie schon erwähnt, war Geld auch heute noch stark gesucht, besonders in den früheren Vormittagsstunden. Tägliches Geld nannte man weiter mit 6,5—8 Prozent, Geld bis Jahresende 6,5—7,5, Geld über den Jahresultimo hörte man mit 6,75—7,75 Prozent. Der Privatdiskont blieb unverändert.

Am Schluß der Börse war es zum Teil etwas belebter, jedoch blieb die Stimmung durchaus unsicher.

Berliner Freiverkehrskurse vom 6. Dezember.

Adler-Kohle	74.0	Lerche & Nr.	30.0	Rommenberg	31.0	Siem.-Halp	–		
Allg. Hochb.	85.0	Hütte Kaz	47.0	Siegbg. Va.		Südseephos.	98.0		
Bergb. Pras.	–	Nienburg E.	23.0	Niederrachs	81.0	Diamen	24.0		
Bens	–	Oehrg. Berg	1.38	Kraigerhall	121	Salitera	140		
Brown Boy.	156	Olea		Halle Kali		Cp. Hisp. Am			
Dt. Lastauto	55.0	Pose Leder	14.0	Hanover Kali	–	Kl. Berg. 6%	370		
Dux. Porzell.	4.0	Rheinmetall	80.0	Adler-Kali	–	Span. 6% R.	368		
Frist. & Kob.		Schebera	69.5	Kali-Indust.	144	dt. Atl. L.A.	1446		
Hochfreqez	162	J. Sichn.	5.0	Wittekind	82.0	Petrol.-W.			
Industr. Bet.	48.0	Ufa-Film	39.5	**Ausländ. u Kolonialw**		Dt. Pet.-Ind.	74.0		
Kah. Rheydt	159	**Kaliwerte**		Kanko	–				
Lamberts	14.0	Kenzle	–						

Kölner Börse vom 6. Dezember.

	4.	6.		4.	6.		4.	6.
Harm. Stkv	144	140	Köln-Lind.	0.52	0.55	Agripp. See	300	300
Bg. Bk. Inv.	99.0	95.0	Rhnd. Plano	58.0	57.5	Col. Kin. Fen.	130	128
Kh. Bankver.	80.0	80.0	Oel Stern-S.	68.0	68.0	dto. Rückv	21.0	21.0
Adler Kohle	74.0	70.0	Rasquin Fb.	77.0	76.0	Gladb Feuer	475	475
Bankk	112	109	Rh. Bauges.	28.0	28.0	Köln-Hagel	85.0	83.0
Bayerth. Bo.	–	–	Kh. A. V. -Ze.	82.0	83.0	Köln. Lloyd	46.0	45.0
Bonn. S. u. H.	171	170	Kh. Ma. Led.	–		Köln Rückv.	655	660
Brauns. Zuk	149	147	Kh. Wasser.	140	142	Leips. Feuer	–	–
Chm. Weiler	–	–	Rhen. V. ch. F	72.0	71.0	Magdeb. Fen	–	–
Deutz. Wer.	20.0	22.0	Schiller-Alt	–	–	Minerva Ref	340	350
Düss. Masch.	59.0	60.0	Siebel & Co.	–	–	Kh. W. Lloyd	30.0	35.0
Eisrh. & Sch.	41.0	40.0	Stollw. Ink.	142	140	Kh. W. Rück.	–	–
Feil. & Gutll.	156	154	Ver. v. d. Zy.	215	–	Schles. Fen.	–	–
Heubeuwrk.	58.0	58.0	Viers. Spinn	78.0	78.0	Stettin. Nat.	921	921
Humboldt	58.0	57.0	Welt. Elktr.	–	–	Union Hagel	–	–
Kalk. Stras.	149	149	**Vers. - Akt.**			Vaterl. Rhe.	415	420
Prtl. Dampf.	160	160	Aach. Rück. F.	325	320	Victor. Berl	–	–
Köln-Gumm.	70.0	70.0	Aach Rückv	110	105			

Unnotierte Werte	4.	6.		4.	6.		4.	6.
Ar. Spindel	130	130	kenag	–	–	Reisert	35.5	34.5
Brz. Zuckerfl.			Cranz. Bas.	4.0	4.0	Rhein. Glas	48.0	50.0
Asiethe	7.2	7.5	Hansa Lloyd	70.0	70.0	Rh. Volksb.	99.0	99.0
Chem Wags.	–	–	Kh. Rheydt	165	161	Selve	60.0	65.0
Deutig-Film	–	–	Kref. & Spitz	69.0	64.0	Siegw. Glas	–	10.2
D. Lastauto	50.0	50.0	Lamberts	–	–	Tag	10.0	–
Del. Rasulr	111	109	Lenf. Rheinf.	15.0	15.0	Verna	–	–
Elras	15.0	12.0	Pohlig A.-G.	83.0	82.0	Weiss	40.0	40.0
			Präsident	–	–	Wolfrumm	30.0	32.0

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen	4. Dezbr. Geld	4. Dezbr. Brief	6. Dezbr. Geld	6. Dezbr. Brief
Buenos Aires 1 Peso	1.709	1.713	1.713	1.717
Japan 1 Yen	2.062	2.066	2.062	2.066
Konstantinop. 1 t Pf.	2.097	2.107	2.097	2.107
England 1 Pfd. St.	20.37	20.42	20.369	20.419
Amerika 1 Dollar	4.201	4.211	4.2005	4.2105
Rio 1 Milreis	0.510	0.512	0.505	0.50.
Holland 100 Gulden	167.94	168.36	167.97	168.39
Athen 100 Drachm.	5.48	5.50	5.59	5.61
Belgien 100 Belga	58.45	58.59	58.44	58.58
Danzig 100 Gold.	81.57	81.77	81.56	81.75
Finnl. 100 Finn. Mk.	10.574	10.614	10.567	10.607
Italien 100 Lire	18.32	18.36	18.29	18.33
Südslav. 100 Din.	7.402	7.422	7.405	7.425
Dänemark 100 Kr.	111.89	112.17	111.91	112.19
Lissabon 100 Escudo	21.545	21.595	21.595	21.645
Norwegen 100 Kr.	106.97	107.23	106.92	107.18
Frankreich 100 Fr.	16.70	16.74	16.67	16.71
Prag 100 Kr.	12.44	12.48	12.438	12.478
Schweiz 100 Fr.	81.03	81.23	81.00	81.20
Sofia 100 Lewa	3.037	3.047	3.037	3.047
Spanien 100 Pes.	63.92	64.08	63.82	63.98
Schweden 100 Kr.	112.09	112.37	112.24	112.52
Oesterr. 100 Schilg.	59.26	59.40	59.21	59.35
Ungarn 100 000 kr.	5.88	5.90	5.882	5.902

Ostdevisen.

Auszahlung	4. Dezember Geld	4. Dezember Brief	6. Dezember Geld	6. Dezember Brief
Bukarest	2.21	2.23	2.19	2.21
Warschau	46.58	46.82	46.455	46.695
Kattowitz	46.45	46.69	46.455	46.695
Posen	–	–	46.455	46.695
Riga	–	–	80.80	81.00
Reval	1.115	1.121	–	–
Kowno	41.595	41.805	41.645	41.855
Noten				
gr. Poln. Zloty	–	–	46.31	46.79
dto. kl. St.	–	–	–	–
Lett. Lat.	80.20	81.00	80.10	80.90
Estn. Mark	110.5	111.5	1.105	1.115
Lit. Mark	–	–	41.34	41.76

Amsterdamer Devisen vom 6. Dezember, 10.40 Uhr: Berlin 59.45, London 12.12⅝, Neuyork 250⅛, Paris 1005, Belgien 34.80, Schweiz 48.25, Italien 1087,50, Madrid 2800, Oslo 67.70, Kopenhagen 6660, Stockholm 6675, Wien 3525, Budapest 3495, Prag 740, Helsingfors 629, Privatdiskont 3,5, Buenos 101⅝.

Züricher Devisen vom 6. Dezember, 11.— Uhr: Paris 20.70, London 25.13⅝, Neuyork 518⅝, Belgien 7210, Italien 2255, Spanien 7890,85, Holland 207,30, Berlin 123.23,75, Wien 7341.25, Stockholm 138,35, Oslo 132,05, Kopenhagen 138,05, Sofia 373,75, Prag 1535, 75, Warschau 57,25, Budapest 7255, Belgrad 914, Athen 686,25, Konstantinopel 260, Bukarest 271,35, Helsingfors 1305, Privatdiskontsatz 3⅝ Prozent, Buenos-Aires 211,25, Japan 254,75.

Londoner 10.40-Uhr-Devisen vom 6. Dez.: Neuyork 484¹¹/₃₂, Amsterdam 12.13⅝, Paris 121,75, Brüssel 3486,50, Italien 111,25, Berlin 2939,50, Schweiz 2513, Spanien 3184, Kopenhagen 1820,50, Stockholm 1815, Oslo 1901,50, Lissabon 253, Helsingfors 192⁷/₃₂, Prag 163,75, Budapest 2770, Belgrad 275, Sofia 670, Rumänien 920, Athen 358, Wien 3450, Buenos 45,75, Rio de Janeiro 596.

Wechselkurse in Südamerika vom 4. Dezbr.

(Mitgeteilt von der Deutschen Ueberseeischen Bank in Berlin).

Buenos Aires:	London (Kabel) 45⅛ Pence für 1 Goldpeso
	Berlin (Kabel) 3.90 Mk. für 1 Goldpeso
	Neuyork (Kabel) 107.90 Goldpeso f. 100 US.-D.
Rio de Janeiro:	London (Kabel) 5⁹/₆₄ Pence für 1 Milreis.
	Berlin (Kabel) –
	Neuyork (Kabel) – Milreis für 1 US-D.

Bremer Baumwolle vom 6. Dezember: 1328.

Liverpooler Baumwolle: Januar 634, März 642 bis 644, Mai 655, Juli 666.

Aegyptische Baumwolle: Januar 1230, März 1228, Mai 1225.

Alexandria-Baumwolle: November 2515, Dezbr. 1550, Januar 2400, Februar 1590, März 2410.

Berliner Produktenbörse vom 4. 6. Dezember.

	4. 12.	6. 12.	
Weizen, märkisch	271.0–274.0	272.0–275.0	fester
Roggen märkischer	230.0–235.0	232.0–237.0	fest
Gerste, märk.	215.0–245.0	215.0–245.0	ruhig, pt.
Futter Winter	190.0–203.0	190.0–203.0	unchangt.
Hafer märkischer	176.0–187.0	178.0–189.0	fester
Mais vorr. (Berlin)	195.0–199.0	195.0–199.0	behaupt.
Weizenmehl	35.25–38.50	35.25–38.50	
Roggenmehl	32.75–34.50	33.00–34.75	fester
Weizenkleie	12.75	12.75–13.00	fester
Roggenkleie	11.80–12.25	11.60–12.25	still
Rapa	–	–	
Leinsaat	–	–	
Erbsen, Vikt.	54.00–61.00	54.00–61.00	
„ kleine	32.00–35.00	32.00–34.00	
Futtererbsen	21.00–24.00	21.00–24.00	
Peluschken	20.00–22.00	20.00–22.00	
Ackerbohnen	21.00–22.00	21.00–22.00	
Wicken	22.00–24.00	22.00–24.00	
Lupinen blaue	14.00–15.00	14.00–15.00	
„ gelbe	14.50–15.50	14.50–15.00	
Seradella 25er	–	–	
„ neue	21.00–22.50	20.50–22.50	
Rapskuchen	16.20–16.30	16.20–16.30	
Leinkuchen	20.80–21.20	20.80–21.20	
Trockenschn.	9.40–9.50	9.50–9.70	
Sojaschrot	19.30–20.00	19.30–20.00	
Torfmelasse	–	–	
Kartoffelflocken	25.70–25.90	25.80–26.10	

Berliner Metalle vom 6. Dezember.

Elektrolytkupfer (wirebars), prompt, per 100 kg	130⅝
Original-Hütten-zink in freier Verkehr	67–68
Remelted-Platten-zink von handelsübl. Beschaffenheit	59⅝–60¼
Original-Hütten-Aluminium (98–99%)	210
dto in Walz- oder Drahtbarren	214
Hüttenzinn mindestens 99%	
Reinnickel (98–99%)	340–350
Antimon Regulus	120–125
Silber in Barren ca. 900 fein	73–74
Gold im Freiverkehr, per Gramm	28–28⅛
Platin im Freiverkehr, per Gramm	13–15⅛

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 6. Dezember: Kupfer: November 117,50 Geld, 118 Brief, Januar 118 bezahlt, dito Geld, 118,25 Brief, Februar 118,50 bezahlt, dito Geld, 118,75 Brief, März 118,75 Geld, 119 Brief, April 119 Geld, dito Brief, Mai 119,25 bezahlt, dito Geld, 119,50 Brief, Juni 119,50 Geld, 119,75 Brief, Juli 119,75 bezahlt, dito Geld, dito Brief, August 119,25 bezahlt, 119 Geld, 119,25 Brief, September 119,25 Geld, 119,50 Brief, Oktober 119,50 Geld, 119,75 Brief, November 120 bezahlt, 119,75 Geld, 120 Brief. Stimmung befestigt. — Blei: Dezember 57,25 Geld, 57,75 Brief, Januar 57,50 Geld, 58 Brief, Februar 58,36 Geld, 58,50 Brief, März 58,50 Geld, 58,75 Brief, April 58,75 bezahlt, dito Geld, dito Brief, Mai 58,75 Geld, 59 Brief, Juni 58,75 Geld, 59 Brief, Juli 58,75 Geld, 59 Brief, August 58,75 Geld, 59 Brief, September 58,75 Geld, 59,25 Brief, Oktober 59 bezahlt, 58,75 Geld, 59,25 Brief, November 59 Geld, 59,25 Brief. Stimmung befestigt.

Londoner Mittel-Metalle vom 6. Dezember.

Kupfer	per Kasse	56⁵/₁₆	Blei prompt	28¹⁵/₁₆
	3 Monate	57¼	entfernte Sichten	29¼
	Elektrolyt	–	Zink prompt	33⅜
Zinn	per Kasse	313¾	entfernte Sichten	33⅛
	3 Monate	299¾		

Elberfelder Viehmarkt vom 6. Dezember.

Auftrieb: 616 Stück Großvieh, davon . . Ochsen, 42 Bullen, 299 Kühe, 190 Färsen, 14 Fresser, 35 Kälber, 12 Schafe, 2356 Schweine. — Dem Schlachthof im Laufe der Woche unmittelbar zugeführt: 1 Ochse, 27 Kälber, 158 Schweine. — A) Ochsen: a) 1. jüngere 60 bis 62 Mark für 50 Kilogramm Lebendgewicht, 2. ältere —, b) 1. jüngere 54 bis 57, 2. ältere —, c) 46 bis 50, d) —. — B) Bullen: a) 52 bis 54, b) 46 bis 50, c) 40 bis 44, d) —. — C) Kühe: a) 52 bis 56, b) 44 bis 48, c) 34 bis 38, d) 25 bis 30. — D) Färsen: a) 58 bis 60, b) 50 bis 54, c) 42 bis 46. — E) Fresser: 38 bis 44. — Kälber: a) —, b) 80 bis 85, c) 75 bis 80, d) 55 bis 65. — Schweine: a) 77 bis 78, b) 75 bis 76, c) 74 bis 75, d) 72 bis 73, e) 70 bis 72, f) —, g) 65 bis 70.

Marktverlauf: Großvieh anfänglich mittel, später langsam, Kälber mittel, Schweine schleppend mit Ueberstand.

Dividenden in Reichsmark

Berliner Börse vom 6. Dezember.

Kurse in Reichsmark-Prozent. Für Reichsmark für 100 Papiermark

Einheitskurse

Anlage-Papiere

in Reichsmark für 100 Mk.

	Zs.	4. 12.	6. 12.
Goldanleihe	–	99.30	99.50
A. K.-Schatzanweisg. IV u. V	4½	0.712	0.700
A. K.-Schatzanweisg. VI	4½	0.712	0.690
A. K.-Schatzanweisg. 1924	4½	0.710	0.690
A. K.-Schatzanweisg.	4	0.702	0.705
A. K.-Schatzanweisg.	4	0.732	0.730
A. K.-Schatzanweisg.	3½	0.730	0.710
A. K.-Schatzanweisg.	3	0.865	0.845
Anleihe Ablösung	–	335.7	330.0
Schutzgb. Anl.	4	16.40	16.25
Sparpr. Anl.	–	0.452	0.450
Preuß. Konsols	4	0.730	0.710
Preuß. Konsols	3½	0.735	0.702
Preuß. Konsols	3	0.855	0.805
Bad. 1907 r. L.	–	31.50	31.75

Sachwert-Schuldverschreibungen

in Reichsmark

Anhalt. Roggenr.	6	8.90	8.90
Bd. Ld. Kohle	5	13.95	13.99
Elektro Kohle	5	4.68	4.70
Evang. Roggen	7	9.10	9.10
Ld. Ztr.-Rogg.	5	8.15	8.15
Kohl. Roggen			
Serie I und II	5	8.02	8.03
Old. Roggenw.		56.10	56.00
Ostpr. Gold	10	100.3	100.3
PrSch. Bd. GPf.	10	107.0	107.1
Preußen Kali	5	–	5.72
Preuß. Roggen	5	9.00	8.80
Prß. Zentst. G. 4	10	105.0	105.0
Prß. Zentst. R. 5	10	104.2	104.2
Prß. Zentst. R. 7	10	104.2	104.2
Prß. Zentst. R. 8	8	102.0	102.0
Prß. Zentst. R. 9	8	102.0	102.0
Prß. Zentst. R. 2	6	92.50	92.50
Prß. Zentst. R. 6	7	–	–
Prß. Zentstadt	5	88.50	88.50
Rheinpr. Ldsk.	8	101.0	101.0
Rh.-W. Bdkr. S. 2	10	104.5	104.7
Rh.-W. Bdkr. S. 3	10	104.5	104.0
Rh.-W. Bdkr. S. 4	8	101.0	–

	Div.	4. 12.	6. 12.
Roggenr. St.			
Kreise I-11	5	8.24	8.35
Kreise 12-15	5	7.90	8.05
Berl. Rogg. R.			
G. St.-Br. 1, 2	5	101.5	102.5
Rg. Rth. Pfdbr.	–	102.0	103.0
Berl. Rogg. R.			
G. St. Br. 1, 2	5	88.00	88.75
Sächs. Brauerk.	5	3.52	3.52
Sächs. Roggenr.	–	–	–
Thür. Roggenr.	6	8.50	8.50
Westfäl. Kohle	5	12.05	12.20
Westf. Landsch.			
Feing. Pfdbr.	8	–	–
Westf. Landsch.			
Feing. Pfdbr.	7	–	–
Westf. Pfdbr. I			
Rauxgrdstck.	7	98.10	98.00

Eisenbahn-Aktien

	Div.		
A.G. f. Verkehr	0	167.0	169.0
Schantungb.	0	16.02	15.75
Baltim. Ohio	5	101.5	101.5
Canadabahn	5	102.0	98.75
Lux. Pr. Bahn	0	–	–

Schiffahrts-Aktien

	Div.		
Deutsch-Austr.	–	–	165.0
Hamb. Paket.	0	173.0	167.2
Hamb. Südam.	8	185.5	185.5
Hansa Dampf.	0	258.7	256.5
Nordd. Lloyd	0	166.0	162.5
Ver. Elbeschiff.	6	83.37	81.50

Banken

Bk. elek. Werte	5	154.8	153.0
Barm. Bankv.	8	144.5	141.8
Barm. Kredlib.	6	85.00	85.00
Berg. Märk. Bd.	7	97.00	97.00
Berl. Hand.-G.	10	265.5	262.0
Berl. Hyp.-Bk.	10	190.1	–
Comm. u. Pr.-Bk.	8	194.7	190.0
Darmstädt. Bk.	10	259.0	252.0
D.-Asiat. Bank	0	58.00	57.50
Deutsche Bk.	10	184.7	180.0
Disc.-Komm.	10	173.2	169.2
Dresdn. Bank	8	161.5	158.6
Mitteld. Kredlib.	8	146.0	144.5

	Div.	4. 12.	6. 12.
Gluh. Lcht. Sp.	–	156.2	156.0
Guanor. Bank	5	96.00	97.00
Bodenkredit.	4	139.5	138.5
Reichsbank	10	160.0	159.2

Brauereien

Berlin. Kindl	18	–	–
Engelh. Berlin	10	160.7	160.0
Löwenbr. Berl.	12	239.5	238.5
Patzenh. Berl.	10	250.5	250.0
Schult. Patzh.	18	225.0	226.0
Wiedrich. Dtsch.	12	190.0	187.0
Wilhelm. Dtsch.	12	190.0	187.0
Wenz. Sinner	4	87.25	86.75
Reichsbrauerei	40	234.0	237.0
Schöfferhofbr.	10	190.0	190.5
Schwabenbräu	12	250.0	251.0
v. Tuch. Braus.	12	150.0	147.0
Wicb. Böcker	12	300.0	300.0

Industrie-Papiere

Aachen. Leder	0	22.75	22.87
Accumul. Hagen	8	143.–	143.5
Adler Portland	10	153.0	158.0
Adl. Bleif. Gl.	10	146.5	145.0
Ad. Fahrz. Ges.	0	110.5	107.0
Alexanderw.	6	92.75	92.00
Allg. Elek. Ges.	6	160.5	156.7
Alsen Zement	16	230.0	225.0
Ammend. Pap.	12	189.2	181.5
Angln. Guano	0	112.5	110.0
Ankerwerke	10	145.0	145.0
Anhmer Gas	0	28.00	25.25
Augsb. Nürnb.	0	124.5	124.0
Backin. & Lad	9	135.0	133.7
Bamag-Meguin	0	53.87	52.00
Banning Masch.	0	51.50	48.00
Barop Walzw.	0	107.5	106.0
Bemag A.-G.	6	114.5	110.5
Bedbg. Wolle	0	–	–
Bemberg J. P.	8	220.0	216.0
Berg. Carl	0	97.00	92.50
Berger, Julius	15	263.5	258.5
Bergm. Elekt.	6	157.0	154.5
Berl. Gub. Hutt	14	284.7	277.0
Berl. Holzkom.	5	85.00	86.00
Berl. Karlsr. -I	0	104.0	99.50
Berl. N. Schw.	0	118.5	115.7
Bet. u. Monierb.	0	108.0	107.0
Bing. Nürnb. M.	0	46.25	46.25

	Div.	4. 12.	6. 12.
Bosn. Gebirgsb.	0	173.2	169.0
Böhler Gebr.	0	–	–
Bögerdo Wlz.	5	66.50	65.00
Braunk. Berk.	10	167.2	163.7
Braunschw. K.	10	197.0	194.0
Braunschw. J.	0	–	118.0
Brem. Maschin.	0	90.00	90.00
Breslk. Portl.	10	138.5	138.7
Bremer Lloyd	12	189.0	190.0
Brem. Vulkan	4	114.7	115.0
Bremer Wollk.	6	157.5	159.5
Buderus Eisen	0	111.0	107.0
Busch Optik	0	53.75	52.75
Busch Lübeck	0	107.5	104.0
Busch Wagg.	9	71.00	71.00
Butzke Metall	6	120.0	115.0
Byk Guldenw.	0	77.75	74.50
Calmon Asbest	6	68.0	66.75
Capitol. Kleib.	0	18.00	18.00
Charlott. Wass	6	128.5	123.5
Chem. Buckau	6	–	–
Chm. v. Heyden	3	135.6	131.0
Chm. Rhenania	0	102.0	102.5
Chem. Ind. Gels.	0	103.5	102.0
Chem. Wk. Alb.	6	148.2	148.0
Chillingworth	8	80.00	81.00
Concord. Spinn.	8	109.0	109.7
Corona Fahrz.	5	75.00	73.75
Crefld. Papier	6	111.2	111.0
Dalmi. Motor	0	103.5	98.00
Delmenh. Lin.	12	180.0	180.0
Dessauer Gas	7	172.5	167.5
Dtsch. Atl. Tel.	0	88.75	87.50
Dtsch-Lux. -B.	10	173.5	168.6
Dtsch. Asphalt	0	120.0	120.0
Dtsch. Fink. Sig.	6	–	114.0
Dtsch. Kredit A.	4	178.0	171.0
Dtsch. Gutst. K.	4	125.0	122.

Vermischtes.

Sturm an der nordfranzösischen und italienischen Küste.

WTB Paris, 6. Dez. (Drahtb.) Nach Meldungen aus Lille hat im Laufe der Nacht zum Sonntag ein schwerer Sturm die Küste von Dünkirchen heimgesucht. Ein norwegischer Dampfer strandete. Die Mannschaft konnte gerettet werden. Der Dampfer „Anick", dessen Nationalität noch nicht festgestellt ist, sandte Hilferufe aus. Wegen des schweren Unwetters konnten jedoch die Rettungsboote nicht an das Schiff herankommen.

WTB Ancona, 6. Dez. (Funkspruch.) An der ganzen Küste der Provinz Marche wütete gestern schweres Unwetter. Zahlreiche Fischerboote sind gesunken. Zwischen Ancona und Falconara überflutete das Meer die Eisenbahnstrecken und richtete großen Schaden an. Der Zugverkehr war mehrere Stunden unterbrochen. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

Großer Fabrikbrand auf Java.

Neun Todesopfer.

TU Amsterdam, 5. Dez. In einer Feuerwerksfabrik in Magelang auf Java brach ein Brand aus, wobei neun Personen getötet und zwei verwundet wurden.

Duell zwischen Brüdern.

WTB Frankfurt (Oder), 6. Dez. Auf dem Rittergut Leckow erschossen sich die beiden Brüder Udo und Aldo von Leckow. Der Beweggrund zur Tat scheint in Zwistigkeiten zu suchen zu sein, die schon lange zwischen den beiden Brüdern bestehen. Man nimmt an, daß die beiden ein Duell ausgetragen haben.

Unterschleife auf einem polnischen Bahnhof.

WTB Warschau, 5. Dez. Bei dem kürzlich beendeten Bau des neuen Bahnhofsgebäudes der Grenzstation Stolbze wurden Unterschlagungen in Höhe von 400 000 Zloty festgestellt.

Fortsetzung der Konkurs-Versteigerung
von Füchsen, Kragen, Muffen und Fellen.
Dienstag 7. Dezember 26, nachm. 3 Uhr anfangend, versteigere ich im großen Saale des Restaurants „Reichshof" in Elberfeld, Hofkamp 48, im Auftrage des Herrn vereidigten Bücherrevisors Wilh. List in Elberfeld, als Konkursverwalter der Pelzwarenfabrik M. Harf & Co., Elberfeld:
621 Füchse, Kragen, Krawatten und Muffe, nämlich: 2 Alaskafüchse, 3 Alaskafuchs-Muffe, 2 Silberfuchs-Muffe, 1 Kreuzfuchs-Muff, 18 Schakale, 15 Skunks-Opossum-Kragen, 2 Muffe, 44 Skunks-Wallaby-Kragen, 14 Muffe, 45 Silber-Wallaby-Kragen, 77 Seal-Electric-Kragen, 1 Seal-Electric-Krawatte, 8 Seal-Electric-Muffe, 15 Biberett-Kragen, 214 Kanin-Kragen, 63 Kanin-Muffe, 95 Ziegen, 2 Zobelfeekrawatten; b492
104 Kinderkragen u. Muffe, nämlich: 62 Kinderkragen, 17 Muffe, 6 Fehwammen - Kinderkragen, 11 Skunks-Kinderkragen und 8 Muffe;
307 Felle etc., nämlich: 5 Kreuzfüchse, 2 gef. Silberfüchse, 12 Skunks, 69 blau Wallaby, 91 Känguruh, 101 Zobelfee (Eichhörnchen), 14 Zibet, 3 Füchse u. 10 Paar Zibet-Besatzstreifen.
Wiederholt.
beeidigter Taxator und Gerichtssachverständiger, Elberfeld, Hofkamp 56, Telephon 512.

Freiw. Möbelversteigerung
Dienstag den 7. Dez., nachm. 2½ Uhr, versteigere ich in Elberfeld, Bachstr. 59, im Restaurant Bürgerhaus:
1 mod. eich. Speisezimmer-Büfett, 1 mod. Küchenbüfett, 1 Plüschgarnitur, 1 nußb. Schränkchen, 1 nußb. Tisch, 2 Salonstühle, 2 gr. Teppiche (2½×3½ m), 8 Lederstühle, 1 Geige, 1 Mandoline, 1 Treewagen, 1 Rauchtisch, 1 eich. Herrenzimmertisch mit 2 Stühlen, 1 Lederimit.-Sofa, 1 Kinderpult, 1 Mädchenfahrrad, 1 gr. Spiegel, 1,60, für Atelier geeignet, u. v. a. m.
Margarete Hufsfeldt, Auktionatorin, Elberfeld, Fichtenstr. 4a, Tel. 2123.

Fortsetzung der Konkurs-Versteigerung
von Herren- und Damenkleidern.
Mittwoch 8. Dez. 26, nachm. 3 Uhr, versteigere ich in meinem Versteigerungslokal in Elberfeld, Hofkamp 48 (Hinterhaus), im Auftrage des Konkursverwalters, Herrn Rechtsanwalt Kau, Elberfeld: b492
9 Stadt-Ball-Anzüge, 3 Knaben-Anzüge, 8 Herren-Anzüge, 8 Herren-Paletots, 56 Damen-Mänteln, Röcke, Kleider und Mäntel und Hosenträger.
Wiederholt,
beeidigter Taxator und Gerichtssachverständiger, Elberfeld, Hofkamp 56, Telephon 512.

Konkurs-Versteigerung
eines Lastkraftwagens.
Dienstag 7. Dez. 26, morg. 11 Uhr, versteigere ich in Elberfeld, Mäuerchen Nr 8 (Deutsches Haus): b492
3 to. 50 PS „Dux"-Lastkraftwagen.
Der Konkursverwalter:
Wiederholt,
beeid. Taxator, Elberf., Hofkamp 56.

Am Mittwoch dem 8. Dezember d. Js., vormittags 11 Uhr, werde ich in d. Wirtschaft Karbach, Schwarzbachstr. 185:
1 Schreibtisch und 2 Klubsessel 887a
gegen sofortige Barzahlung öffentlich meistbietend versteig.
Barmen, den 4. Dezember 1926.
Borlinghaus, Vollziehungsbeamter

Am Mittwoch dem 8. Dezember ds. Js., vormittags 11 Uhr, werde ich in d. Wirtschaft Beckmann am Neumarkt:
1 Schreibtisch,
1 Ladentheke und
1 Spiegel 887a
gegen sofortige Barzahlung öffentlich meistbietend versteig.
Barmen, den 4. Dezbr. 1926.
Dietrich, Vollziehungsbeamter

Grundstücks-Markt

14-Etg.-Haus
m. Hinterhaus, kl. Shed im Mittelpkt. zu verk. Schr. Anfr. unt. B 2284 an die Gst.B., Neuerweg 57 †

Wegen Fortzugs
Haus, Allee,
m. Anbau, Hof, Gart. u. ca. 31 / qm Shed u. Fabrikkeller zu vk. Ang. u. B 2287 Gst. B., Neuerweg 57. †

In einem Villenviertel Elberfelds ist eine größere 1935
Villa,
mit allem Komfort ausgebaut, mit großem Garten u. großer Rasenfläche erbteilungshalber d. getätigter Anzahlung u. Verzinsung d. Restes sehr billig (½ des Wertes) zu verk. – Die Villa kann besehen werden. Angebote unter E 724 an Gesch. d. Bl.

Sehr schönes
Einfamilienhaus-Grundstück,
sonnig gelegen, preiswert zu verk. Ang. u. B 267 an Gst. B., Neuerweg 57. 889a

Best Obst-, Gemüse- und Fischgeschäft
in allerbest. Lage m. freiwerd. Wohn. sof. gegen bar zu verkf. Ang. u. B 2308 an Gst.B., Neuerweg57 †

Günstige Kapitalsanlage!
6 massive Wohnhäuser,
dreistöckig, in Elberfeld (teils mit kleinen Läden) billig und unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anfragen erbeten unter E 1584 an die Geschäftsst. e163

Hamburg
in allen Stadtteilen habe ich sehr gute
Zinshäuser
zuverkaufen für die Hälfte des Friedenspreises
Edgar Wessendorf
Hausmakler,
HAMBURG
Neuerwall 41

Maschinen

2 Nähmaschinen,
f. Seide u. K.-Seide fast neu, 50 u. 60 Kronen. B. Gebhardt, O., Kl. Bandstr. 6. *

Gebr. Nähmaschine,
erstkl., gut gepflegt, zu vk. Eckert, Barm., Ronsdorferstr. 4, II. Bes. nur vorm. *

Sehr gut. Nähmasch.
für nur 25 ℳ abzg. E. Roberstr. 4, II. *

Nähmasch., gebr., gut näh., für 20 Mk. zu verk. Hastig, Elb., Klotzbahn 30, 2. St. *

Musik-Instrumente

Pianos
billig zu verkaufen. Stimmen u. Reparaturen. B. Biewer, B., Nöldgerstr. 132 †

Gebr. Pianino,
schwarz, bill. zu vk. Henze, Elberfeld, Herzogstr. 30, 2. Et. *

Nagel-Piano,
gut erhalten,
gebr. Harmonium,
Sprechapparat billig. Mit Teilzahlung. *
Boger, Eld., Luisenstraße 36. Keinladen.

Möbelmarkt

Speisezimmer
billig abzugeben. Bruchmann, Elberf., Luisenstraße 116b. *

Komplettes 115b
Speise-Zimmer
mit Zugtüren und Lederstühlen
625 Mk.
nur **Bachmann & Co.**
Ba., Kaiserstr. 1/3

Gelegenheitskauf!
Schwere, moderne
Eiche,
naturlackiert – weit unter Preis abzugeben. 5373
Karl Bache, Elberf.,
Verkaufsstelle: Obergrünewaldstraße 22

Gelegenheitskauf!
Speisez., mod., runde Form, schw. Ausführung, 190 Dr. Büfett u. Kredenz, für nur 950 Mark zu verk. *
H. Höfer, Elberf., Bl.-Rathenaustr. 20.

Gelegenheitskauf!
Echt Eich.-Schlafzimmer, neu, hochfein, voll gesperrt, mod. Muster, f. Mk. 520 zu vk. Möbelschrein, B., Jenaerstr. 45. I †

* **Gebr. Blohkopf,** Tr.-Spiegel, 2 Polstersessel, Eld., Pfeilerstr. 116, II. r.

Geld, Gelegenheit!
Neues, **echt Eichen-Schlafzimmer,** mit 180er Spiegelschrank weißem Marmor und Matratzen . . . . . kompl. 450 RM
ditto sämtl. Flächen vollabgelp. 600 „
ditto mit schwer. Kommodenaufsatz 700 „
Neue, **echt Eich.-Speisezimmer,** schwere Modelle, 160er Büfett, kompl. mit Tisch und Lederstühlen . . . . . 650 RM
ditto 180er Büfett . . . . . kompl. 750 „
ditto 200er Büfett . . . . . kompl. 750 „
Neues, schweres, **echt Eichen-Herrenzimmer,** altes voll abgesperrt, Bücherschrank 160 cm breit, mit Tisch, Lederstühlen und Sessel . . . . . kompl. 650 RM
ditto Bücherschrank, 180 cm br. 600 „
ditto Bücherschrank, 200 cm br. 800 „
ditto Bücherschrank, 230 cm br. 1000 „ †
Möbel-Selbach, Barmen,
Klotzbahn Flurstr. 12, direkt bei Tietz-Neubau.
Auf Wunsch Zahlungserleichterung.

Neue Pianos
in reicher Auswahl von 980.– an. *
Bernh. Koch Nachf.,
Piano-Mag., Elbf., Hofkamp 46.

Tonvolles dauerhaft. **Piano** mit Zubehör billig. Alte Pianohandlung Teelen, E. Kampstr. 18

Gelegenheitskauf!
Klavier mit eingeb. Pianola
preiswert zu verkf. Angeb. unt. E 1570 an die Geschst. e74

Klavierspielapparat
Klavier u. 50 Notenrollen, verk., auch getrennt. Studlmann, Wiesdorf, Kölnrstr. 38 †

Weihnachts-Geschenk,
gute Künstlergeige m. Kasten sehr preiswert abzugeb. 1129
Bachmann & Co., B., Karlstr. 31/33.

Weg. Aufl. d. Haushalts gebrauchte, moderne, stabile *
Küche,
eine Nähmaschine u. **Silberbesteck-Kasten** für 72 Teile zu verk. Hoffmann, E., Neue Fuhrstr. 11, 3. Stock

Schlafzimmer, echt Eichen (voll gesperrt) 590 Mark. Bruchmann, Elberf., Luisenstraße 116b. *

Antik. Kirsch-Kommoden, prachtv. Bücherschr., usw. i. v. B., Engelbertstr. 6, I. Werterbr Heidterstr. †

Groß. eich. reich geschnitzt. Büfett, zwei weiß. lack. eis. Betten m. Kapok-Matr., weißer Emaille-Herd, Gaskocher, alles fast neu, Bridgen-Feldstecher, gesicht. Spiegel, 150×125. Anfrag. an Telephon Elb. 8897. *

Fr. Polstermöb.-Diele
Ledertuchsofas
55 Mk.,
Ruhebett Mk. 48.-
Plüschsofas Mk. 78.-
Klubsofas Mk. 165.-
Fr. Siebert, Schreinermstr., B.-Wuppertf., Bredderstr. 73. Kein Laden, nur Lag. 549

Nordsofas 1
v. 6.75 an. Armbrecht, Elbf., Wirmhof 3.

Sofas
u. Chaiselongue prsw. zu vk. R. Höfer, O., Bl.-Rathenaustr. 20. Teilzahlg. gestattet. *

Sofas, Chaiselong.,
Decken, Kludmödel b. Polsterei Wiesemann, O., Kölnstr. 8. *

Bettsofa, Chaiselong., neu, Mk. 39 u. 45, **gebr. Plüschsofa** Mk. 40, Kleiderschr. Mk. 28 bis 45. – **Eiermann, Elberf., Bachstr. 7.** *

Empfehle als Weihnachtsgeschenke
mein reichhalt. Lager in Nähmöb., wie Näh- und Tischtische aller Art, Ständerlampen, Flurgarderoben, Sofas, Chaiselongue, Schreibtische, Schreibsessel, Aufsetz dem Herr-, Speise- und Schlafzimmer, Küchen in jed. Preislage u. Ausführung billigst. 10% Rabatt. **Friedr. Schulin, Barmen, Adler 190.**

Wirtschaftsstühle u. Tische in i. Menge u. Preisl. direkt ab Fabrik Küchenstühle 5.75 M. C. Meyer, O., Bachst. 29. Tel. 1614. *

Gut erhalt., weiß email. Tiefbau- 1129
Küchenherd,
Plattengr. 112×85, sehr bill. zu vk. für groß. Haushalt und Restaurat. geeign.
Bachmann & Co., B., Karlstr. 31/33.

Kohlenherd
u. 4flamm. Gaskocher preisw. zu vk. Hohwinkel, Gustavstr. 12, II †

Fast neuer weißer **Küchenherd** zu verk. oder gegen **Schreibtisch** zu tausch. Ang. E 9110 Gesch. *

Gebr. schwarz emailg. Herd zu verk. Eld., Prinzenstr. 36, IV. *

Gasofen
mit schöner Eichenholzverkleidung bill. abzug. B., Unterdörnerstr. 135. 894a

Gasheizof. (Rekania) b. abzug. Wagner, O., Bl.-Rathenaustr. 37. Besuche mittags 12–2 Uhr. *

Fahrzeuge

Wenig gebrauchter 2½ To. f9357
MAN-Lastkraftwagen
günstig zu verkaufen. Angeb. unter E 725 an Gesch. d. Bl.

Innensteuer-Limousine,
viersitzig, 6fach ballonbereift, noch nicht gefahren. Umstände halber äußerst günstig zu verk. Angeb. u. B 272 an Gst. B., Neuerweg 57. 2546

Schnell-Lastwagen,
2–2½ To., Kardanwag. auf Riesenluft, kaum gefahren. Umstände halb. sofort zu verk. Ang. u. B 273 an Gst. B., Neuerweg 57. 2546

Innensteuer-Limous.,
4sitz., Schebera, 5/18 PS, Baujahr 1925, wie neu, aus Privathand preisw. Ang. E 9157 an Gesch. *

Chevrolet,
½–1 und 1½ Tonn., offen u. geschlossen, alle Sorten Auto-Reifen billig, gebr. Last-, Liefer- u. Personenwag. offen u. geschloss., alle Sorten Schneeketten bei billigster Berechnung sofort lieferbar. **H. Müller, Elberf.,** Königstr. 308 u. 322, Telephon 29. f9360

Pullmann-Limousine,
6 Zylinder, Umstände halb. äußerst preiswert zu verkaufen. Ang. unt. B 274 an Gesch. Barmen, Neuerweg 57. 2546

Conti-Reifen,
935×135, m. Schlch. u. Felgen, neu, für 95 Mk. zu vk. Elbf., Aue 90, part.

Fahrräder
3 Jahre Garantie! Herren: Mk 96 und 114. Damen: Mk 96 u. 125. Rennmasch. Mk 150. Anzahlung Mk 6. höchst. Rate Mk 3 oder monatl. Mk. 12. f6949
Spies, Elberfeld, Luisenstraße 16.

Gut erh. Gig,
für Metzger u. Viehhändler geeignet, sofort billig zu verk. – **Gustav Busche, Barmen-Langerfeld,** Gebelstr. 6. Telephon Barmen 1438. 891a

Fahrräder auf Teilzahlung.
Herren 50.–, 73.–, 85.– an; Damen 65.–, 79.–, 95.– an mit Zubehör u. Garantie. Kinderräder v. 30.– an. 1347b
Faßbender, Barmen, Marienstr. 10, b. der Ortskasse; Neuerweg Nr. 30 a. Stadttheater.

Mädchen-Fahrrad, wie neu, bill. Barm., Hochstr. 3, 2. Et. †

Kleidermarkt

Alaska-Garn, Sealyhill G., Lagerst. 21, pt. *

Echter Stutzpelz sehr billig. Elberf., Tiefelbecherstr. 32. *

Tiermarkt

Reiterei Pferd, weil überzählig, zu verk. Aug. Bebet, Reviges, Steinpeshof. *

Kaufgesuche

Eggenetzpresse, farm. mit 10 t Druck gut erh., zu kl. gesucht. Preisangeb. erb. u. K 406 an d. Ztl. Eld., Marienstr. 1. *

Musterstuhl.
Gebrauchter, aber gut erhaltener
Schachtenmusterstuhl zu kaufen gesucht. Angeb. unt. G A F 122 Agence Rostel, Brüssel. b5051

Stanzmesser
für Hosenträgergarnit., **Stanzplatte** und **Dezimalwage** zu kf. ges. Ang. u. E 9133 an Gesch. d. Bl. *

Kleine
Schreibmaschine
am liebst. kl. Adler od. Orlis, zu kaufen ges. Ang. m. Preis u. E 8852 an Gst. *

Gut erhalten, klangvolles 1114
Klavier,
für größeren Saal geeignet, geg. Kasse zu kaufen ges. Ang. u. E 1561 an Gesch.

Mehrere größere *
Regale
für Bürozwecke ges. Ang. E 9197 Gschft.

Kinderbett zu kf. ges. Ang. E 9151 Gesch. *

Alte Sofas,
Holzgestelle, runde Tische, Stühle, Sessel, Kirschb., kauft stets **Krenz, Düsseldorf,** Rudolfstr. Nr. 29. *

Ein guterhaltenes
Plüschsofa und Grammophon
gegen bar zu kaufen ges. Ang. u. E 1583 an die Geschst. b5065

Auto,
Limousine, möglichst Innensteuer, 4–6-Sitzer, gegen Kasse zu kaufen. f319
Georg Winche, Ohligs, Feldstr. 22, Telephon 3490.

D.-Fahrrad, gut erhalt., zu kauf. ges. Ang. m. Preis u. E 9129 an Gst. *

Gebr., gut erhaltene **Federzug-Kasse** zu kaufen ges. Ang. mit Größenverhältn. u. Preis u. E 9112 an Gesch. d. Bl. *

Färberei-Einrichtung
zu kaufen gesucht. Teile oder komplett. Angeb. u. B 2232 an Geschst. Barmen, Neuerweg 57. †

Posamenten-Materialien,
schwarz, in Seide, Wolle, Bwolle, als: Soutache, schwache Schnuren, Schlauch, Fransen-Cordonet, Prestdentitze, Tresse, größere Reit- und Partieposten p. Kasse gesucht. b4792
Gebr. Reuther, Annaberg, Erzgeb.

Durch-Bl.-Karte
zahle höchste Preise für alle Arten getr. Kleidungsstücke. Adler, Barm., Friedrstr. 64, Tel. 3579.

Kaufe
getrag. Herrenkleider und Schuhe
zahle hohe Preise.
Frau Rud. Kellmann, Eld., Wilhelmstr. 15, Telephon 4354. *

Gebr. Herren-Garderobe
kauft z. d. höchsten Preis **Jakob Sander,** Eld., Wilhelmstr. 8, Telephon 4251. *

Billige Lagerposten Hosenträgerband
gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angeb. mit Muster u. Preisen unter B 268 an die Geschäft. Barmen, Neuerweg 57. 889a

Photo-App., 9×12, mit Zubehör, gut erhalten, zu kf. ges. † Preisang. B 2285 a. Gst. B., Neuerweg 57.

I. Hypotheken
provisionsfrei, zu ermäßigt. Zinsfuß
Kaufe Aufwertungshypotheken
kulanter u. sof. Barzahlung.
D. Harff 650
Köln, Hochhaus, West 30 991.

Hypothekengelder
kommen durch uns fortlaufend zu 8 bezw. 9prozentiger Verzinsung zur Auszahlung. f882
Verhandlung erfolgt direkt mit
I. Deutscher Hypothekenbank.
Angeb. u. E 9002 an Gesch. d. Bl.

Auf ein im Zentrum gelegenes Geschäftshaus, **Friedenstaxe 200 000 Mark,** werden aus Privathand als
I. Hypothek 50 000 Mk.
gef. Angeb. unt. E 9131 an die Geschst.

Mit Hilfe
einer fortlaufenden Anzeige im General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen erzielen Sie
größten Absatz!

Ich habe
die Vertretung einer alten leistungsf. Geflügel-Maststallt, Import und Großhdlg. für Geflügel, Wild, Eier u. Butter für die Bezirke Elberfeld-Barmen inne und kann daher
Geflügel und Eier
in qualitativ hochwertig. Ware preiswert liefern. Insbesondere empfehle ich frische, hochprima Mastkühne und vollfrische Eier. Ich arbeite nur mit Wiederverkäufern oder Großverbrauchern und bitte diese um Einholung meiner Offerte. a3
Fr. Wilhelm Cag, Barmen,
Cleferstraße 75.
Evtl. tel. Rückfragen vorläufig Dienstags u. Mittwochs zwisch. 4 und 6 nachm. unter Barmen 3500 erbeten.

Für Kunstfreunde!
Aus den reichhaltigen Beständen meiner Gemälde-Galerie empfehle ich:

Bahrmann, H., „Der Vogelfreund", 68×57	M.	125.–
Bahrmann, H., „Charakterkopf", 62×52	M.	200.–
Bernuth, W., „Altberg-Hammerwerk", 79×83	M.	225.–
Calame, A., † „Olivenbäume", 45×53	M.	500.–
Champion, Th., „Landschaft", 70×50	M.	200.–
Faust, C., „Junge Mutter", 72×63	M.	240.–
Fison, † „Hühnerhof", 84×64	M.	280.–
Flockenhaus, H., † „Holländ. Dorf", 75×57	M.	300.–
Frank, A., „Kücheninneres", 62×49	M.	350.–
Frank-Kraus, „Mittagsfrieden", 50×60	M.	360.–
Gudin, Th., „Küste am mittell. Meer", 46×58	M.	300.–
Gudin, Th., „Die Welle", 57×31	M.	375.–
Halberg-Kraus, „Landschaft", 93×80	M.	600.–
Hartmann, L., „Holländ. Mühlen", 110×160	M.	450.–
Hartmann, L., „Landschaft", 137×100	M.	600.–
Hempfing, W., „Zirkus", 52×61	M.	300.–
Herberholz, W., „Der Herbst", 38×34	M.	250.–
Holl. Meist., „Bildnis e. Edelmannes", 70×50	M.	300.–
Holl. Meister „Frauenbildnis", 70×50	M.	300.–
Horn, K., „Früchtestilleben", 63×83	M.	90.–
Irmer, C., „Ostseestrand", 45×32	M.	200.–
Jensen, J., „Motiv a. d. Isar", 60×70	M.	125.–
Krüner, Chr., „Landschaft", 45×65	M.	350.–
Kreuzberger, G., „Landschaft", 80×100	M.	300.–
Lange, F., † „Enten am Wasser", 52×42	M.	300.–
Lessing, C., † „Motiv a. d. Harz", 47×32	M.	300.–
Lommen, W., † „Schäfer mit Herde", 31×62	M.	375.–
Ludwig, K., † „Gebirgslandschaft", 64×52	M.	500.–
Lunig, A., „Sershusen im Frühling", 48×71	M.	300.–
van Meulen, „Motiv v. Niederrhein", 52×61	M.	725.–
Mosbleck, W., „Frühlingslandschaft", 85×77	M.	90.–
Neuenborn, P., † „Kücheninneres", 68×61	M.	425.–
Oesterley d. J., † „Waldinneres", 75×60	M.	400.–
Pulm, P., „Am Strande", 35×30	M.	90.–
Rasenberger, A., „Kornfeld", 57×67	M.	325.–
Raßmussen, A., † „Norw. Dorf", 50×60	M.	400.–
Ritter, J., „Winter im Dorf", 55×60	M.	300.–
Scheuren, Casp., † „Der Wächter", 30×25	M.	350.–
Schmidt-Riga, „Auf hoher See", 70×90	M.	350.–
Schoenfeld, E., „Starnbach", 46×55	M.	300.–
Schoenfeld, E., „Kühe im Tal", 70×56	M.	450.–
Schönleber, G., „Schiffe bei la Panne", 41×72	M.	600.–
Schreuer, W., „Landsch. m. Staffage", 36×60	M.	700.–
Schwabe, E., „Nach Feierabend", 60×70	M.	450.–
Schweitzer, A., † „Aus Norwegen", 56×72	M.	300.–
Schweitzer, A., † „Schafe im Walde", 89×63	M.	600.–
Seyler, J., „Marine", 85×110	M.	350.–
Sörensen, O., „Norw. Fjord", 80×100	M.	500.–
Sondermann, H., „Mädchenbildnis", 30×47	M.	300.–
Sondermann, H., „Kücheninneres", 53×45	M.	300.–
Stobwasser, † „Frau am Fenster", 38×30	M.	125.–
Strütsel, „Vorfrühling", 45×70	M.	400.–
van der Vucken, † „Schafe i. Stall", 100×80	M.	350.–
Wendling, Gust., „Offene See", 55×46	M.	300.–
Werner, C. Fr., † „Dorfkirche", 92×58	M.	350.–
Westfeld, M., „Bildnis in blau", 72×55	M.	300.–
Willroider, L., † „Landschaft", 75×83	M.	600.–

Preise und Größe einschließlich Rahmen.
Zwanglose Besichtigung.
Auf Wunsch günstige Zahlungsbedingungen.
Galerie Walter Westfeld, Elberfeld,
Herzogstraße 1, Ecke Wall (Haus Krall).

Geldmarkt

Hypothekengelder,
auch Betriebskapital in jeder Höhe, wenn Sicherheit vorh., d. Publ.- u. Finanzierungsorgan, Elberf., Rödhaus, Töpferberg 2, Fernruf 3922

Lombard.
Beleihung v. Waren all. Art, Automobil u. bergt. gibt angel. Spedltionsfirma zu bill. Bedingungen. Vertraul. Anfrag. u. B 104 an Gschft. B., Neuerweg 57. 13553

Jetzt Kipdorf 108,
1. Stock
2 Haus links vom Altenmarkt.
Zahngebisse,
alte Gold- u. Silbersachen, Uhren kauft stets
T. Looser
Elberfeld,
jetzt Kipdorf 108,
1. Stock Fernr. 527.

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben — Elberfeld, alter-Rathenaustraße 50.

Mollerus Waschanstalt
Barmen, Winchenbachstr. 18-20
Telefon 1122
Wäsche nach Gewicht
Nur Qualitätsarbeit
Per Pfund 20 Pfg.
3 Tage Lieferzeit



Schirme
Erstklassig und doch billig!
aus eigener Werkstatt, in anerkannt großer Auswahl.
L. Potell Schirm-Fabrik Elberfeld Königstr. 56
Brauchst du 'nen Schirm, sei hell, geh' zum Fachmann Potell.

Stellen-Anzeigen

Nr. 285 — des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen — 6. Dez. 1926

Bedeutender Versicherungs-Konzern sucht für die Bearbeitung des hiesigen Platzes und des Bezirks einen a8

hervorragenden Lebensversicherungsfachmann.

Herren, die auf bedeutende Erfolge zurückblicken können, erhalten neben Gehalt und Spesen hohe Abschluß- und Superprovisionen.

Bewerbungen unter I. W. 14 724 an Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.

Wir suchen per sofort je einen tüchtigen

Dekorateur u. Plakatmaler

nur Herren, die in großen Häusern in gleicher Eigenschaft tätig waren. 2529

Leonhard Tietz A.-G., Barmen.

Solide, redegewandte Herren

jed. Standes, welche sich zum Besuch der Privatkundschaft eignen, bei hoher Provision und dauernder Anstellung sofort gesucht. Nichtfachleute erhalten Anleitung. Zu melden von morgens 8–12 und nachmittags von 1–6 Uhr. Heinrich Leendertz, Elberfeld, Kölnerstr. 98, I. b285

Die Stelle des b5055

zweiten Maschinisten

ist demnächst mögl. mit gelernten Klempner und Installateur neu zu besetzen. — Gefl. Referenzen und Zeugnisse erforderl. Meldung an die Bäderbetriebsstätte Aprath.

Machen Sie einen Versuch!

Herren mit guten Umgangsformen bietet sich durch Uebernahme einer anerkannt guten Sache, worin trotz der schwierig. Wirtschaftslage nachweislich gute Erfolge erzielt werden, bereits in der ersten Zeit ein Verdienst von

durchschnittlich 10 Mark pro Tag.

Besondere Vorkenntnisse nicht erforderlich, da gründl. Anleitung durch Fachmann. Persönl. Meldg. erbeten von 10–12 u. 3–6 Uhr. Elberfeld, Blumenstr. 20, Unterb. l.

Einzelarbeiter

mit Gewerbe (Heimarbeit) sucht

Gustav Katzenstein,

Herrenkleiderfabrik,

Elberfeld, Gotzenstr. 46.

Reisender, welch. in d. Lebensmittelgesch. Barmens g. eingef. ist, f. Mitnahme eines 1 perf. Kl. ges. Angeb. u. E 9156 an Geschst.*

Wer suchen

sucht. Vertreter (inn.) z. Besuch der Privatkundschaft in Stadt u. Land bei hoher Verdienstmöglichkeit. Ang. u. B 2207 Gst. B., Neuerweg 57. †

Ein größeres Unternehmen sucht f. seine Vebringsabteilung einen 8518

gebildeten Herrn,

der im Wuppertal geboren ist und die Erfahrungen eines Ingenieurs mit den Erfahrungen eines Textilfachmannes verbindet. Bewerbung. mit genauer Angabe der bisherigen Tätigkeit unter Hinzufügung eines Lichtbildes u. B 247 an die Geschst. Barmen, Neuerweg 57, erb.

Zuverlässiger *

Kraftwagenführer

für 9/30 PS Pressto-Limousine f. sof. od. 1. Jan. ges. Ang. m. genau. Angab. d. Lebenslauf u. seither. Tätigkeit u. F. 9133 an die Geschst. d. Bl.

1 tücht. Holzarbeiter gesucht. — Wilhelm Bauer, Forstlaufseh., Ottenbolz. *

Bürovorsteher,

nicht zu alt, energ. u. zuverlässig, für eine spez. die Sachparten führende b5082

Verwaltungs-Generalagentur

gesucht. Ausführl. Angebote unter E 9113 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Suche noch ein. kurzentschlossenen c74

Herrn,

der über ein. Reisestab von Vertretern, die Privatkundschaft besuchen, verfügt, f. einen erstkl. patentierten Weihnachtsschlager. Ang. unter S 368 an d. Filiale in Schwelm.

Fleiß., redegewandte

Herren

mit guten Umgangsformen für leichte Reisetätigkeit gegen Provision u. Tagesspesen gesucht. Die Stellung ist dauernd u. lohnend. Meldg.: Textil-Filiale, Barmen, Alte 244. †

Junge

im Alter von 14–15 Jahren, mit guter Handschrift, f. Wiegekammer gesucht. K., Ottenbaum 1. 8790

Weibliche

Kontoristin

für einige Nachmittage in d. Woche für Installationsgeschäft gesucht. Angeb. unter U 9201 an Geschst. *

Expedientin,

in Seidenband bewandert, f. Versand u. Lager gesucht. — Ang. mit Gehaltsanspruch. u. E 1582 an die Geschst. b921

Geb. ig. Mädchen

für leichte schr. Arbeiten u. Telephondienst zur Aushilfe f. Dez. gesucht. Nur schriftl. Angebote an Baedeker'sche Buchd., G., Herzogstr. 33. *

Junge Näherin

für Theatergarderobe gesucht. 19346

Carl Ring, Gldf., Birnhof 18.

Perfekte

Büglerin

und einige **schulentlassene Mädchen**

sofort gesucht. * Carl Bolle, Elberf., Uellendahlerstraße Nr. 514a—516

Baumwollspulerinnen

ges. Gldf., Ottenbaum 1. 8790a

Reisedamen!

Wenn Sie heute den gewohnten Umsatz nicht mehr erzielen, so liegt es daran, daß Sie keine

gesuchten Artikel

zu **konkurrenzlos billigen Preisen** führen. Als leistungsfähige Fabrik von Spezialartikeln suchen wir bewährte Kräfte, auch Herren, für den Vertrieb unserer Erzeugnisse, direkt an Private.

Wir bieten: **Hohe Provision und Spesen-Zuschuß**, evtl. feste Anstellung. Angeb. unt. S N 2988 an die **Invalidendank** Annonc.-Expedition, **Stuttgart.** a358

Verkäuferin

für Spezial-Lederwarengeschäft zur Aushilfe im Dezember gesucht. Bei Bewerbg. ist frühere Tätigkeit anzugeben. Angebote unter E 9225 an die Geschäftsst. d. Bl. *

Lehrfräulein

für das Büro einer Metallw.-Großhdlg. zu sofort gesucht. — Selbstgeschr. Angeb. unter B 2204 Gschst. Barmen, Neuerweg 57. †

Damen,

redegewandt, zum Besuch von Privatkundschaft auf erstklassige Modezeitschriften gesucht. Bei einigem Fleiß kann ein wöchentlicher Verdienst von Mk. 40.— bis Mk. 50.— erzielt werden. Zu melden bei Firma **Heinrich Leenders, Elberfeld,** Kölnerstraße 98, I. b285

Tüchtige, nur branchekundige

Verkäuferinnen

für

Strumpf-, Woll- und Baumwollwaren

sofort gesucht. b62

Gebrüder Appel, Elberfeld,

Herzog- und Grünstraßen-Ecke

Weberei sucht per sofort für

Winderei und Schererei

eine energische

Meisterin,

nicht unter 28 Jahren. Fachkenntnisse, gute Auffassungsgabe, sicheres Rechnen Bedingung. Angeb. unt. E 9006 Gschst. *

Für leichte, dauernde Beschäftigung werden noch etliche gewandte *

Frauen und Mädchen

eingestellt. Zu melden von 10—12 u. 3—6 Uhr: Elberf., Blumenstr. 20, Unterb. l.

Lampenschirm-Näherinnen

perfekt, sofort gesucht. Oriob & Co., Elberf., Lucasstr. 21. *

Gesucht f9301

Scherer in

v. Möbelstoffweberei sofort ges. Elberfeld, Vereinstraße 17a.

Tüchtige Einlegerin

für Buch- u. Offsetdruck sofort gesucht.† Buchdr. Wilh. Wandt, Barmen, Färberstr. 15

Haushaltungspersonal

Wegen Verheiratung meines jetzigen suche ich per 15. 12. 26 ein durchaus erfahrenes, sauberes 857a

Küchenmädchen

bei gutem Lohn und guter Behandlung. Frau Fritz Homberg, Barmen, Hohenstaufenstr. 19.

Reiteres, gut empf. **Hausmädchen** bald gesucht. Elberf., Mathildenstr. 2. *

Braves, zuverlässig. **Mädchen**

für alle Hausarbeiten gesucht. f9361 Scharpenack, Elberf., Island 7.

Mädchen n. d. Schule ges. E., Feldstr. 18, I.*

Jung. Mädchen

für 4 Tag sofort ges. Metzgerei Bergmann, B., Königstr. 120. 8986

Alleinstehend. unabhäng.

Frau

zu einem älteren Herrn gesucht. Angeb. unt. B 630 an die Filiale B., Berlinerstr. 61.†

Saubere Putzfrau

für Büroräume ges. Meld. vormittags. * E., Wortmannstr. 12

Stellen Gesuche

Kaufmann, Oberself., Reise, nach 3jähr. Tätigkeit mit all. Büroarb. vertr., sucht St., evtl. als Volontär. Ang. u. B 2307 Gst. B., Neuerweg 57. †

Suche f. m. 19jähr. Tochter per sof. od. später Stelle als

Köchin

in Privathaush. z. Hausarb. w. übern. G. Zeugn. üb. 1½j. Lehrzeit vorh. Ang. u. P an die Filiale d. Bl. Milspe. f287

Bess. Mädch. v. Lande sucht Stell. i. Haushalt zur Stütze der Hausfrau gegen Taschengeld. Angeb. u. E 9134 an Gst. *

Jg. Frau sucht Putz- u. Wasch-St., f. sof. Ang. u. E 9107 Gst.

Tücht. Herrenfriseur u. Bubikopfschneider sucht sof. Stelle, auch zur Aushilfe. Angeb. u. E 9111 an Gst. *

Schneiderin

mit gut. Referenzen sucht n. einige Kunden. Billige Preise.* Mo. sagt Gesch. 427

Hausbälterin,

in all. Zweigen des Haush. bew., sorgl. u. gewissenh., f. St. in frauenl. Haushalt, auch angen., wo kl. Kind ist. Geb. Neben., wenn f. ihr. 10jähr. gut erzog. Knaben bei sich haben kann, für sof. od. 1. Jan. Ang. E 1585 G. v1559

17jähr. Mädchen

sucht sofort Stellung im Haushalt. Angeb. u. E 9129 an Gesch.*

Friseurlehrling.

Suche für mein Mündel Stelle, 15 Jahre, braver u. williger Junge. Famil.-Anschl. erwünscht. Angebote unter O 750 an die Filiale d. Bl. in Opladen. f333

Teilhaber-Vertreter

Vertreter gesucht 9966

für einen neuesten Tanzunterhaltungs-Apparat. — Riesenschlager. Angeb. an: B. Feldtmann, Cuxhaven, Deichstr. 19.

Leistungsf. Margarinewerk

sucht für Elberfeld u. Barmen je einen bei Kolonialwaren-Geschäften gut eingeführten f9362

Vertreter.

Angeb. u. E 726 an d. Geschst.

Suche mich an rentablem Unternehmen m.

35–40000 Mark tätig zu beteiligen.

Angeb. unt. E 727 an die Geschst. *

Technisch versierter a8

Vertreter,

der bei Architekten, Bauämtern, der chemischen Industrie usw. gut eingeführt ist, für unsere Abteilung

Aktenmaschinen

gesucht. Bewerber, welche sich in der Aktenmaschinen-, Lüftungs- und Zentralheizungsbranche erfolgreich als Vertreter betätigten, werden bevorzugt. Meldungen mit kurzgefaßten, aber ausführlichen Angaben erb. an: EUMUCO Akt.-Ges. für Maschinenbau, Schiebusch-Manfort b. Köln.

Tüchtiger, rühriger

Platz-vertreter

Autobranche — mit ausreich. Kundenkrs. für meine bekannte, technisch qualitativ hochwert. Autofelder-Schutzgamasche und Kübler-Schutzhaube gesucht. Es kommen jedoch nur Fachleute u. zielbewußte Herren, die bestens eingeführt sind, in Frage. Bedingung ist, daß außer der Händlerkundschaft auch die Privat-Automobilbesitzer ebenso bearbeitet werden müssen. — Es besteht nachweisbar bei intensiv. Tätigkeit eine sehr große Verdienstmöglichkeit. Bewerb. mit näher. Ang. über bisherige Tätigkeit u. Referenz. unt. 1550 an Ann.-Verm. J. D. Küster Nachf., Bielefeld.

Großes älteres Werk

(Aktiengesellschaft) der Telefon- u. Telegraphenbranche sucht für den Bezirk Elberfeld

einen geeigneten Vertreter,

möglichst Fachmann, akademischer Ingenieur, zur Bearbeitung der Behördenaufträge.

Ang. unter O. P. 1148 an Heinr. Eisler, Ann.-Exped., Berlin SW. 48. a292

Hohes Einkommen

sichert Ihnen die Uebernahme unserer

Allein-Vertretung.

Angenehmste Tätigkeit, keine Versicher., Kein Warenvertrieb. — Zur Uebernahme mindest. RM. 1250 (bar od. Bürgschaft) erforderlich. Angeb. mit Kapitalnachweis erbeten unt. E 9077 an die Geschst. a129

Vermietungen

Wirtschaft

mit Bäckerei u. Wohnung, ländl. gelegen (Kein Kochen) zu verpachten. Umsatz ca. 120 Hl. Bier jährlich nebst Spirituosen — ca. 25 Pressen Brötchen. Erforderl. 3500 Mark. — Angeb. u. E 9130 an Geschst. *

2 Zimmer

in dess. Hause an jg. Ehepaar mit grüner Karte sofort zu vm.* Ang. u. E 9132 Gst.

B., Schwarzbachstr. Nr. 151: Helle 853e

Fabrik-Lagerräume, Werkstelle

sof. billig zu verm. Teleph. 965—967.

Garage, evtl. Büro,

Stadtzentr., m. elektr. Licht u. Zentr.-Heiz. Ang. E 9026 Gst. *

In Hedingh. helle Werkstätte sof. zu v., ca. 50 qm groß. — Näh. Barm., Meyerstraße 26, I. 3600

2 Büroräume

a. d. Hauptstr. Rittersh., gelegen, zum 1. 1. 27 zu verm. 2 Ausstellungsfenster vorh. — Ang. u. R 629 Ru. B., Bertholdstr. 61.†

Büroraum,

parterre, unmittelb. Nähe d. ob. Königstraße Gldf., sofort zu verm. Angeb. u. E 9128 an Geschst.*

Mietgesuche

Junges Paar sucht 2-Zimmer-Wohnung od. auch 2 schöne Mans. in ruh. Hause geg. entspr. Vereinb. Grüne Karte vorh. * Ang. u. E 9224 Gst.

6- oder 7-Zimmer-Wohnung

beschlagnahmefrei, zwischen Rathausbrücke u. Haspelerbrücke gelegen, für äußerst ruhige u. kleine Familie gegen Vorauszahlung der Miete sofort zu miet. gesucht. Angebote erbeten an † Otto Jüchered, Barmen, Hesselnbergstr. 28.

Geschäftsräume (Läden) 2 Etagen,

je ca. 500 Quadratmeter

4 Wohnungen, je 8 und mehr Zimmer,

in zentraler Lage Barmens zu vermieten. Bestes Objekt für Großkonfektion oder Warenhaus. — Anfragen unter B 253 an die Geschäftsstelle ds. Blattes Barmen, Neuerweg 57. 9650

Ein die Schritte zum Schirmkauf lenk', Besichtige am Neumarkt Genck! b972

Ladenlokal

mit 1, evtl. 2 Schaufenstern, möglichst mit Nebenraum, in verkehrsreich. Lage Elberfelds und Barmens per 1. Januar, evtl. später, gesucht. Angeb. mit Preisangabe unter E 1578 an die Geschäftsstelle. b5049

In guter, verkehrsreicher Geschäftslage, mögl. Mittelpunkt der Stadt, wird für ein

Möbelgeschäft passendes Lokal

mit Lagerräumen, evtl. mit anschließend. Hinterhaus, Einfahrt, von solvent. ausw. Firma baldigst zu mieten gesucht. Gefl. Angebote unt. E 9108 an die Geschäftsst.*

Möbl. Zimmer

Elberfeld: Möbl. Wohn.-Schlaf- und Küche (nur m. Kochherd) zu vm. Preis mon. 60 Mk. Frau Georg, Rüdiger bei Eisenach, Gasthofstraße 20. *

Barmen Stein. * Bankstr. 22: Mod. m. 3. m. 1 od. 2 Betten el. Licht

Alexanderstr. 8: Gute Kost und Logis *

Aue 52: Schlafen, Nacht 1 Mk. an. *

Jülicherstraße 12, I: Gut möbl. Zimmer billig abzugeben. *

Marktstldenst. 2 Herab Schlafstm. m. Licht pro Nacht 1 M. *

Mühlenstr. 1, I: Schön möbl. Z. an 2 H. ob. 2 D. *

Gesuche

Kaufm. Frl. sucht möbl. Zimmer m. Kochgel., evtl. geg. Verrichtg. v. Hausarb. Angeb. u. E 9156 an Gst. *

2 Pol.-Beamte such. möbl. Zimmer. Ang. mit Preisang. u. E 9150 an Gst. *

Jung. Lehrer

sucht schön möbl. Z. mit voll. Pension in Wichlinghd. od. Wuppertal. Ang. nur m. Preis u. B 2309 an Gst. B., Neuerweg 57.†

Geb. berufst. Dame sucht möbl. Zimmer b. alleinst. Dame z. zeitw. Benutzung. * Ang. u. E 9109 Gst.

Weihnachtsbitte.

Die Elberfeld-Barmer Gefängnis-Gesellschaft richtet herzlich um Gaben der Liebe an die Gefangenschaften, um damit bedürftigen Strafgefangenen Weihnachtsfreuden bereiten zu können.

P. Haarbeck, P. Vogt, P. Brunck, E. Banks, E. Bendahl, O. Schlosser.

Vermischte Anzeigen

Restaurant,

gutgehend, in zentraler Lage Elberfelds, an tücht. Geschäftsleute sofort zu vergeben. Ang. unt. Angabe der zur Verfügung stehend. Kaution unter E 723 an die Geschst. f9358

Rat und Hilfe

in allen Rechts- u. Handelsangelegenheiten (Mäßig. Preise) Justizdienst im Abonnement. Rechtsbüro

Synd. Schütz

Gldf., Königstr. 30, Ruf 3844. 16679

Tafelbirne

repariert Schmadt, Gldf. Karlstr. 14. *

Detektiv- und Bewachungs-Institut

Inh.: R. Juschka, fr. langjähr. Polizeibeamter.

Geschäftsst.: Elberf., Königstr. 30. Ruf 3834.

Beobachtungen überall. Auskünfte über alle Privatangelegenheiten. Ermittl. i. a. Zivil- u. Strafsachen sowie bei Ehescheidg., Beweisb. v. Grundst., Fabriken etc. Reisebegleitungen. 19889

Wer weiß etwas?

250 Mark Belohnung!

Am 30. November früh zwischen 2 und 3 Uhr wurden in Düsseldorf von einem unbekannten Täter etwa 35 Fensterscheiben hiesiger Geschäfte in der Graf-Adolf-Straße, Königsallee und Bismarckstraße mittels einer spitzen Dreikantfeile erheblich beschädigt. Täter hat vermutlich kurz nachher den Personenzug 3.49 Uhr morgens nach Elberfeld benutzt.

Beschreibung: Ca. 28 bis 30 Jahre alt, 1,78—1,80 groß, dunkles Haar, klein gestutzter Schnurrbart, knochiges Gesicht, schwarz. Paletot mit schwarz. Samtkragen, schwarz. Schnürhut.

schwarze Ledergamaschen.

Mitteilung erbeten an Polizei-Präsidium, Düsseldorf, Kriminal-Kommissariat C 2, Zimmer 328, Telephon Polizei-Zentrale 167 und 168. Obige Belohnung nur unter Ausschluß des Rechtsweges für Ermittlung des Täters oder gezielt für wichtige Einzelangaben. Verschwiegenheit über jede Mitteilung zugesichert. b344

Die Geschädigten.

Preisabschlag.

Ihre Gardinen werden wie neu u. der Blauener Gardinenwäscherei-Betrieb, Hoyp Gld., Simonsstr. 13. Einziges Spezialgeschäft Rhld. u. Westf. Tuchgerechtes Ausbessern. f6996

Verloren Gefunden

Gest. Sonnt. nachm. am Neumarkt Gld.* Gegen Belohn. im Gedränge verl. Geg. Belohn. abzug. Frau Wtw. Holbach, B.-R., Kloesstr. 37, I.

Schw. b. Binscher, auf Bahn hör., entlaufen. Bruchner, E., Schlieperstr. 19, I.*

Schäferhund

entl. Wiederbr. Bei Bergerei Blumberg, E., Hilgenhof 21. †

Terrier-Hund, rechts graugelb, Kopf schwz.-grau, Donnt. entl.* E. Platz d. Republik 21

Unterricht

Erteile Unterricht in **Komposition,** Partiturspiel, Klavier und Partiturstudium. Anfr. E 9043 Gst. *

Grdl. Nachhilfe i. all. Fäch. u. Vorber. j.

Osterversetzung

bei erf. Akad. Mon. 12 M an. Ang. u. E 8697 an d. Gst. *

Nähschule

für Damen, welche i. gesamte Garderobe selbst anzufertigen wünsch. E. Wolters, E. n. Friedrichstr. 34, II*

Hilfe bei Asthma!

Sichere und rascheste Beseitigung auch schwerster Atemnotanfälle! Verlangen Sie Prospekt Nr. 27 vom Asthmosana-Vertrieb, Bad Reichenhall. d4998

Das führende Spezialhaus für

Betten, Federn, Daunen

Matratzen u. Bettstellen.

Bettfedern-Reinigungsanstalt †

Barmen **Wichlinghauserstr. 68** Tel. 4721

Richard von der Mühlen.

Köstritzer Schwarzbier



Rohes Ei und Zucker

mit Köstritzer Schwarzbier gut verquirlt ist bei Erschöpfungszuständen ein ausgezeichnetes Stärkungsmittel. Diese Zusammenstellung ergibt einen herzhaften Trunk, der besonders von Frauen und schwächlichen Kindern gern getrunken und gut vertragen wird.

Das echte Köstritzer Schwarzbier ist erhältlich bei: Emil Thönes, Biergroßhandlung, Barmen-Rittershs., Ewaldstraße 2 und Bockmühlstr. 25, Fernspr. 1881; Rathaus-Drogerie Emil Jansen Barmen, Wertherstr. 8, Tel. 430 u. 4107; Richard Neu, Biergroßhandlung, Elberfeld, Taubenstr. 9—13, Tel. 4483; Kellerei Emil Groß, Schwelm, Mittelstr. 36, Fernspr. 397, und in allen durch Plakate kenntlichen Geschäften. b148

Ein die Schritte zum Schirmkauf lenk', Besichtige am Neumarkt Genck! b972